



STÄDEL  
MUSEUM

Liebieghaus  
SKULPTUREN  
SAMMLUNG



# JAHRES- BERICHT

# 2021

INHALT	96
	KOMMUNIKATION
12	104
VORWORT	DIGITALE PROJEKTE
Wolfgang Kirsch	
16	107
VORWORT	EDITORIAL
Dr. Philipp Demandt	Engagement
20	110
SCHENKUNGEN UND	VERANSTALTUNGEN
ERWERBUNGEN	
29	118
EDITORIAL	ENGAGEMENT
Blinded by Rembrandt	
34	126
AUSSTELLUNGEN	STÄDELSCHER
	MUSEUMS-VEREIN E. V.
43	134
EDITORIAL	UMGESTALTUNG
Rimini-Altar	ALTE MEISTER
56	140
PUBLIKATIONEN	FÖRDERUNG
58	144
FORSCHUNGSPROJEKTE	ADMINISTRATION,
	KURATORIUM, TEAM
66	150
RESTAURIERUNG	PUBLIKUMSENTWICKLUNG
80	152
BILDUNG UND	FINANZBERICHT
VERMITTLUNG	
	160
	IMPRESSUM



*„Das ganze Museum ist ein Highlight. Egal wie oft ich schon dort war, ich entdecke immer wieder Neues. Sehr gute wechselnde Ausstellungen.“*

*“What an amazing place! Such great value for money and the quality of the artwork is phenomenal. The interior of the building itself is beautiful also! I was there for at least two hours and when I left all my senses were stimulated completely. Highly recommend it!”*

FACEBOOK BEWERTUNGEN, 2021

REMBRANDT

Judith beim Bankett des Holofernes (?)  
*Judith at the Banquet of Holofernes (?)*

1634

Madrid, Museo Nacional del Prado

152

SALOMON KONINCK

Esther liest das Dekret zur Vernichtung der Juden  
*Esther Reading the Decree of the Extermination of the Jews*

1630er-Jahre/1630s

Kopenhagen, Statens Museum for Kunst

REMBRANDT

„Die Große Judenbraut“  
*„The Great Jewish Bride“*

1635

Frankfurt, Städel Museum









### CARL ALBIKER

Rom 1905 - Ettlingen 1996

Ohne Titel (Close-up eines Auges)  
 Untertitel (Close-Up of an Eye)

ca. 1930

Silbergelatine-Abzug auf Barytpapier  
 Silver gelatin print on baryta paper

Erworben 2017  
 Acquired in 2017

Inv.-Nr. St.F.3574

Carl Albiiker wurde zwischen 1928 und 1930 in der Photographischen Lehranstalt des Berliner Letze-Vereins zum Technischen Fotografen ausgebildet. Seine 1930 entstandene Nahaufnahme eines Auges bezeugt die technische Präzision, die er dort im Unterricht erlernte. Ab 1934 lehrte er die fotografische Abteilung des Kunstgeschichtlichen Seminars in Marburg. Als er 1940/41 zum Kriegsdienst eingezogen wurde, führte er seine Tätigkeit als Fotograf für die Architekturdokumentation im Auftrag der Wehrmacht in Frankreich und Holland fort.

Carl Albiiker received his training at the Photographic Training Institution of the Letze Society of Berlin between 1928 and 1930. His 1930 shot of an eye testifies to the technical precision he learned there. In 1934 he went on to head the photography department of the Art-Historical Seminar in Marburg. He continued his photographic work during his time in military service (1940/41), documenting architecture in France and Holland on behalf of the Wehrmacht.





# ZUVERSICHT



# DANK AUS- GEZEICHNETER ARBEIT

*„Museen weltweit haben ihre Prozesse an die pandemische Situation angepasst und wir an Städel und Liebieghaus haben die Möglichkeiten von Beginn an erkannt und engagiert ergriffen.“*

Der Blick auf mein erstes Jahr als Vorsitzender der Städel Administration erfüllt mich trotz der Herausforderungen durch die pandemische Lage mit Zuversicht. Ein wechselvolles und vor allem erfolgreiches Jahr war das Jahr 2021 für das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung. Begonnen hat es für mich mit der Übernahme der verantwortungsvollen Aufgabe, die Nachfolge von Prof. Nikolaus Schweickart als Vorsitzender der Administration des Städelischen Kunstinstituts anzutreten. Ich freue mich, das einzigartige Vermächtnis Johann Friedrich Städel zu bewahren und gemeinsam mit den anderen Mitgliedern der Administration, Hubertus von Baumbach, Bernd Knobloch, Marija Korsch, Kersten von Schenck, dem Direktor des Hauses, Philipp Demandt, sowie seinem engagierten Team weiterzuentwickeln und erfolgreich fortzuführen. Schweickart war nicht nur ein angesehener und erfolgreicher Unternehmenslenker, sondern auch ein gesellschaftlich engagierter Frankfurter Bürger in den Bereichen Kultur, Gesellschaft und Wissenschaft. Mit ruhiger Hand, Weitblick und großer Kraft hat er in seiner Amtszeit von insgesamt 20 Jahren den Wandel der beiden Museen unter den drei Direktoren Herbert Beck, Max Hollein und Philipp Demandt stets weiter vorangetrieben. Vielen Dank, Nikolaus Schweickart. Diese Kursrichtung werde ich halten und freue mich auf alle großen und kleinen Herausforderungen.

Museen weltweit haben ihre Prozesse an die pandemische Situation angepasst und wir an Städel und Liebieghaus haben die Möglichkeiten von Beginn an erkannt und engagiert ergriffen. Die Sonderausstellungen, die von der Schließung betroffen waren, konnten so verlängert werden, dass das Publikum die Chance hatte, die Präsentationen allesamt zu besuchen. Mit viel Diplomatie und Geschick konnte die große Sonderausstellung „Nennt mich Rembrandt! Durchbruch in Amsterdam“, die in Kooperation mit der National Gallery in Ottawa entstanden ist, um ein ganzes Jahr verlegt werden. Das Herbsthighlight ging somit 2021 statt 2020 erfolgreich an den Start. Ein umfassendes Online-Begleitprogramm ergänzte den Besuch zeitgemäß und informativ. Außerdem konnten wir die von zwei Lockdowns betroffene Sonderausstellung „Bunte Götter – Golden Edition“ in der Liebieghaus Skulpturensammlung bis in den Herbst 2021 verlängern, um

anschließend ein weiteres spektakuläres Forschungs- und Restaurierungsprojekt des Museums in Form einer Ausstellungspräsentation zu würdigen: „Mission Rimini. Material, Geschichte, Restaurierung. Der Rimini-Altar“. Letzterer ist weltweit eines der bedeutendsten spätmittelalterlichen Kunstwerke aus Alabaster und ein Hauptwerk der Sammlung. Jetzt ist er nach umfangreicher Restaurierung wieder in der Schausammlung zu sehen. In den letzten vier Jahren wurden am Rimini-Altar vielfältige konservatorische und restauratorische Eingriffe durchgeführt, zudem erfolgte eine umfassende kunsttechnologische Untersuchung. Die Ergebnisse werden nun in einer konzentrierten Sonderausstellung anschaulich an das Publikum vermittelt.

„Schaulust. Niederländische Zeichenkunst des 18. Jahrhunderts“ ging im Mai mit 7.301 Besuchern zu Ende. Bis August hatten 50.775 Personen „Städel Beckmann / Beckmanns Städel. Die Jahre in Frankfurt“ besucht. Beide Ausstellungen konnten wir glücklicherweise verlängern. Max Beckmann ist wie kaum ein anderer Künstler mit dem Städel Museum und Frankfurt verbunden. Heute verfügt das Museum über eine der weltweit umfangreichsten Beckmann-Sammlungen. Das Publikum zeigte großes Interesse an den Hintergründen zur Sammlung und an der Begegnung mit dem für das Städel erworbenen ikonischen *Selbstbildnis mit Sektklas*, das den Anlass der Schau bildete. Die Sonderpräsentation „Neu Sehen. Die Fotografie der 20er und 30er Jahre“ begeisterte mit dem klugen Konzept, den Gebrauchskontext von Fotografie zu thematisieren, und zeigte Schätze aus dem mehr als 5.000 Arbeiten umfassenden Bestand der Sammlung Fotografie.

Im Sammlungsbereich der Gegenwartskunst wurde in Zusammenarbeit mit dem PalaisPopulaire in Berlin die erste monografische Ausstellung des Künstlers Marc Brandenburg in Frankfurt gezeigt: „Marc Brandenburg: Hirnsturm II“ führte dem Publikum eindrücklich die Vielfalt der Interpretationsmöglichkeiten von Alltag und Gesellschaft vor Augen. Die Sammlung Gegenwartskunst konnte auch in diesem Jahr durch Werke wie Leiko Ikemuras *Floating Face*, 2009, oder Serge Poliakoffs *Composition abstraite*, 1961/1966, erweitert werden, die aus den Mitteln des Städelkomitees



21. Jahrhundert erworben wurden. Ein weiterer Coup für die Sammlungserweiterung wurde 2021 in einer eigenen Kabinettpräsentation gewürdigt: die großzügige Schenkung der Sammlerin Dorette Staab. Elf zentrale Werke des deutschen Künstlers Georg Baselitz, darunter das Gemälde *Hund und Hase abwärts*, 1967, und Zeichnungen sowie Druckgrafiken wie etwa *Figur mit Hand (Artaud)*, 1962, oder *Der Hirte*, 1965, ergänzen den schon reichen Bestand an frühen Baselitz-Werken in der Städel Sammlung. Mit dem zweiten Thema „Kunst & Politik“ bekam der Kunst- und Vermittlungsraum CLOSE UP in den Gartenhallen einen neuen Fokus. Wie in einer Nahaufnahme widmet sich CLOSE UP jeweils einem zentralen Thema der Sammlung Gegenwartskunst – als Kunst- und Vermittlungsraum vor Ort und als digitale Anwendung. Im Museum bietet CLOSE UP mit einer konzentrierten Werkauswahl Zugänge und Vertiefungsmöglichkeiten und setzt auf das Zusammenspiel von originalen Kunstwerken, Wandtexten und einer digitalen Anwendung, die nun auch von zuhause aus abrufbar ist.

Die Sammlung im Städel Museum wächst und verändert sich stetig. Mit der Ausstellung „Zeichen der Freundschaft. Ulrike Crespo beschenkt das Städel Museum“ würdigten wir 2021 die großartige Geste einer großartigen Frau. Eines der bedeutendsten Vermächtnisse der letzten Jahre verdankt das Städel Museum Ulrike Crespo (1950–2019). Als Zeichen der Freundschaft hinterließ sie dem Städel über 90 Gemälde und Arbeiten auf Papier, darunter Meisterwerke von Franz Marc, Otto Dix, Oskar Schlemmer, Max Ernst und anderen.

Dass das Erforschen, Ausstellen und Vermitteln Hand in Hand gehen, zeigen die vielfältigen Projekte der beiden Museen eindrucklich. In Zeiten wie diesen wird einmal mehr ersichtlich, wie viel Potenzial im ständigen Befragen der

eigenen umfassenden und exzellenten Museumssammlungen und dem innovativen Erzählen der darin enthaltenen Geschichten steckt. Publikationen wie der wissenschaftliche Katalog zur Ausstellung „Mission Rimini“ oder die vielstimmige Podcast-Serie „Blinded by Rembrandt“ zum Ausstellungshighlight im Städel Museum „Nennt mich Rembrandt!“ zeigen das nur exemplarisch.

Die Arbeit in den konservatorischen und kunsttechnologischen Abteilungen beider Häuser sorgt nicht nur für den Erhalt der Bestände, sondern schafft es mittels neuester Technologien, die Wissenschaft in diesem Bereich voranzutreiben. Das zeigt etwa die hochmoderne Untersuchungsmethode der Makro-Röntgenfluoreszenzanalyse, die uns unter die Oberfläche von Objekten schauen lässt. Seit 2019 arbeiten Wissenschaftler aus den Fachbereichen Restaurierung, Kunstgeschichte und Physik zusammen, um Gemälde aus dem Städel Museum mit dem MA-XRF-Gerät M6 Jetstream in einem groß angelegten Forschungsprojekt zu untersuchen.

Innovativ ist auch der Umgang mit den beiden Museumsgebäuden. Die Umgestaltung der Abteilung Alte Meister im Städel Museum ist nicht nur für die Sammlungspräsentation eine positive Neuerung, sondern auch im Sinne einer nachhaltigen Instandhaltung der denkmalgeschützten Gebäude. Das gesamte Team am Städel Museum und der Liebieghaus Skulpturensammlung sorgt mit unermüdlichem Engagement dafür, dass die beiden Museen auch durch Krisenzeiten weiterhin zukunftsgerichtet vorangehen. So erwartet es unser Publikum, und wir wollen diesen Anspruch mit Freude erfüllen. Doch ohne den großartigen Einsatz unserer Partner und Förderer wäre das auch im Jahr 2021 nicht möglich gewesen. Auch daher blicke ich sehr zuversichtlich auf alles Weitere, das vor uns liegt!

**WOLFGANG KIRSCH**

*Vorsitzender der Administration  
des Städtischen Kunstinstituts*

*„Die Arbeit in den konservatorischen und kunsttechnologischen Abteilungen beider Häuser sorgt nicht nur für den Erhalt der Bestände, sondern schafft es mittels neuester Technologien, die Wissenschaft in diesem Bereich voranzutreiben.“*



ART IS  
NOTHING



WITHOUT  
PEOPLE

„Das Städel ist nicht nur ein Museum für alle, sondern, wenn's drauf ankommt, auch von allen.“

Das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung blicken zurück auf ein Jahr, das als „herausfordernd“ zu beschreiben ein Euphemismus ist. Denn es war das erste – und hoffentlich letzte – Jahr, das ganz im Zeichen der Coronapandemie stand. Waren die Folgen des Virus schon allgemein eine gesamtgesellschaftliche Prüfung besonderer Art, so trafen sie Kulturinstitutionen, ihre Mitarbeiter sowie die Kreativwirtschaft doppelt und dreifach hart. Marginalisiert als „Freizeiteinrichtungen“ fanden sich die stolzesten Museen dieses Landes über Monate hinweg mit Sportstudios und Bordellen gleichgesetzt. Wie lange uns die Folgen noch beschäftigen werden, ist nicht abzusehen. „Art is nothing without people“ – so hat man gesagt. Wie wahr!

War das Städel im Jahr 2019 noch Deutschlands meistbesuchtes Kunstmuseum, so fiel unsere Besucherzahl im vergangenen Jahr – nach sechsmonatigem Lockdown – um rund 49 Prozent. Und so stand das Städel Museum als überwiegend privat finanzierte Bürgerstiftung vor riesigen Herausforderungen. Die Eintrittserlöse, die für den Erhalt des Hauses eine zentrale Rolle spielen, brachen zu einem Großteil weg. Dass wir diese Zeit dennoch glimpflich überstanden haben, verdanken wir einem anderen „Effekt“ der Pandemie, der sich wiederum mit einer hiesigen Tradition verband: der grenzenlosen Solidarität der Bürger dieser Stadt, dieser Region mit „ihrem Städel“. Die altbekannte Eigenschaft der Frankfurter, sich im Fall des Falles auf sich selber zu verlassen, sich selbst zu helfen und nicht auf andere zu warten, hat uns in Form einer wahrlich warmen Welle überrollt – und durch die Pandemie getragen.

So wurden wir von kleinen und großen Zuwendungen ebenso überrascht wie von regen Eintritten in unseren Museumsverein mit seinen verschiedenen Fördergruppen, wir erhielten zunehmend freie Spenden, die ohne Zweckbindung gegeben wurden, und so konnten nicht nur Erwerbungen oder Ausstellungen aufs Großartigste umgesetzt, sondern auch der Betrieb des Hauses aufrechterhalten und bedarfsgerecht investiert werden. Zentral waren hierbei Investitionen in die „Substanz“ des Städel, nicht nur in die bauliche, sondern auch die personelle – ins Team, in die Menschen, die Städel und Liebieghaus zu dem gemacht haben, was sie heute sind. Dank einer Mäzenin konnte sogar erstmals eine Kuratorenstelle basierend auf privatem Engagement geschaffen werden.

Ganz besonders berührt hat uns in den letzten Monaten so manches Testament – oder die Ankündigung desselben – von Freunden des Städel Museums, die seit Jahren und Jahrzehnten dem Haus verbunden sind und über ihr eigenes Dasein hinaus ein Zeichen der Verbundenheit setzen wollen. Solches Mäzenatentum lenkt den Blick in die Zukunft und in die Vergangenheit zugleich, verdankt das Städel doch schon seine Gründung dem Vermächtnisgedanken. Ohne die ebenso klare wie bahnbrechende Entscheidung Johann Friedrich Städel, 1815 seine Sammlung und sein Vermögen den Frankfurtern zur Gründung eines Museums zu hinterlassen, gäbe es uns heute nicht!

Zu all dem großen bürgerschaftlichen Engagement gesellte sich auch 2021 wieder ein erneut gesteigerter Einsatz seitens der hiesigen Wirtschaft und Stiftungslandschaft! Kurzum – im vergangenen Jahr hat sich einmal mehr gezeigt: Das Städel ist nicht nur ein Museum für alle, sondern, wenn's drauf ankommt, auch von allen. Gestärkt und beflügelt von solchem Rückenwind haben wir die Zeit der Pandemie vor allem für wichtige Baumaßnahmen genutzt. Nach der Sanierung der Mainflügelfassade und der kompletten Neugestaltung der Graphischen Sammlung folgte die energetische und museologische Neukonzeption der Abteilung Alte Meister, derweil in der Abteilung Moderne die Klimatechnik erneuert wurde. Zeitgleich begannen die Arbeiten für einen neuen barrierefreien Zugang des Hauses und für die Umgestaltung des Skulpturengartens nach jahrelangen Vorplanungen. In der festen Überzeugung, dass ein Museum zunächst als Ort funktionieren muss, als Ort, wo man gerne hingehet, rüstet sich das Städel also für bessere Zeiten und sendet ein entschiedenes Signal für den Neubeginn des kulturellen Lebens 2022.

Es grenzt schon an ein Wunder, dass Städel und Liebieghaus trotz aller Widrigkeiten auch 2021 wieder ein vielfältiges Ausstellungsprogramm auf die Beine stellen konnten. „Städels Beckmann / Beckmanns Städel“ beleuchtete bis Ende August 2021 aus Anlass der Erwerbung des berühmten *Selbstbildnis mit Sektglas*, 1919, die Frankfurter Jahre des Jahrhundertkünstlers. Mit der hochgelobten Ausstellung „Neu Sehen. Die Fotografie der 20er und 30er Jahre“ widmeten wir uns ab Ende Juni dem komplexen Feld der Gebrauchsfotografie in den 1920er- und 30er-Jahren – ein spannender Einblick in die über 5.000 Arbeiten umfassende Fotosammlung des Städel Museums. „Zeichen der Freundschaft. Ulrike Crespo beschenkt das Städel Museum“ feierte das fulminante Vermächtnis der Frankfurter Mäzenin, die dem Haus eine Kollektion von über 90 Meisterwerken des 20. Jahrhunderts aus der Sammlung ihres Großvaters Karl Ströher hinterlassen hat. Eine Sternstunde! Und eine ebensolche bescherte uns die Mäzenin Dorette Staab, die uns mit 11 großartigen Frühwerken von Georg Baselitz bedachte, die wir in diesem Jahr in den Gartenhallen präsentierten.

Anfang Oktober konnten wir endlich – nach einem Jahr pandemiebedingter Verschiebung – unser Ausstellungshighlight des Jahres 2021 eröffnen: „Nennt mich Rembrandt! Durchbruch in Amsterdam“. Eingestimmt und begleitet von zahlreichen digitalen Vermittlungsangeboten konnten wir bis Ende des Jahres bereits fast 100.000 Gäste begrüßen – immerhin die Hälfte dessen, was wir vor der Pandemie erwartet hätten. Allen Besuchern, die uns beehrt und mit ihrem Eintritt unterstützt haben, möchte ich herzlich danken. Sie alle sind der schlagende Beweis für das große Bedürfnis nach Kunst und Kultur.

Zeitgleich mit Rembrandt eröffneten wir die gemeinsam mit dem PalaisPopulaire in Berlin konzipierte Ausstellung „Hirnsturm II“ des Künstlers Marc Brandenburg, der mit rund 130 Bleistiftzeichnungen und einer filmischen Arbeit

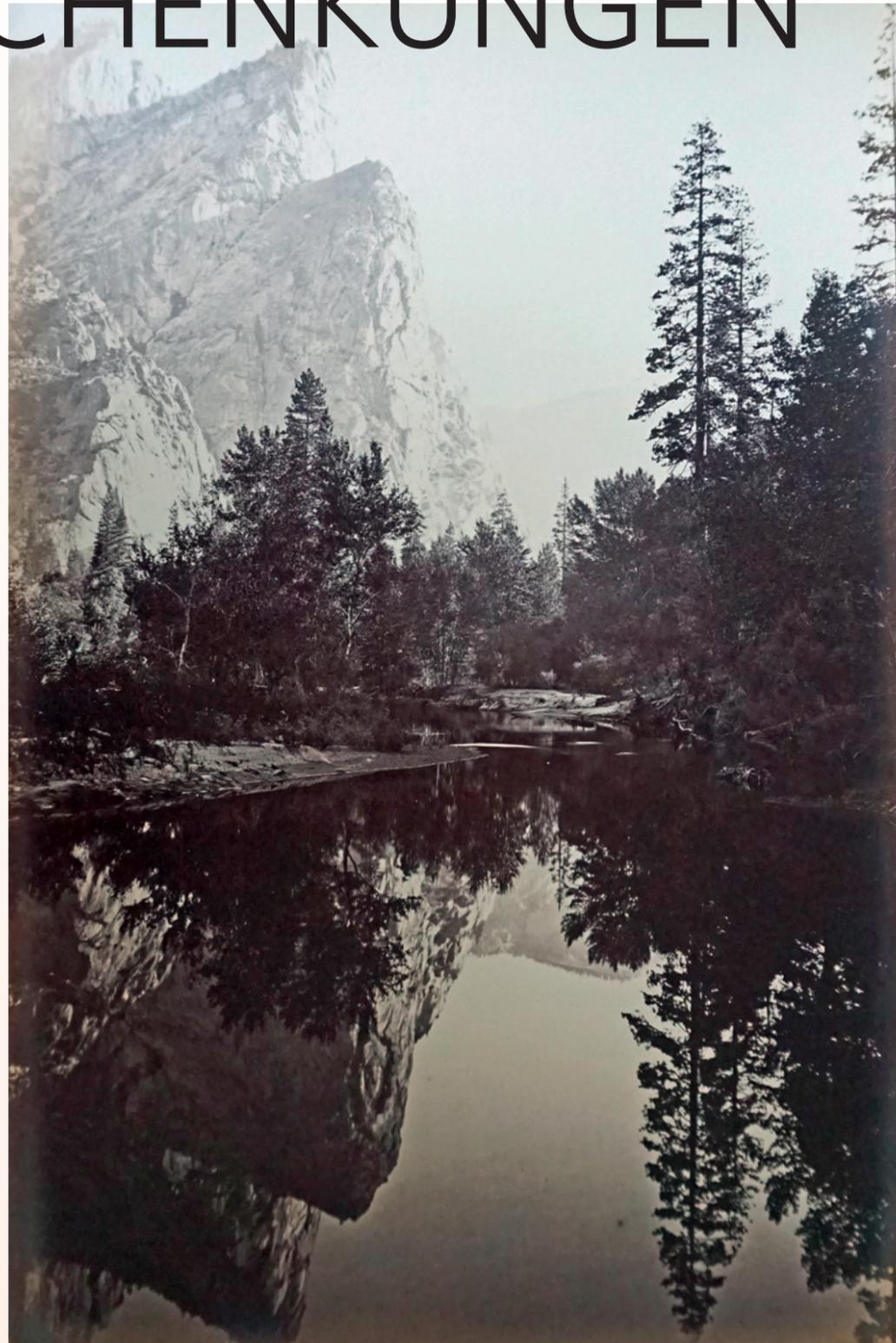
das Städel Museum bespielte. Vor allem dem Städelischen Museums-Verein ist es zu verdanken, dass wir nicht nur Arbeiten aus dieser eindrucksvollen Ausstellung erwerben können, sondern auch im vergangenen Jahr wieder bedeutende Neuzugänge in unsere Sammlung aufnehmen durften, darunter Victor Mans *Study for the Grimace of Tenderness* von 2020 und R. B. Kitajs *Portrait of Philip Roth*, 1985, erworben in Erinnerung an Prof. Dr. Margret Stoffmann, langjährige Leiterin der Graphischen Sammlung. Unter Mitteleinsatz aus einem großzügigen Vermächtnis konnten wir nach längerer Zeit erstmalig auch für die Sammlung der Alten Meister wieder eine bedeutende Neuerwerbung tätigen: das herrliche *Stilleben mit gerösteten Maronen* des Frankfurter Barockmalers Gottfried de Wedig von 1630.

Auch das Liebieghaus freut sich wieder über einen prominenten Neuzugang – 2021 im Bereich der spanischen Barockskulptur, die bislang in Museen außerhalb ihres Landes kaum vertreten ist: eine *Maria Immaculata*, 1660–1688 geschaffen von Pedro de Mena, die Dank eines hochherzigen Schenkers, unterstützt von einer Mäzenin, nun der Freilegung ihrer originalen Farbfassung in der Restaurierungswerkstatt des Liebieghauses harret. Aus ebenderselben kam nach mehrjähriger Arbeit auch das Glanzstück der Mittelaltersammlung des Hauses zurück in die Schausammlung: der sogenannte Rimini-Altar, eine der weltweit bedeutendsten und besterhaltenen Alabastergruppen des 15. Jahrhunderts. Die Ausstellung „Mission Rimini“ präsentierte nicht nur das glanzvolle Resultat jener Restaurierung, sondern bettet diese auch ein in eine umfangreiche Darstellung der spannenden Forschungsergebnisse. Einmal mehr zeigte sich das Liebieghaus als Kompetenzzentrum der Polychromieforschung, deren bekanntes Ausstellungsprojekt, die „Bunten Götter“, in ihrer erweiterten Neuauflage, der „Golden Edition“, im Liebieghaus nach zweifacher Verlängerung im September 2021 zu Ende gegangen ist.

Mir bleibt, meinen wunderbaren Kollegen an beiden Häusern von Herzen Dank zu sagen für ihren unglaublichen Einsatz im zurückliegenden Jahr! Wahrlich: Bergab zu laufen, ist auf Dauer anstrengender als bergauf – und letztere Richtung wird von uns am Städel und am Liebieghaus grundsätzlich bevorzugt. Haben Sie, liebe Leserin, lieber Leser, nun viel Freude bei der Lektüre unseres Jahresberichtes. Mein größter, abschließender Dank soll Ihnen allen gelten, die Sie uns in so besonderer Art und Weise gestützt, bestärkt und immer wieder aufs Neue inspiriert haben. Wir am Städel und am Liebieghaus sind immer nur so gut wie die Menschen, die uns unterstützen. Auf die Fortsetzung unserer Erfolgsgeschichte auch und gerade im vergangenen Jahr können wir alle gemeinsam stolz sein.

**DR. PHILIPP DEMANDT**  
Direktor Städel Museum und  
Liebieghaus Skulpturensammlung

# SCHENKUNGEN



CARLETON EUGENE WATKINS  
 „Picturesque Views of the Yosemite Valley and the Big Trees“  
 Album mit 30 Fotografien, nach 1875

# &



ANDREAS MÜHE  
 „Unterm Baum“, 2008

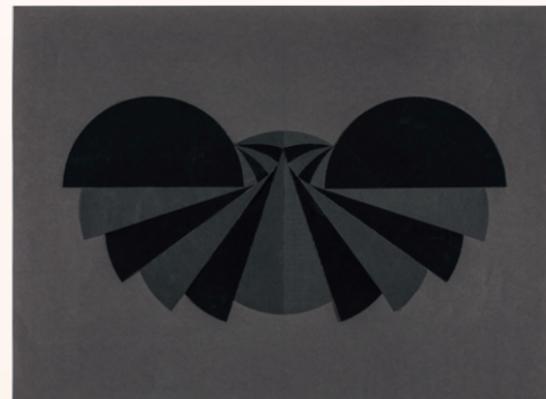
1815 hat Johann Friedrich Städel den Bürgern nicht nur seiner Stadt mit dem Städel Museum ein einzigartiges Geschenk gemacht. Dass etwa ein Drittel des Sammlungsbestandes auf großzügige, oftmals private, Schenkungen zurückgeht, zeigt den Fortbestand dieser langen Tradition des bürgerschaftlichen Engagements besonders eindrucksvoll.

# ERWERBUNGEN

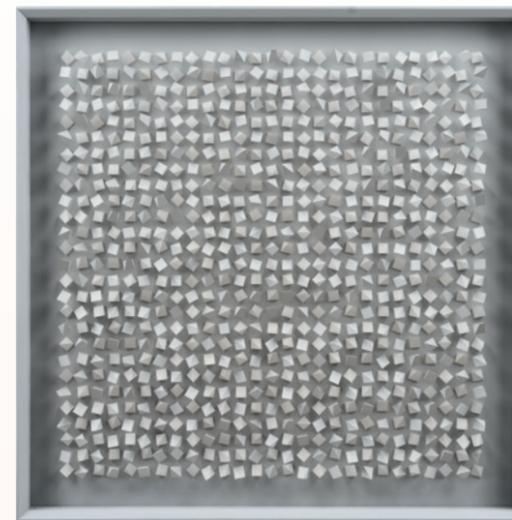


**YVA (ELSE ERNESTINE NEULANDER-SIMON)**  
 „Regenmantel mit praktischer Rückenfalte“, um 1932

**KARL-HEINZ ADLER**  
 „Schichtung mit geteilten Kreisflächen“, 1959



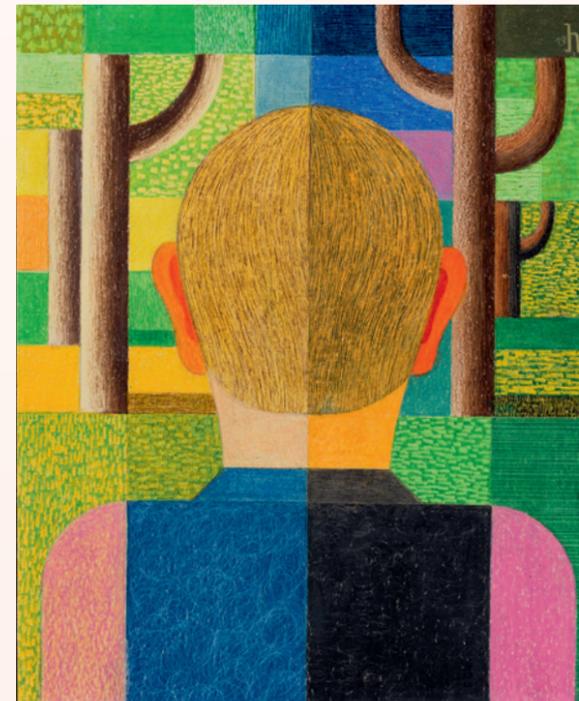
**MARTIN MUNKÁCSI**  
 „Ein Schwarm Vögel“, 1931–33



**KLAUS STAUDT**  
 „Weiß-Grau“, 1964/65



**ELLEN LESPERANCE**  
 „The Final Path of Feminye“, 2020



**HEINRICH HOERLE**  
 „Vordermann“, 1932

Ein maßgeblicher Schwerpunkt der Museumsarbeit liegt auf dem Erhalt, der Erforschung und Vermittlung des Sammlungsbestands. Wir schätzen uns glücklich, dass wir unser Repertoire durch Schenkungen und gezielte Ankäufe stetig ausbauen und qualitativ weiterentwickeln können. Dank einer privaten Schenkung konnte der Bestand des Liebieghauses um eine österreichische Figurengruppe der *Anna Selbdritt*, um 1510, ergänzt werden, eine sehr qualitätvolle und für die Mittelalterabteilung auch in ikonografischer Hinsicht wichtige Sammlungsergänzung.

Eine Teilschenkung von Nikolaus Korsch, unterstützt durch Mittel von Dieter und Traute Kirchholtes, ermöglichte den Erwerb einer *Maria Immaculata*, 1660–1688, ein seltenes Stück des bedeutenden spanischen Bildhauers Pedro de Mena und seiner Werkstatt. Mit dem Erwerb geht ein umfassendes wissenschaftliches Forschungs- und Restaurierungsprojekt einher.

Bereits seit 1899 fördern der Städtische Museums-Verein e. V. und dessen Mitglieder das Städel Museum finanziell und ideell. In diesem Jahr ermöglichte das wertvolle Engagement des Städelkomitees 21. Jahrhundert eine ganze Reihe spannender Neuerwerbungen: So konnte neben den ebenso intensiven wie intimen Arbeiten *Study for the Grimace of Tenderness*, 2020, von Victor Man und *Floating Face*, 2009, von Leiko Ikemura ein bedeutendes Werk von Serge Poliakoff für die Sammlung Gegenwartskunst erworben werden. Auch der Bestand der Fotografie wurde durch die Hilfe des Gremiums um das Werk *Unterm Baum*, 2008, von Andreas Mühe bereichert. Dank einer privaten Spende erwarb das Städel Museum außerdem zwei Fotografien von Martin Munkácsi und Yva aus den 1930er-Jahren, die als Leihgaben in der Ausstellung „Neu Sehen“ präsentiert waren.



**MICHEL VAN MIERVELD**  
„Bildnis des Friedrich V. von der Pfalz  
(Der Winterkönig)“, um 1630 (links)

**MICHEL VAN MIERVELD**  
„Bildnis der Elisabeth Stuart  
(Die Winterkönigin)“, um 1623–1630  
(rechts)



**LEIKO IKEMURA**  
„Floating Face“, 2009

Mit dem sensiblen, eindrücklichen Porträt des Schriftstellers Philip Roth aus dem Jahr 1985 kam 2021 dank des Städtischen Museums-Vereins eine der bedeutendsten Zeichnungen des US-amerikanischen, in England tätigen Künstlers R. B. Kitaj in die Graphische Sammlung. Es wurde im Andenken an die langjährige Leiterin der Graphischen Sammlung, Prof. Dr. Margret Stufmann, erworben und ergänzt am Städel nun den Bestand an Arbeiten von Frank Auerbach, Lucian Freud und anderen. Im Bereich der Konkreten Kunst konnte die Sammlung mit Zeichnungen und Drucken von Klaus Staudt aus einer Schenkung aus Privatbesitz sowie zwei Collagen von Karl-Heinz Adler pointiert ausgebaut werden. Auch im Bereich der Klassischen Moderne gelang mit Unterstützung des Städtischen Museums-Vereins der Ankauf wichtiger Werke: Die bildmäßige Wachskreidezeichnung *Vordermann* und der seltene Linolschnitt *Prothesenkopf* des Kölner Progressiven Heinrich Hoerle erweitern nun die Sammlung. Großzügigen Schenkungen aus Privatbesitz verdankt das Städel außerdem französische und englische Druckgrafiken des 19. Jahrhunderts, Werke der ungarischen Künstlerin Ilka Gedő oder auch eine Baumstudie Caspar David Friedrichs.

Text: Johanna Schick



**JOSEF HEGENBARTH**  
„Sich wälzende Hyäne“, um 1950



**SERGE POLIAKOFF**  
„Composition abstraite“, 1961/66

## GEMÄLDE UND WERKE IN WEITEREN TECHNIKEN

### MARTIN DISLER

*Nightmare*, 1983, Acryl auf Leinwand, erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V.

### SIMON FUJIWARA

*Fabulous Beasts (Winter's Tale)*, 2018, Vintage-Pelzmantel auf Holzrahmen gezogen, erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V.

### LEIKO IKEMURA

*Floating Face*, 2009, Tempera auf Leinwand, erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V.

### ASGER JORN

*Ohne Titel*, 1969, Öl auf Leinwand, erworben 2019 als Vermächtnis von Ursula Lehmann-Brockhaus

### VICTOR MAN

*Study for the Grimace of Tenderness*, 2020, Öl auf Leinwand, erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V.

### MICHIEL VAN MIEREVELD

*Bildnis der Elisabeth Stuart (Die Winterkönigin)*, um 1623–1629, Öl auf Eichenholz, und *Bildnis des Friedrich V. von der Pfalz (Der Winterkönig)*, um 1630, Öl auf Holz, erworben mit Unterstützung von Ulla Grund und der Fontana-Stiftung, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V.

### SERGE POLIAKOFF

*Composition abstraite*, 1961/66, Öl auf Leinwand, erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V.

### PETER SAUL

*Lunch Time in the Bathroom, Living Room*, 1962/63, Öl auf Leinwand, erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V.

### KLAUS STAUDT

*Weiß-Grau*, 1964/65, Holz, Dispersionsfarbe und Plexiglas, erworben als Schenkung aus Privatbesitz

### GOTTFRIED DE WEDIG

*Stilleben mit gerösteten Maronen*, um 1630, Öl auf Holz, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Hedwig und Hermann Cornella (Waldgirmes) und dem Nachlass Werner Wirthle

## SKULPTUREN

*Hl. Anna-Selbdritt-Gruppe*, Österreich, um 1510, Laubholz mit Resten originaler Fassung, erworben als Schenkung von Renate Schleussner

### THOMAS HILDENBRAND, MIGUEL GONZÁLEZ DE QUEVEDO IBÁÑEZ UND HARALD THEISS

*Apostel Bartholomäus aus dem Rimini-Altar*, Praktische Studie zur Oberflächenveredlung und Polychromie auf einer bildhauerischexperimentellen Rekonstruktion, 2021, Alabaster und Holz, polychromiert, Bildhauerei realisiert mit Unterstützung des Städtischen Museums-Vereins e. V.

### THOMAS HILDENBRAND

*Apostel Bartholomäus aus dem Rimini-Altar*, Bildhauerisch-didaktische Rekonstruktion zur Darstellung von Werktechniken im Material Alabaster, 2021, Alabaster und Holz, realisiert mit Unterstützung des Städtischen Museums-Vereins e. V.

### PEDRO DE MENA UND WERKSTATT

*Maria Immaculata*, 1660–1688, Holz (gefasst), Glas, Echthaar, Metallstifte, erworben als Teilschenkung von Nikolaus Korsch, mit Mitteln von Hans-Dieter und Traute Kirchholtes

*Kopffragment einer Statue der Aphrodite (Typus Medici oder Knidos?)*, römische Kopie (1.–2. Jahrhundert n. Chr.) eines griechischen Originals aus dem 4. Jahrhundert v. Chr., Marmor, erworben 2019 als Vermächtnis von Ursula Lehmann-Brockhaus

## FOTO- GRAFIEN

### STEFAN KRUCKENHAUSER

*Skifahrer*, 1933, Silbergelatineabzug, erworben als Schenkung von Maria und Christian Skrein

### ANDREAS MÜHE

*Unterm Baum*, 2008, Pigmentdruck, erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V.

### ANDREAS MÜHE

*Biorobot I, Biorobot III und Biorobot VI* aus der Serie *Tschernobyl*, 2019, Chromogene Farbabzüge, erworben als Schenkung des Künstlers, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V.

### MARTIN MUNKÁCSI

*Ein Schwarm Vögel*, 1931–1933, Silbergelatineabzug, erworben mit Mitteln von Brigitte Emmerich

### SUSA TEMPLIN

9-teilige Serie *Gartenstrasse Frankfurt 12–18h*, 2014–2020, Chromogener Farbabzug, erworben als Schenkung aus Privatbesitz

### CARLETON EUGENE WATKINS

*Picturesque Views of the Yosemite Valley and the Big Trees*, Album mit 30 Fotografien, nach 1875, Albuminabzüge auf Karton, erworben als Schenkung von Hubertus und Christina v. Baumbach in Erinnerung an Timotheus Pohl

### YVA (ELSE ERNESTINE NEULANDER-SIMON)

*Regenmantel mit praktischer Rückenfalte*, um 1932, Silbergelatineabzug auf Barytpapier, erworben mit Mitteln von Brigitte Emmerich

## ZEICH- NUNGEN

### KARL-HEINZ ADLER

*Schichtung mit geteilten Kreisflächen*, 1959, Collage mit verschiedenen schwarzen Papieren, und *Schichtung von Quadraten*, 1977, Collage aus Acrylfolie und Stanniol auf schwarzem Tonpapier, erworben mit Mitteln der Jürgen R. und Eva-Maria Mann Stiftung, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

### MARY ELLEN BEST

*Der Italiener-Saal im alten Städtelschen Kunstinstitut an der Neuen Mainzer Straße*, um 1838, Aquarell- und Deckfarben, teilweise mit Gummi Arabicum gehöht, Grafitstift, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

### MARC BRANDENBURG

*o. T. (Metallica)*, 2021, Graphit, erworben als Schenkung aus Privatbesitz

### CASPAR DAVID FRIEDRICH

*Kahler Baum inmitten von Strauchwerk*, um 1813, Bleistift, erworben 2019 als Vermächtnis von Ursula Lehmann-Brockhaus

### ILKA GEDŐ

16 Zeichnungen in verschiedenen Techniken aus den Jahren 1938–1949, darunter *Selbstbildnis*, 1947, Pastell und schwarze Kreide, *Ganz-Fabrik*, 1948, Pastell, und *Tisch*, 1949, Pinsel und Feder in Schwarz, sowie drei *Farbmuster* in Mischtechnik, um 1975/80, erworben als Schenkung von Dávid und Dániel Bíró

### WERNER GILLES

*Berge auf Ischia*, 1957, Aquarell, erworben 2019 als Vermächtnis von Ursula Lehmann-Brockhaus

### JOSEF HEGENBARTH

*Sich wälzende Hyäne*, um 1950, Leimfarbe, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

### HEINRICH HOERLE

*Vordermann*, 1932, Wachskreide, erworben mit Unterstützung von Brigitte Emmerich, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

### ASGER JORN

*Ohne Titel*, 1957, Pinsel in Schwarz, *Ohne Titel*, 1968, Décollage, und *Ohne Titel*, 1968, Wachskreiden, erworben 2019 als Vermächtnis von Ursula Lehmann-Brockhaus

### R. B. KITAJ

*Portrait of Philip Roth*, 1985, Kohle, erworben in Erinnerung an Prof. Dr. Margret Stuffmann, langjährige Leiterin der Graphischen Sammlung, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

### ALFRED KREMER

*Todesvogel*, 1965, und *Tag der Früchte*, 1964, Pinsel in schwarzer Tusche, etwas Abklatschverfahren, erworben 2019 als Vermächtnis von Ursula Lehmann-Brockhaus

### ZORAN MUSIC

*Pferdchen*, 1949, Gouache, erworben 2019 als Vermächtnis von Ursula Lehmann-Brockhaus

### JACOPO PALMA IL GIOVANE

*Zwei Engel stützen einen liegenden Heiligen*, o. J., Feder in Braun über Grafit, erworben 2019 als Vermächtnis von Ursula Lehmann-Brockhaus

### MAX PEIFFER WATENPHUL

*Landschaft mit Burg*, o. J., Aquarell und Bleistift, erworben 2019 als Vermächtnis von Ursula Lehmann-Brockhaus

### A. R. PENCK

*Ohne Titel (Studie nach Picasso)*, 1960, Feder in Schwarz, erworben als Schenkung von Dorothee Kaltenbach

### KLAUS STAUDT

15 Farbstift- bzw. Bleistiftzeichnungen von 1975–2018, darunter *Ohne Titel*, 1976, Bleistifte in vier Grauwerten, *Variation v = 30 Stellungen*, 1977, Farbstifte in Gelb und Gold sowie Bleistift, und *Projektion*, 1989, Farbstifte in zwei Grauwerten, erworben als Schenkung aus Privatbesitz

### BARBARA CAMILLA TUCHOLSKI

*o. T. (Raststätten - Gaststätten)* und *o. T. (Raststätten - Gaststätten - Autobahnen)*, 2019, Bleistift, erworben mit Mitteln der Ludwig-Pfungst-Museumsstiftung

## DRUCK- GRAFIKEN

### ADOLPHE APPIAN

*Une mare. Environs de Rossillon*, 1867, Radierung, erworben als Schenkung von Alexander und Jutta Rasor, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

### FRANK AUERBACH

*Leon Kossoff*, 1980, Radierung, Ex. 34/50, erworben als Schenkung von Herbert Meyer-Ellinger und Christoph Vowinckel in Erinnerung an Margret Stuffmann

### MAX BECKMANN

*Bildnis Walter Carl*, 1916, Kaltnadel, und *Bildnis Georg Swarzenski*, 1928, Kaltnadel mit Überarbeitungen in schwarzer Druckfarbe, I. Zustand (von II), erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

### FRANÇOIS BONVIN

*Graveur, effet de lampe*, 1861, Radierung, erworben als Schenkung von Alexander und Jutta Rasor, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

### FÉLIX BRACQUEMOND

*Le haut d'un battant de porte*, 1852 (gedruckt 1865), Radierung und Kaltnadel, erworben als Schenkung von Alexander und Jutta Rasor, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

### DAVID YOUNG CAMERON

*Ben Ledi*, 1911, Radierung und Kaltnadel, erworben als Schenkung von Alexander und Jutta Rasor, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

### CARLFRIEDRICH CLAUS

*Emotionale Bewegungen im Formulierungsprozess*, 1988, Lithografie, E. A., und *Hand-Kontaktaufnahme mit Pflanzlichem | Pflanzen-Bewußtheit, Wechselwirkungen*, nach 1989, Offsetlithografien, beidseitig auf Transparentpapier, E. A., erworben als Schenkung von Dorothee Kaltenbach

# 4 FRAGEN



HADIA HARUNA-OELKER UND  
MICHEL ABDOLLAH  
bei der Aufzeichnung der letzten Podcast-Folge „Das Fremde“

Wie kam es zur Idee für den Podcast  
„Blinded by Rembrandt“?

Die digitalen Angebote des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung werden allesamt agil und fachübergreifend in AGs entwickelt: Das jüngste Beispiel ist der Städel Podcast „Blinded by Rembrandt“, der sich mit dem 1636 entstandenen Gemälde *Die Blendung Simsons* von Rembrandt befasst. ANNA HUBER, ANNABELL HURLE, FRANZISKA VON PLOCKI und PAMELA ROHDE aus der Podcast AG berichten.

Mit „Blinded by Rembrandt“ ist eine vierteilige Podcast-Serie zu einem Meisterwerk der Sammlung des Städel Museums entstanden. Warum ein Podcast zu diesem Bild?

Als klar war, es ist wieder Zeit für einen großen, mehrteiligen Städel Podcast anlässlich unserer Rembrandt-Ausstellung, ging unser erster Blick auf das zwei mal drei Meter große Historiengemälde – ein Hauptwerk in der Sammlung, erzählerisch absolut eindrucklich und in der Darstellung der Gewalt schonungslos. Außerdem ist dieser Alte Meister Rembrandt mit den Themen, die er in dem 400 Jahre alten Werk verhandelte, aktueller, als es der erste Blick vielleicht vermuten lässt. Das heißt, uns interessierte vor allem der Blick von heute auf dieses Werk und davon ausgehend auch die Frage, was wurde über dieses Gemälde eigentlich noch nicht erzählt und warum? Was sind die sogenannten blinden Flecken?

Wie wird aus einer Idee dann eine Podcast-Produktion?

Mit guten Partnern. Konzeptuell war es uns wichtig, dass der Podcast nicht allein unsere Museumsperspektive wiedergibt: Das heißt, das Gemälde sollte durch andere Augen betrachtet werden und dabei Antworten geben auf Fragen, die sich einem quasi bei der Beschäftigung aufdrängen: Warum malte Rembrandt dieses Bild? Wie berührt das Werk unsere Sinne? Wieso muss man unweigerlich hinschauen, wenn man doch wegschauen möchte?

„[...] den Blick zu öffnen und tradierte Rezeptionsmuster aufzubrechen, darum geht es.“

Warum ist es heute noch relevant? Wir haben mit dem Journalisten und Moderator Michel Abdollahi einen Kunstliebhaber und Verbündeten für die Sache gefunden, der ab der ersten Sekunde von der Idee begeistert war und mit einer Reproduktion losgezogen ist, um mit verschiedenen Menschen gemeinsam dieses Bild zu betrachten und zu besprechen. Zusammen mit Michel Adollahi und seinem Team ging es dann richtig los.

Was macht das auditive Erfahren eines Gemäldes so besonders?

Gerade bei „Blinded by Rembrandt“ wird deutlich, welches Potenzial in der auditiven Vermittlung und Erfahrbarkeit von Kunst stecken kann, wenn nicht das Augenscheinliche in den Fokus genommen wird. Es sind eben auch die Details, die einem das Werk erst vollumfänglich eröffnen. Eine Folge beschäftigt sich mit der Rückenfigur vorne links im Bild und dem Umstand, wie in der Kunst zur Zeit Rembrandts und heute mit der Darstellung des Fremden und mit Stereotypisierung umgegangen wird. Dafür den Blick zu öffnen und tradierte Rezeptionsmuster aufzubrechen, darum geht es.

Worin liegt das Potenzial von Podcasts in der Museumskommunikation?

Das Format Podcast ist fester Bestandteil der digitalen Kunstvermittlung am Städel Museum. Mit „Finding van Gogh“ haben wir 2019 unsere erste narrative Podcast-Serie im Rahmen einer Sonderausstellung umgesetzt. Mit „Blinded by Rembrandt“ haben wir 2021 nachgelegt. Ein weiteres regelmäßiges Podcast-Angebot ist das „Städel Mixtape“. Hier arbeiten wir mit dem Radiosender ByteFM zusammen: Einmal im Monat betrachten wir ein Werk aus der Sammlung, das dann einen eigenen Soundtrack bekommt. Jeder Podcast steht für sich und funktioniert in sich, jedoch haben alle eines gemeinsam, sie schaffen es, Kunst auf einer audiovisuellen Ebene erfahrbar zu machen. Wir wollen für die Kunst begeistern, Wissen vermitteln, informieren und Meinungen abbilden. Der Podcast ist dafür ein geeignetes Format – auch weil die Nachfrage stetig wächst.

**CHARLES FRANÇOIS DAUBIGNY**  
drei Cliché verres in Sagot-Le-Garrec-Abzügen von 1921: *La gardeuse de chèvres*, 1862, Ex. 86/150, *Vaches à l'abreuvoir*, 1862, Ex. 78/150, und *Le Pont*, 1862, Probeabzug, erworben als Schenkung von Alexander und Jutta Rasor, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

**DOROTHY DEHNER**  
*Letter*, 1953, Radierung, Aquatinta, Roulette und etwas Kaltnadel, Ex. 1/20, erworben mit Mitteln der Heinz und Gisela Friederichs-Stiftung

**HEINRICH HOERLE**  
*Prothesenkopf*, um 1925, Linolschnitt, erworben mit Mitteln der Borchert-Stiftung, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

**CHARLES EMILE JACQUES**  
*La grande chaumière Kercassier*, 1876, Radierung, und *Dessous de bois à Noisy*, um 1860, Radierung und Roulette, erworben als Schenkung von Alexander und Jutta Rasor, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

**ASGER JORN**  
*Nuit Déchirée*, 1969, Farblithografie, Probedruck, *Edles Kropfzeug*, 1970, Holzschnitt, Probeabzug, und *Das offene Versteck*, 1970, Farblithografie, Ex. 10/85, erworben 2019 als Vermächtnis von Ursula Lehmann-Brockhaus

**MAXIM KANTOR**  
*Trying to stand up*, 1991, Radierung, Ex. 2/5, *Vulcanus Atlas*, 2010, Mappe, 71 Lithografien mit Farbstiften, Ex. 20/40, und *Heinrich von Kleist: Die Hermannsschlacht*, 2013, Künstlerbuch mit Lithografien, Ex. 13/30, erworben als Schenkung des Künstlers

**ELLEN LESPERANCE**  
*The Final Path of Feminine*, 2020, Farblithografie, Ex. 11/20, erworben mit Mitteln der Heinz und Gisela Friederichs Stiftung

**CHARLES MERYON**  
*La Pompe Notre Dame*, 1852, Radierung, VII. Zustand (von IX), erworben als Schenkung von Alexander und Jutta Rasor, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

**OSKAR SCHLEMMER**  
*Postkarte zum Laternenfest*, 1922, Lithografie, handkoloriert, erworben als Schenkung von Christian Strenger in Erinnerung an Ulrike Crespo

**JOHANNES SCHREITER**  
*o. T.*, 1963, Farblithografie, erworben als Schenkung von Werner Wenzel

**FRANCIS SEYMOUR HADEN**  
*Amalfi*, nicht vor 1858, Radierung und Kaltnadel, und *A sunset in Ireland*, 1863, Radierung und Kaltnadel, erworben als Schenkung von Alexander und Jutta Rasor, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

**KLAUS STAUDT**  
13 Druckgrafiken in unterschiedlichen Techniken von 1963–2010, darunter 8 Siebdrucke von 1963–1966, *Ohne Titel*, 1975, Reliefdruck in Weiß, E. A., und *remember II*, 2010, weißer Siebdruck auf Karton, geschnitten, gerahmt in Plexiglas, erworben als Schenkung aus Privatbesitz

**HERMANN STRUCK**  
*Die Kunst des Radierens*, Berlin: Paul Cassirer, 1908, Erstaussage mit fünf Radierungen von Max Liebermann, Edvard Munch, Hermann Struck, Anders Zorn und Paul Baum, erworben mit Mitteln von Jutta Rasor

**JACQUES VILLON**  
*Renée de trois-quarts*, 1911, Kaltnadel, Probeabzug, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

Die hier gelisteten Werke sind, unabhängig vom juristischen Erwerbungsdatum, im Jahr 2021 in die Sammlung des Städel Museums gekommen.



**SUSA TEMPLIN**  
 „Gartenstrasse Frankfurt 12-18h“,  
 2014-2020 (9-teilige Serie)



**PETER SAUL**  
 „Lunch Time in the  
 Bathroom, Living Room“,  
 1962/63



**PEDRO DE MENA UND WERKSTATT**  
 „Maria Immaculata“, 1660-1688

# AUSSTELLUNGEN 2021



# SCHAU- LUST



**JACOB CATS**  
„Landschaft mit Burg im Schnee  
(Der Winter)“, 1788

## NIEDERLÄNDISCHE ZEICHENKUNST DES 18. JAHRHUNDERTS

Mit annähernd 600 Blättern verfügt das Städel Museum über eine der umfangreichsten Sammlungen niederländischer Zeichnungen des 18. Jahrhunderts außerhalb der Niederlande und Belgiens. Diesem wertvollen Bestand widmete das Städel eine Ausstellung. Präsentiert wurden 81 Zeichnungen von heute kaum bekannten, in ihrer Zeit aber oft erfolgreichen Künstlern. Sie veranschaulichen exemplarisch die Struktur des Sammlungsbestands, das inhaltliche Spektrum und die künstlerische Qualität. Die häufig bildmäßig vollendeten, oft auch farbigen Handzeichnungen bedienten die Schaulust der aufgeklärten Bürger des 18. Jahrhunderts und ihr Bedürfnis nach Austausch und Information. Mit insgesamt über 7.000 Besuchern ging die Ausstellung nach einer Verlängerung der Laufzeit im Mai 2021 zu Ende.

1. OKTOBER 2020 BIS 24. MAI 2021

**AUSSTELLUNGSHALLE  
GRAPHISCHE SAMMLUNG**

### KURATORIN:

**ANNETT SANDFORT**  
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN MIT  
STIPENDIUM DER STIFTUNG GABRIELE BUSCH-  
HAUCK, GRAPHISCHE SAMMLUNG, STÄDEL  
MUSEUM

### ERMÖGLICHT DURCH:

STIFTUNG GABRIELE BUSCH-HAUCK



*„Ganz toll die Online-Veranstaltung  
#Schaulust, die das @staedelmuseum  
anbietet [...] Es war sehr informativ und  
unterhaltsam, herzlichen Dank dafür!“*

KOMMENTAR AUF TWITTER, 2021

# STÄDELS BECKMANN



*„Jetzt aber schnell: Noch bis 29. August ist eine tolle Max Beckmann-Ausstellung im @staedelmuseum in #Frankfurt zu sehen! Ich war dort - nach langen Monaten des Museumsentzugs.“*

KOMMENTAR AUF INSTAGRAM, 2021

Max Beckmann (1884–1950) ist wie kaum ein anderer Künstler mit dem Städel Museum und Frankfurt verbunden, wo er einen Großteil seiner zentralen Werke schuf und seinen charakteristischen Stil entwickelte. Diese Verbundenheit schätzte auch das Publikum: Insgesamt über 50.000 Besucher sahen die bis in den August 2021 verlängerte Ausstellung, die anlässlich der Erwerbung eines der bekanntesten und bedeutsamsten Werke des Künstlers, *Selbstbildnis mit Sektglas*, 1919, initiiert wurde. Das Städel Museum befasst sich seit fast einem Jahrhundert intensiv mit dem Sammeln und der Erforschung von Beckmanns Œuvre. Seit 1918 wurden kontinuierlich Arbeiten erworben; heute verfügt das Museum über eine der weltweit umfangreichsten Beckmann-Sammlungen. In der Sonderpräsentation widmete sich das Städel mit ausgewählten Gemälden und dokumentarischem Material seinem Beckmann-Bestand und den Frankfurter Jahren des Künstlers.

**9. DEZEMBER 2020 BIS 29. AUGUST 2021**  
AUSSTELLUNGSHAUS

**KURATOREN:**  
**DR. ALEXANDER EILING**  
SAMMLUNGSLEITER KUNST DER MODERNE,  
STÄDEL MUSEUM

**DR. REGINA FREYBERGER**  
SAMMLUNGSLEITERIN GRAPHISCHE SAMMLUNG  
AB 1750, STÄDEL MUSEUM

**DR. IRIS SCHMEISSER**  
LEITERIN PROVENIENZFORSCHUNG UND  
HISTORISCHES ARCHIV, STÄDEL MUSEUM

**MAX BECKMANN**  
*„Bildnis Ehepaar Carl“*, 1918 (*links*)

# BECKMANNNS STÄDEL

# NEU SEHEN DIE FOTO- GRAFIE DER 20ER UND 30ER JAHRE

JAHRESBERICHT 2021 — AUSSTELLUNGEN

Vom 30. Juni bis zum 24. Oktober 2021 beleuchtete das Städel Museum die unterschiedlichen Tendenzen in der Fotografie der Moderne. Sieben thematische Kapitel vermittelten in der Ausstellung „Neu Sehen. Die Fotografie der 20er und 30er Jahre“ einen Eindruck von den verschiedenen Gebrauchskontexten der Fotografie in der Zwischenkriegszeit. Die Weimarer Republik (1918–1933) war eine Zeit großer Innovationen in der modernen Fotografie. Zahlreiche Fotografen bedienten mit ihren Werken eine immer stärkere Nachfrage nach Bildern für Presse und Werbung oder publizierten ihre Aufnahmen in aufwendigen Fotobüchern. Ein Katalysator für diese Entwicklung war die Erfindung der Kleinbildkamera in den 1920er-Jahren. Ungewöhnliche Blickwinkel, steile Auf- und Untersichten sowie Detailaufnahmen zeugten von einer neuen Experimentierfreude in der Fotografie. Als Schlagwort für diese moderne Ästhetik bürgerte sich der Begriff „Neu Sehen“ ein – eine Aufforderung, die man gleichermaßen auf das Fotografieren wie auf das Betrachten beziehen kann. Die Bildsprache wurde direkter, klarer und vielfach grafischer. In ihrer nüchternen Strenge entsprach sie dem Bedürfnis einer Gesellschaft, die nach der Katastrophe des Ersten Weltkriegs realitätsnahe Darstellungen bevorzugte. Die Ausstellung gab auch Ausblicke in die 1930er-Jahre, in der die Fotografie zunehmend als Kommunikationsmittel für die politische Propaganda der Nationalsozialisten instrumentalisiert wurde. Die Themenbereiche umfassten die Etablierung der Fotografie an Fach- und Kunsthochschulen, die fotografische Illustration und Bildberichterstattung, die sach- und naturwissenschaftsbezogene Fotografie, die Bildnisfotografie sowie den Einsatz der Fotografie in der Werbung, Industrie und für politische Propaganda. Historische Zeitschriften, Fotobücher und Plakate ergänzten die präsentierten Arbeiten. Unter den über 100 Fotografien fanden sich solche von prominenten Vertretern des Mediums wie Alfred Ehrhardt, Hans Finsler, Lotte Jacobi, Albert Renger-Patzsch, Erich Salomon, Paul Wolff oder Yva. Bis auf wenige Leihgaben stammten die ausgestellten Aufnahmen aus dem mehr als 5.000 Fotografien umfassenden Bestand des Städel Museums.



**FRIEDRICH SEIDENSTÜCKER**  
„Ohne Titel (Zoologischer Garten Berlin,  
zwei Zebras von hinten)“, 1935

**HANS ROBERTSON**  
„Der Tänzer Harald Kreutzberg“, 1925  
(rechts oben)

„Eine seltene Gelegenheit,  
Fotografien aus dieser Zeit  
[...] bekommt man nicht  
so oft zu sehen, schon  
gar nicht so umfassend.“

HR2-KULTUR, FRÜHKRITIK, TANJA KÜCHLE, 30. JUNI 2021



30. JUNI BIS 24. OKTOBER 2021  
AUSSTELLUNGSHALLE  
GRAPHISCHE SAMMLUNG

**KURATORIN:**  
**DR. DES. KRISTINA LEMKE**  
SAMMLUNGSLEITERIN FOTOGRAFIE,  
STÄDEL MUSEUM

**GEFÖRDERT DURCH:**  
FAZIT-STIFTUNG, ALFRIED KRUPP VON BOHLEN  
UND HALBACH-STIFTUNG, DR. HANS FEITH UND  
DR. ELISABETH FEITH-STIFTUNG

„Fantastic  
exhibition“

KOMMENTAR AUF INSTAGRAM, 2021



JAHRESBERICHT 2021 — AUSSTELLUNGEN



# 4 FRAGEN



RESTAURATOR MIGUEL GONZÁLEZ DE QUEVEDO IBÁÑEZ  
bei der Arbeit am Rimini-Altar

*Wie wurde aus der Untersuchung  
und Restaurierung des  
Rimini-Altars eine Mission?*

In den letzten vier Jahren wurde der Altar von den Wissenschaftlern am Liebieghaus aufwendig restauriert und erforscht. Nervenkitzel inklusive. Der Sammlungsleiter für das Mittelalter, STEFAN ROLLER, HARALD THEISS, Leiter der Skulpturenrestaurierung, und der Restaurator MIGUEL GONZALEZ DE QUEVEDO IBÁÑEZ berichten.

**Am Rimini-Altar wurden konservatorische und restauratorische Eingriffe vorgenommen. Was bedeutet das im Detail?**

Unter den konservatorischen Eingriffen versteht man Maßnahmen, die für den zukünftigen Erhalt des Objektes unverzichtbar sind. Dazu gehörten im Rimini-Projekt vor allem die Entfernung instabil gewordener Ergänzungen, welche unkontrollierten Druck auf das angrenzende bruchempfindliche Originalgestein ausübten. Ebenso zählten dazu die Entfernung von versprödeten oder bereits geöffneten Bruchklebungen oder Kittungen und deren Erneuerung mit alterungsstabilen und alabasterverträglichen Materialien. Dringend notwendig war auch die Neuanfertigung von Stützkonstruktionen für die Kreuze, die eine starre Verbindung der einzelnen Konstruktionssegmente überflüssig machen und verhindern, dass diese wie bislang aufeinander lasten. Ohne diese Eingriffe wäre eine weitere gefahrlose Präsentation des Kunstwerkes nicht mehr möglich gewesen.

**Mit welchen Herausforderungen war die Restaurierung verbunden?**

Oberste Priorität bei allen durchgeführten Maßnahmen war, die bereits bei früheren Eingriffen stark beschädigte Substanz nicht erneut zu strapazieren oder zu beschädigen. Eine nicht einfache Herausforderung, bedenkt man, dass Alabaster aufgrund seiner Materialeigenschaften konservatorisch zu den

*„Durch Isotopenmessungen [...] des Originalgesteins konnte dessen Herkunft aus dem fränkischen Steigerwald festgestellt werden.“*

anfälligsten und in der restauratorischen Behandlung problematischsten Steinsorten zählt: Das Material ist außerordentlich bruch-, druck- und abriebempfindlich. Neben seiner Hitzeempfindlichkeit ist vor allem seine extreme Wasserempfindlichkeit, die viele der gängigen Verfahren der Steinrestaurierung unmöglich macht. So musste für dieses Restaurierungsprojekt ein eigens auf das Material abgestimmtes Reinigungsverfahren entwickelt werden, bei dem eine Kombination aus Laser und calciumsulfatgesättigten Gel-Kompressen zum Einsatz kam.

**Welche bahnbrechenden Erkenntnisse konnten über den Rimini-Altar neu gewonnen werden?**

Durch Isotopenmessungen von Materialproben des Originalgesteins konnte dessen Herkunft aus dem fränkischen Steigerwald festgestellt werden. Außerdem erlauben uns zahlreiche kunsttechnologische Befunde, konkrete Aussagen zum ursprünglichen Erscheinungsbild des Altars, aber auch zu seiner Behandlung in den letzten Jahrhunderten zu treffen.

**Welchen Einfluss haben die Erkenntnisse auf die Rezeption des Rimini-Altars?**

Für die kunsthistorische Forschung bedeutet dies: Zukünftig ist bei der Beurteilung von Alabasterarbeiten generell größere Sensibilität gegenüber den Erhaltungszuständen der Objekte geboten und bei Zuschreibungen (nicht nur an die Rimini-Werkstatt) größere Vorsicht. Kaum eine Alabasterskulptur weist heute noch ihre originale Oberfläche auf. Viele Objekte sind in ihrer plastischen Form dramatisch verändert. Dasselbe gilt für die Interpretation bestimmter Phänomene als „stilistische Charakteristika“, die sich mitunter ganz banal als Substanzveränderungen und sich auf die plastische Form auswirkende Schädigungen zu erkennen geben, verursacht durch falsche restauratorische Maßnahmen. So etwa die häufig anzutreffenden konvexen Halbschalen anstelle differenziert geschnittener Augen. Beim Rimini-Meister wurden sie als typisch und geniale Darstellungsweise transzendenter Inhalte verklärt (Verbildlichung der „inneren Schau des Göttlichen“). Dabei handelt es sich schlichtweg um Schädigungen der ursprünglich durchaus plastisch ausgearbeiteten Augen.



# NENNT MICH REMBRANDT!

„Tolle Ausstellung! Und eine spannende Führung, bei der wir alle viel Neues und Interessantes erfahren haben 🥰 #Vermittlung“

KOMMENTAR AUF LINKEDIN, 2021



REMBRANDT HARMENSZ. VAN RIJN  
„Judith am Bankett des Holofernes“, 1634

„[...] eine besondere, weil durchgehende Qualität.“

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG,  
STEFAN TRINKS, 6. OKTOBER 2021

6. OKTOBER 2021 BIS 30. JANUAR 2022  
AUSSTELLUNGSHAUS

**KURATOR:**  
**PROF. DR. JOCHEN SANDER**  
STELLVERTRETENDER DIREKTOR UND SAMMLUNGSLEITER  
HOLLÄNDISCHE, FLÄMISCHE UND DEUTSCHE MALEREI  
VOR 1800, STÄDEL MUSEUM

Das Städel Museum widmete sich im Herbst 2021 dem größten Künstler des niederländischen 17. Jahrhunderts: Rembrandt van Rijn. Die Ausstellung „Nennt mich Rembrandt! Durchbruch in Amsterdam“ betrachtete erstmalig die Erfolgsgeschichte Rembrandts. Er begann seine Karriere als junger, ambitionierter Künstler aus Leiden und wurde zum berühmten Meister in Amsterdam. In der Ausstellung traten 60 Kunstwerke Rembrandts in Dialog mit Bildern anderer Künstler seiner Zeit, um diese einmalige Erfolgsgeschichte nachvollziehbar zu machen. Die Schau vereinte den bedeutenden Frankfurter Bestand an Arbeiten Rembrandts, darunter *Die Blendung Simsons*, 1636, mit herausragenden Leihgaben internationaler Museen. Insgesamt rund 140 Gemälde, Druckgrafiken und Zeichnungen von Rembrandt und seinen Zeitgenossen – aus dem Amsterdamer Rijksmuseum, der Gemäldegalerie Berlin, der Gemäldegalerie Alte Meister in Dresden, der National Gallery in London, dem Museo Nacional del Prado in Madrid oder der National Gallery of Art in Washington – beleuchteten den eindrucksvollen Aufstieg und Durchbruch des Künstlers in den Jahren 1630 bis zur Mitte der 1650er-Jahre. Rembrandts Bildproduktion war erstaunlich reich. Sie umfasste neben Landschaften, Genreszenen und Stillleben vor allem dramatische Historienbilder und lebensnahe Porträts. Dabei prägte ihn die Auseinandersetzung mit anderen Malern in seiner künstlerischen Entwicklung genauso wie seine Ambition, ein erfolgreicher Unternehmer zu sein. Amsterdam galt zu jener Zeit als internationale Kunstmetropole. Angeregt durch die Konkurrenz vieler talentierter Künstler, die um die Gunst des wohlhabenden Bürgertums warben, entwickelte Rembrandt seine einzigartig expressive Bildsprache. So schaffte er es schließlich, sich auf dem hart umkämpften Kunstmarkt durchzusetzen.

Die Ausstellung wurde organisiert vom Städel Museum, Frankfurt am Main, und von der National Gallery of Canada, Ottawa.

**WISSENSCHAFTLICHE MITARBEIT:**  
**DR. FRIEDERIKE SCHÜTT**  
ABTEILUNG HOLLÄNDISCHE, FLÄMISCHE UND DEUTSCHE  
MALEREI VOR 1800, STÄDEL MUSEUM

**GEFÖRDERT DURCH:**  
ING DEUTSCHLAND, DAGMAR-WESTBERG-STIFTUNG,  
STÄDELSCHER MUSEUMS-VEREIN E.V.

# DURCHBRUCH IN AMSTERDAM



28. OKTOBER 2021 BIS 30. JANUAR 2022  
SAMMLUNG GEGENWARTSKUNST

**KURATORIN:**  
**SVENJA GROSSER**  
STELLVERTRETENDE SAMMLUNGSLEITERIN  
GEGENWARTSKUNST, STÄDEL MUSEUM

**GRUNDKONZEPT:**  
SARA BERNSHAUSEN, STELLVERTRETENDE LEITUNG PALAISPOPULAIRE  
DER DEUTSCHEN BANK, GEMEINSAM MIT MARC BRANDENBURG

**MARC BRANDENBURG**  
„Untitled“, 1997 (oben)

**MARC BRANDENBURG**  
„Camouflage Pullover“ (Stills), 1992–2018 (Videoinstallation) (unten)

Rund 130 Zeichnungen und eine Videoarbeit waren ab dem 28. Oktober 2021 in der Einzelausstellung des Künstlers Marc Brandenburg im Städel Museum zu sehen. Brandenburgs ins Negativ verkehrte Zeichnungen wirken wie ein visuelles Tagebuch aus Gedanken, Erinnerungen und Sinneseindrücken der letzten 30 Jahre. Die Präsentation seiner Werke in Schwarzlicht erweiterte die Bleistiftzeichnungen um eine zusätzliche Ebene und vereinheitlichte die unterschiedlichen Inhalte zu einer einzigen Flut an Bildern – oder wie es der Ausstellungstitel beschrieb: zu einem Hirnsturm. Im Zentrum des künstlerischen Schaffens von Marc Brandenburg steht die Zeichnung. Seit Anfang der 1990er-Jahre entwickelt der Künstler sein zeichnerisches Werk, das auch als eine endlos scheinende Serie aufgefasst werden kann. Dafür greift er auf einfachste Mittel zurück: die Kamera, einen Kopierer, später Computer sowie Papier und Bleistift. Als Ausgangspunkt für seine Zeichnungen dienen ihm meist selbst aufgenommene Fotografien, aber auch Fremdmaterial. Mithilfe des Kopierers oder eines Bildbearbeitungsprogramms invertiert er diese Fotografien und überträgt die ins Negativ verkehrten Bildmotive wiederum in Zeichnungen. Den Themen und Akteuren seiner Motive begegnet der Künstler in seinem urbanen Umfeld: von banalen Gegenständen wie Plastikspielzeug über Idole aus der Popkultur und kostümierte Menschen, die zu Fantasiewesen mutiert zu sein scheinen, bis hin zu Demonstranten oder Schlafplätzen von Obdachlosen. Es schwingt immer eine gewisse Doppeldeutigkeit mit. Heitere Themen können abgründig wirken, während beklemmende Lebenswelten eine eigentümliche Schönheit ausstrahlen. Brandenburg bewertet nicht, sondern hält fest, was er sieht. Auch in seiner Videoinstallation *Camouflage Pullover* von 2018 geht es unverstellt um Lebensrealitäten. Brandenburg blickt aus der Perspektive einer deutschen, schwulen Person of Color auf eine von Rassismus und Vorurteilen geprägte Welt.

Eine Ausstellung in Kooperation mit dem PalaisPopulaire, Berlin.

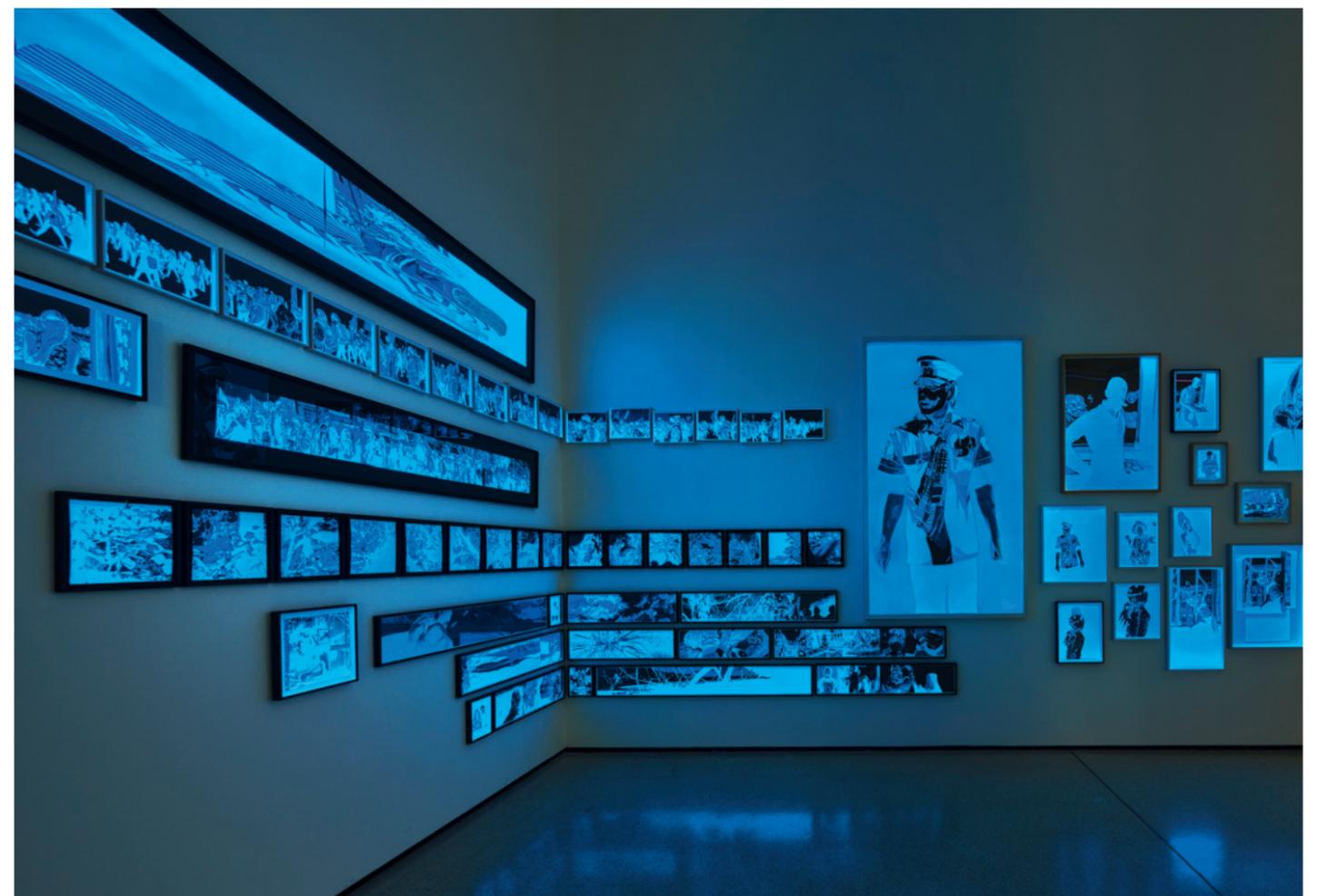


KOMMENTAR AUF INSTAGRAM, 2021

# MARC BRANDENBURG HIRNSTURM II

„Genau die richtige Ausstellung für eine Zeit, in der das Land aus dem Coronaschlaf erwacht. Wird es – wie so oft herbeigewünscht – ein anderes Deutschland sein?“

MONOPOL, DANIEL VÖLZKE, 28. OKTOBER 2021



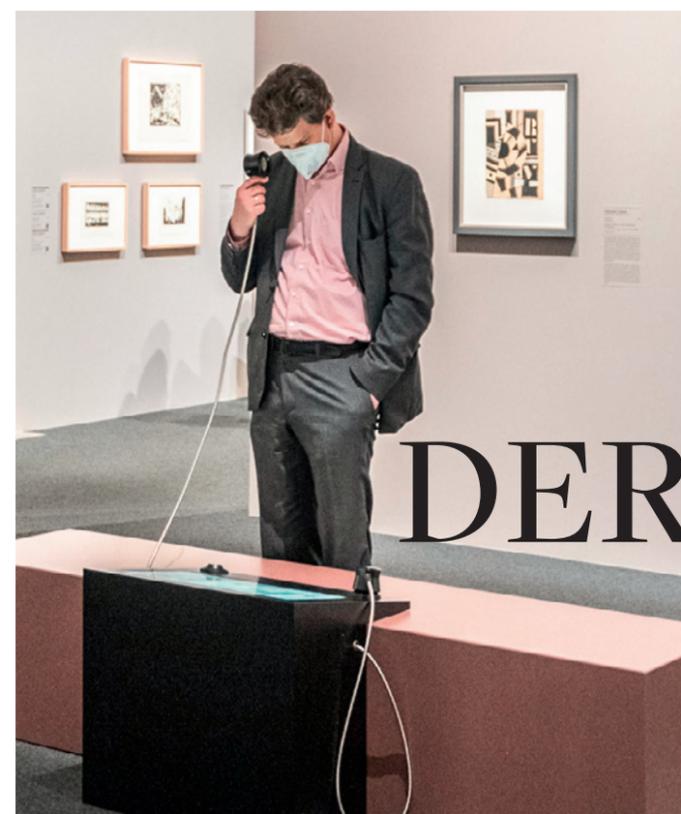


„Eine Ausstellung für  
alle. Ganz in ihrem  
[Ulrike Crespos]  
Sinne.“

HESSENSCHAU, GABI DELINGAT, 24. NOVEMBER 2021

**LÁSZLÓ MOHOLY-NAGY**  
„Graue Überschneidungen“,  
1930 (links)

**CLAES OLDENBURG**  
„Burroughs Adder“, 1965



**ULRIKE CRESPO BESCHENKT DAS STÄDEL MUSEUM**

In einer konzentrierten Sonderausstellung wurde eines der bedeutendsten Vermächnisse der letzten Jahrzehnte gewürdigt: Die Frankfurter Fotografin und Mäzenin Ulrike Crespo hinterließ dem Städel Museum über 90 herausragende Gemälde und Arbeiten auf Papier der klassischen Moderne und der internationalen Nachkriegskunst. Darunter sind Werke von Wassily Kandinsky, Franz Marc, Otto Dix, Max Ernst und anderen. Ein Highlight ist Oskar Schlemmers Aquarell zu seinem weltberühmten Gemälde *Bauhaustreppe*, 1931/32. Ab dem 24. November 2021 traten ausgewählte Arbeiten aus dem Vermächtnis in einen Dialog mit Werken aus der Sammlung des Städel Museums. Insgesamt wurden 72 Arbeiten gezeigt, darunter 44 aus dem Vermächtnis von Ulrike Crespo. Die geschenkten Werkgruppen und Einzelpositionen ergänzen die Arbeiten aus dem Bestand des Städel Museums auf beeindruckende Weise: Sie beziehen sich aufeinander, bereichern sich gegenseitig und schließen Lücken, die beispielsweise 1937 durch die Beschlagnahme von Kunstwerken im Rahmen der Aktion „Entartete Kunst“ durch die Nationalsozialisten entstanden sind. Die Fotografin, Psychotherapeutin und Philanthropin Ulrike Crespo (1950–2019) gründete 2001 die Crespo Foundation in Frankfurt, die mit zahlreichen Projekten gesellschaftlich Benachteiligte fördert und dabei einen Schwerpunkt auf Bildung und Kreativität legt. Zugleich unterstützte die Sammlerin Künstler sowie Kunstinstitutionen und baute eine Sammlung zeitgenössischer Kunst auf. Bildende Kunst war ihr ein existenzielles Anliegen – und hatte Familientradition. Ursprünglich waren die dem Städel Museum vermachten Werke Teil der weit umfangreicheren Sammlung von Karl Ströher (1890–1977), Ulrike Crespos Großvater.

**24. NOVEMBER 2021 BIS 6. MÄRZ 2022**  
**AUSSTELLUNGSHALLE GRAPHISCHE SAMMLUNG**

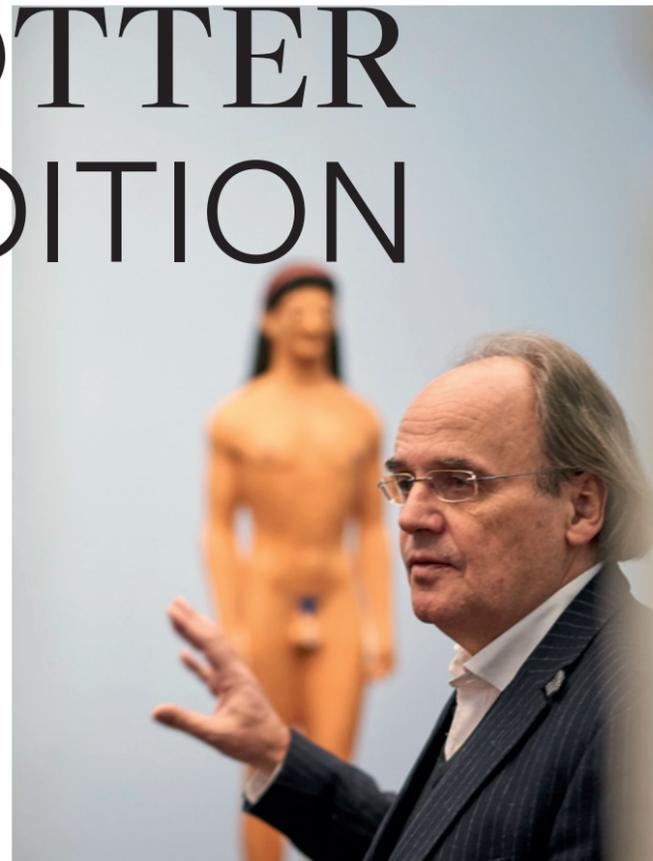
**KURATORIN:**  
**DR. REGINA FREYBERGER**  
LEITERIN GRAPHISCHE  
SAMMLUNG AB 1750, STÄDEL MUSEUM

ZEICHEN  
DER FREUND-  
SCHAFT

# BUNTE GÖTTER GOLDEN EDITION

## DIE FARBEN DER ANTIKE

Die Farbigkeit der antiken griechischen und römischen Skulptur begeistert seit mehr als 15 Jahren ein weltweites Publikum. Die Liebieghaus Skulpturensammlung präsentierte bis in den September 2021 hinein eine große, erweiterte Ausstellung, die einen neuen, differenzierten Blick auf das irritierende Phänomen der Statuenpolychromie ermöglichte. Über 100 Objekte aus internationalen Museumssammlungen und dem Bestand des Liebieghauses, darunter 60 Rekonstruktionen aus den letzten Jahren, aber auch einige aus dem 19. Jahrhundert, sowie 22 Grafiken waren zu sehen. Die Ausstellung war von zwei Schließungen betroffen, konnte glücklicherweise aber zweimal verlängert werden, sodass insgesamt mehr als 11.000 Besucher die Chance hatten, die neueste Forschung zur antiken Statuenpolychromie zu erleben. Seitdem die Ausstellung „Bunte Götter“ 2008 erstmals in Frankfurt zu sehen war, hat sich die Anzahl der von dem Forschungsteam erarbeiteten Rekonstruktionen verdoppelt und neue Aspekte wie etwa die Farbigkeit antiker Bronzen sind hinzugekommen. Der lebendige Umgang mit Farben war in der antiken Welt des östlichen Mittelmeerraumes selbstverständlich. Das Farbenkleid einer antiken Skulptur erweiterte ursprünglich nicht nur ihr ästhetisches Erscheinungsbild und steigerte ihre Lebendigkeit, sondern lieferte dem antiken Publikum wichtige Informationen zur Identifikation der dargestellten Person. Ein internationales Team von Wissenschaftlern unter der Leitung von Vinzenz Brinkmann, Leiter der Antikensammlung im Liebieghaus, widmet sich der Erforschung der Statuenpolychromie seit etwa 40 Jahren.



Vinzenz Brinkmann in der Ausstellung „Bunte Götter – Golden Edition“ (oben)

Detail der experimentellen Farbrekonstruktion des sogenannten „Perserreiters“, 2007/2019 (oben rechts)

**30. JANUAR 2020 BIS 26. SEPTEMBER 2021**  
**LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG**

### KURATOR:

**PROF. DR. VINZENZ BRINKMANN**  
SAMMLUNGSLEITER DER ABTEILUNG ANTIKE,  
LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

### GEFÖRDERT DURCH:

KULTURFONDS FRANKFURT RHEINMAIN GGMBH

### MIT ZUSÄTZLICHER UNTERSTÜTZUNG VON:

GEORG UND FRANZISKA SPEYER'SCHE HOCHSCHULSTIFTUNG, FAZIT-STIFTUNG, BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG IM RAHMEN DES FORSCHUNGSPROJEKTS „DIE UNIVERSITÄRE SAMMLUNG ALS LEBENDES ARCHIV. LEHRE UND FORSCHUNG IM SPANNUNGSFELD VON MATERIALITÄT UND MEDIALITÄT“ MIT DER GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

„Must see!  
Beautiful!!!  
Greek and Roman  
Gods, Fabrics,  
Temples in Color.“

KOMMENTAR AUF TWITTER, 2021





„Nicht nur das fertige Werk,  
auch die Forschungsergebnisse  
sind spektakulär.“

FRANKFURTER RUNDSCHAU, SANDRA DANICKE, 3. NOVEMBER 2021

Detail des Rimini-Altars,  
Faltenwurf der Maria (rechts)

# MISSION RIMINI



## MATERIAL, GESCHICHTE, RESTAURIERUNG. DER RIMINI-ALTAR

Er ist weltweit eines der bedeutendsten spätmittelalterlichen Kunstwerke aus Alabaster und ein Hauptwerk der Liebieghaus Skulpturensammlung: der Rimini-Altar, um 1430. Seit Ende des Jahres 2021 ist er nach umfangreicher Restaurierung wieder in der herausragenden Schausammlung des Museums zu sehen. In den letzten vier Jahren wurden am Rimini-Altar vielfältige konservatorische und restauratorische Eingriffe durchgeführt, vornehmlich eine besonders schonende Oberflächenreinigung durch Lasertechnologie sowie durch gipsgesättigte Agar-Gel-Kompressen. Zudem erfolgte eine umfassende kunsttechnologische Untersuchung des Werks. Dabei konnten nicht nur grundlegende Erkenntnisse zum werktechnischen Aufbau des Altars gewonnen werden, sondern auch durch weitere naturwissenschaftliche Forschungen des BRGM (Bureau de Recherches Géologiques et Minières) in Orléans auch das Abbaugelände des Alabastergesteins nachgewiesen werden – Ergebnisse, die neue Impulse für die kunsthistorische Forschung zum Œuvre des Rimini-Meisters bringen. In einer konzentrierten Sonderausstellung werden die Ergebnisse bis in das Jahr 2022 eindrücklich sichtbar gemacht. In vier Bereichen werden die charakteristischen Eigenschaften des Materials Alabaster sowie einzelne Schritte der kunsttechnologischen Analyse erläutert. Daneben verdeutlichen sie die Herausforderungen der Restaurierung des hochempfindlichen Materials und setzen sich mit Fragen zur Bildhauertechnik sowie der ursprünglichen Farbigkeit des Kunstwerks auseinander. Den Höhepunkt der Sonderausstellung markiert die Präsentation des Meisterwerks in einem maßgefertigten 4 x 3,5 Meter großen Display, dessen Form sich an zeitgenössischen niederländischen Altären orientiert.

3. NOVEMBER 2021 BIS 24. APRIL 2022  
LIEBIEGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

**KURATOREN:**  
**DIPL.-REST. HARALD THEISS**  
LEITER RESTAURIERUNG,  
LIEBIEGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

**DR. STEFAN ROLLER**  
SAMMLUNGSLEITER MITTELALTER,  
LIEBIEGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

**GEFÖRDERT DURCH:**  
KULTURFONDS FRANKFURT RHEINMAIN GMBH,  
ERNST VON SIEMENS KUNSTSTIFTUNG,  
STÄDELSCHER MUSEUMS-VEREIN E. V

# PUBLIKATIONEN

## STÄDEL MUSEUM

### FREI. SCHAFFEND. DIE MALERIN OTTILIE W. ROEDERSTEIN

Hrsg. von Alexander Eiling, Eva-Maria Höllerer und Sandra Gianfreda. Mit einem Vorwort von Philipp Demandt und Beiträgen von Alexander Eiling, Sandra Gianfreda, Eva-Maria Höllerer, Barbara Rök und Iris Schmeisser.

208 Seiten, 243 Abbildungen, Hatje Cantz Verlag, Berlin, 2020. ISBN 978-3-947879-04-5 (dt.), ISBN 978-3-947879-05-2 (eng.), 39,90 Euro.

### NEU SEHEN. DIE FOTOGRAFIE DER 20ER UND 30ER JAHRE

Hrsg. von Kristina Lemke. Mit einem Vorwort von Philipp Demandt und Essays von Jens Bove, Wolfgang Brückle, Patrick Rössler, Rolf Sachsse, Birgit Schillak-Hammers, Steffen Siegel, Anne Vitten.

260 Seiten, 5 farbige und 148 s/w Abbildungen, Kerber Verlag, Bielefeld/Berlin, 2021. ISBN 978-3947879-08-3 (dt. & eng.), 39,90 Euro.

### NENNT MICH REMBRANDT! DURCHBRUCH IN AMSTERDAM

Hrsg. von Stephanie S. Dickey und Jochen Sander. Mit einem Vorwort von Sasha Suda und Philipp Demandt sowie Beiträgen von Jonathan Bikker, Jan Blanc, Sonia Del Re, Stephanie S. Dickey, Rudi Ekkart und Claire van den Donk, Robert Fucci, Jasper Hillegers, Maarten Prak, Jochen Sander, Friederike Schütt und Martin Sonnabend.

383 Seiten, 310 Farbabbildungen, Hirmer Verlag, München, 2021. ISBN 978-3-947879-02-1 (dt.), 39,90 Euro.



### NENNT MICH REMBRANDT

Eine Einführung in die Ausstellung, hrsg. vom Städel Museum.

42 Seiten, Städel Museum, Frankfurt am Main, 2021. ISBN 978-3-947879-10-6 (dt.), 9,50 Euro.

### DEUTSCHE GEMÄLDE IM STÄDEL MUSEUM 1550-1725

Band 1 und 2, von Almut Pollmer-Schmidt. Mit gemäldetechnologischen Analysen von Christiane Weber und Beiträgen von Fabian Wolf. Hrsg. von Philipp Demandt und Jochen Sander.

808 Seiten, 600 Farbabbildungen, Deutscher Kunstverlag, Berlin/München, 2021. ISBN: 978-3-422-98516-2 (dt.), 69,00 Euro

Siehe Seite 64-65 für Hintergrundinformationen zum Bestandskatalog.

## LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

### MISSION RIMINI. MATERIAL, GESCHICHTE, RESTAURIERUNG. DER RIMINI-ALTAR

Hrsg. von Stefan Roller und Harald Theiss. Mit einem Vorwort von Philipp Demandt und Beiträgen von Miguel González de Quevedo Ibáñez, Thomas Hildenbrand, Wolfram Kloppmann, Joannes van den Maagdenberg, Stefan Roller, Iris Schmeisser und Harald Theiss.

300 Seiten, 315 Farbabbildungen, Deutscher Kunstverlag, Berlin/München, 2021. ISBN 978-3422986-72-5 (dt.), 39,90 Euro, ISBN 978-3-42298679-4 (dt. & eng.), 300 Seiten plus 131 Seiten englisches Begleitbuch, 44,90 Euro.

# FORSCHUNGS- PROJEKTE

Im Jahr 2021 konnten neben der weiteren Erforschung des Bestandes auch die kunsttechnologischen Gemälde-Untersuchungen neueste Erkenntnisse erzielen. Die Aufarbeitung des historischen Archivs und einzelner Provenienzen schritt weiter voran. In der Liebieghaus Skulpturensammlung konnten im Rahmen einer internationalen Ausstellung neue Ergebnisse innerhalb der Polychromieforschung gewonnen werden.



*Rekonstruktion der Polychromie der New Yorker Marmorsphinx:  
Auf dem Diadem werden die roten (Zinnober) und gelben (Ocker)  
Elemente eines komplexen Mäanderbandes mithilfe eines Achats poliert*

*Ulrike Koch-Brinkmann und Vinzenz Brinkmann fertigen im  
Metropolitan Museum of Art in New York Aufnahmen in der  
sogenannten Infrarotlumineszenz an. Diese Methode macht die  
Verwendung von ägyptisch Blau sichtbar (Seite 60)*

*In der Falschfarbenfotografie werden die Spuren der ehemaligen  
Bemalung der Flügel, auf denen sich elegante, lange Flugfedern  
befanden, besonders gut sichtbar (Seite 61)*

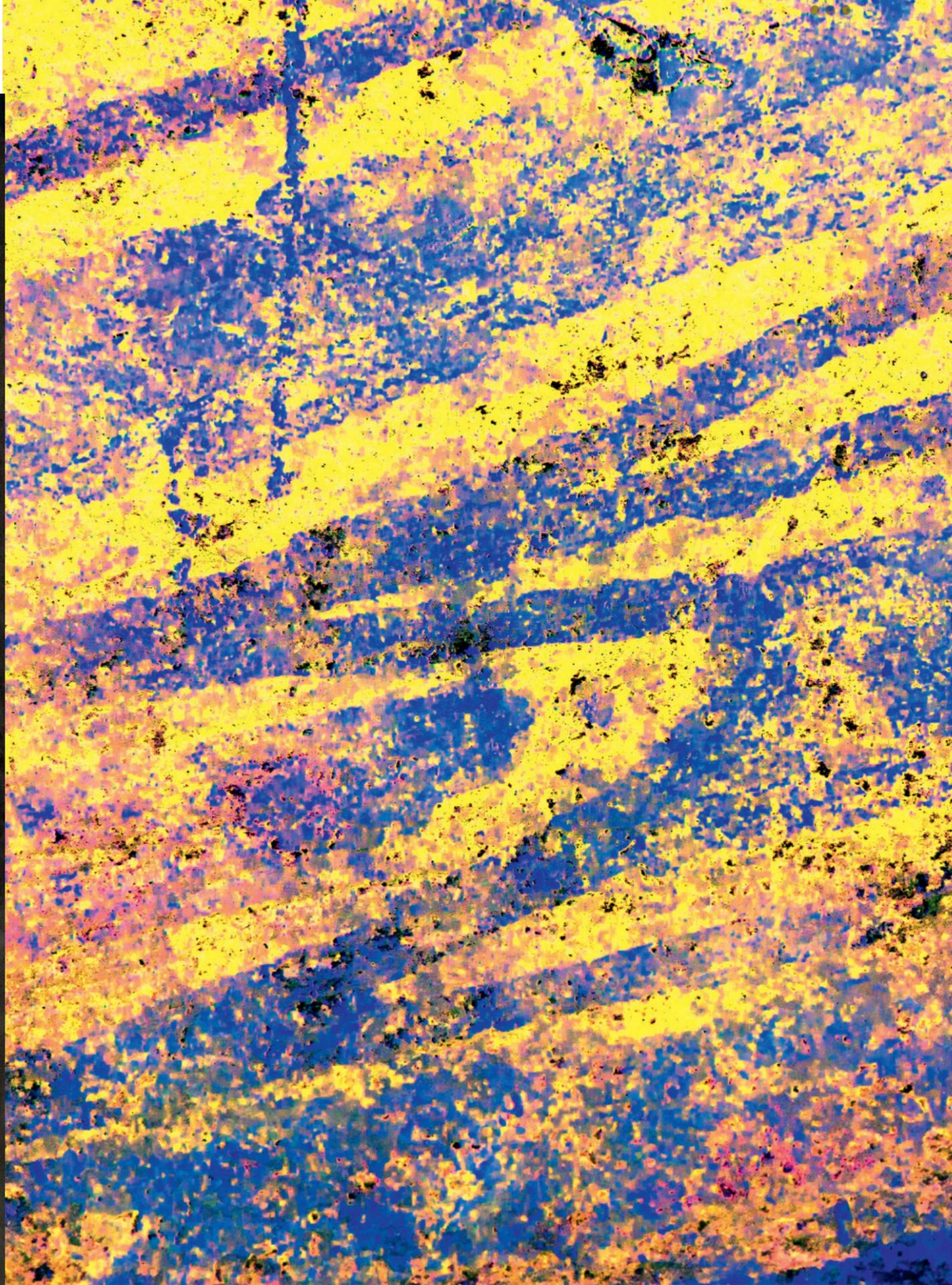
## DAS RÄTSEL DER SPHINX. DIE URSPRÜNGLICHE FARBIGKEIT EINER MARMORSKULPTUR

Im Sommer 2022 startet am Metropolitan Museum of Art in New York eine große Ausstellung zur Farbigkeit der antiken griechischen und römischen Skulptur. Die Ausstellung wird in enger Kooperation mit der Liebieghaus Skulpturensammlung realisiert und zeigt als einen zentralen Aspekt die Highlights der Frankfurter experimentellen Rekonstruktionen zur Statuenpolychromie, also der sogenannten „Bunten Götter“.

Als eine wichtige Bereicherung der Ausstellung im Metropolitan Museum nahmen Vinzenz Brinkmann und Ulrike Koch-Brinkmann 2021 ein neues Rekonstruktionsprojekt in Angriff. Die New Yorker Sammlung beherbergt zahlreiche griechische Marmorskulpturen mit reichen Spuren der ehemaligen Farbfassung, darunter auch die eindrucksvolle Figur einer Sphinx, also eines Mischwesens aus Löwe, Vogel und Frau. Diese Figur, deren Farbigkeit ganz ungewöhnlich gut erhalten ist, diente ursprünglich als Bekrönung einer hohen und schlanken Grabstele, die im 6. Jahrhundert v. Chr. in der Nähe von Athen aufgestellt worden war.

Das Rekonstruktionsprojekt wird in enger Zusammenarbeit mit den Kollegen am Metropolitan Museum umgesetzt, die einen hochauflösenden 3D-Scan der Sphinx sowie exzellente fotografische Aufnahmen in UV- und Infrarotlicht (VIL) angefertigt und umfangreiche Analysen in der Röntgenfluoreszenzanalyse (XRF-Mapping, Querschleif) durchgeführt haben. Das Frankfurter Team konnte im Sommer 2021 bei mehrfachen Aufenthalten in New York die Ergebnisse dieser Untersuchungen ergänzen. Dabei stand die physikalische Analyse in der UV-Vis-Absorptionsspektroskopie im Mittelpunkt. Wichtig war aber ebenso eine präzise fotografische Dokumentation und Vermessung der zahlreichen Bemalungsreste. Darüber hinaus erhielten Vinzenz Brinkmann und Ulrike Koch-Brinkmann Genehmigungen der griechischen Regierung, um die Farbreste an zahlreichen weiteren Skulpturen von Sphingen, die der New Yorker Sphinx in Bezug auf Alter und Stil zur Seite gestellt werden können und sich in den Museen Griechenlands befinden, zu untersuchen. Bei dieser Unternehmung wurde ein reiches Vergleichsmaterial zusammengetragen, das notwendig war, um die Spuren am New Yorker Exemplar präzise einordnen zu können. Aus den 3D-Daten des New Yorker Teams entstand im Sommer 2021 in Deutschland ein 3D-Druck in Polymethylmethacrylat. Diese originalgroße Kopie wurde mit Marmorstück überzogen. Anschließend wurden die zahlreichen vermessenen und an Probeausgüssen erprobten Flug- und Körperfedern, aber auch die Ornamente des Diadems und zahlreiche weitere Elemente des „Farbenkleides“ zeichnerisch übertragen. Die originalen Naturfarben werden so aufgetragen, dass sie den Ergebnissen der vorangegangenen naturwissenschaftlichen Analysen möglichst genau entsprechen. Die neue Rekonstruktion, das Ergebnis einer intensiven und erfolgreichen Kooperation zwischen Frankfurt und New York, wird in der Polychromieausstellung des Metropolitan Museum of Art eine zentrale Rolle spielen.

*Text: Vinzenz Brinkmann*



## „[...] bewegende Fundstücke aus der Geschichte des Städel Museums [...]“

### PROVENIENZFORSCHUNG UND HISTORISCHES ARCHIV 2021

Der Fokus der Provenienzforschung lag im Jahr 2021 auf einzelfallbezogenen Recherchen und auf der digitalen Veröffentlichung der Herkunftsgeschichte insbesondere des Brücke-Bestands in der Sammlung Carl Hagemann sowie des Vermächtnisses von Ulrike Creso. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der sammlungsgeschichtlichen Rekonstruktion der Erwerbung des Rimini-Altars. Zudem konnte in diesem Jahr die Verzeichnung der unerschlossenen Akten aus den frühen Jahren der Städtischen Galerie und der Korrespondenzakten Ernst Holzingers aus der Nachkriegszeit erfolgreich abgeschlossen werden. Gleichzeitig wurde mit der Umbettung und Erfassung des handschriftlichen Archivguts des 19. Jahrhunderts begonnen. Dieser wertvollste Bestand des historischen Archivs beinhaltet unter anderem die Überlieferungen zur Gründung des Museums und seiner Kunstschule. Dabei förderten die studentischen Mitarbeiterinnen des Archivs wieder bewegende Fundstücke aus der Geschichte des Städel Museums zutage, wie beispielsweise mit einem Mimeografen angefertigte Kopien der gesendeten Korrespondenzen aus der Ära der Direktoren Heinrich Weizsäcker, Ludwig Justi und Georg Swarzenski oder historische Fotografien der im Sommer 1931 im Städel präsentierten Ausstellung moderner Kunst „Vom Abbild zum Sinnbild“. Auch die wissenschaftliche Bearbeitung des Roederstein-Jughenn Archivs wurde kontinuierlich fortgesetzt. Die Publikation der Forschungsergebnisse ist in Vorbereitung.

Text: Iris Schmeisser

Unbekannter Fotograf, Ansicht der Ausstellung „Vom Abbild zum Sinnbild“ (3. Juni – 3. Juli 1931, Städtisches Kunstinstitut) mit den Gemälden „Rehe im Schnee II“ und „Liegender Hund im Schnee“ von Franz Marc, Städel Archiv (Vorder- und Rückseite)



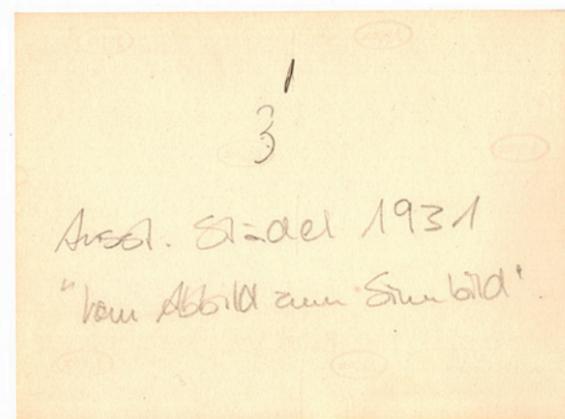
### GEMÄLDEUNTERSUCHUNGEN IN DER SAMMLUNG HOLLÄNDISCHE, FLÄMISCHE UND DEUTSCHE MALEREI VOR 1800

Im Zuge des von der Dr. Rolf M. Schwiete Stiftung geförderten Kooperationsprojektes des Städel Museums, der Städel-Kooperationsprofessur am Kunstgeschichtlichen Institut der Goethe-Universität, des Senckenberg Forschungsinstituts und Naturmuseums Frankfurt und des Fachbereichs Materialanalytik der Technischen Universität Darmstadt wurden 2021 insgesamt 25 Hauptwerke der Altmeister-Sammlung des Städel Museums mit dem M6 Jetstream untersucht.

Die Makro-Röntgenfluoreszenz (MA-XRF)-Analyse mit dem M6 Jetstream ermöglicht Spitzenforschung auf aktuellstem Stand gemäldetechnologischer Untersuchungsmethoden: Der Röntgenstrahl dringt in die Probe ein und regt dort Element-charakteristische Röntgenstrahlung an, die die Probe auch aus größeren Tiefen wieder verlassen kann. Damit wird es möglich, durch Deckschichten, wie sie bei Gemälden vorkommen können, zerstörungsfrei „hindurchzublicken“. Die MA-XRF-Scans können somit bestimmte Pigmente und deren Verteilung sowie Unterzeichnungen oder Änderungen der Komposition sichtbar machen und unser Wissen über die Mal- und Entstehungsprozesse von Kunstwerken erweitern.

Erste Ergebnisse der MA-XRF-Analysen wurden 2021 in dem von Almut Pollmer-Schmidt erarbeiteten wissenschaftlichen Bestandskatalog „Deutsche Gemälde im Städel Museum 1550–1725“ zu den Gemälden von Adam Elsheimer und Georg Flegel publiziert. Im Vorfeld der Sonderausstellung „Nenn mich Rembrandt!“ wurden außerdem die Rembrandt-Gemälde der Sammlung untersucht. Die MA-XRF-Analyse brachte insbesondere bei der *Blendung Simsons* herausragende neue Erkenntnisse zur Bildgenese hervor, die auf der Internationalen Tagung „Rembrandt im Spiegel neuer technologischer Untersuchungen: Gemälde – Druckgrafik – Zeichnungen“ am 21./22. Januar 2022 erstmals online vorgestellt wurden.

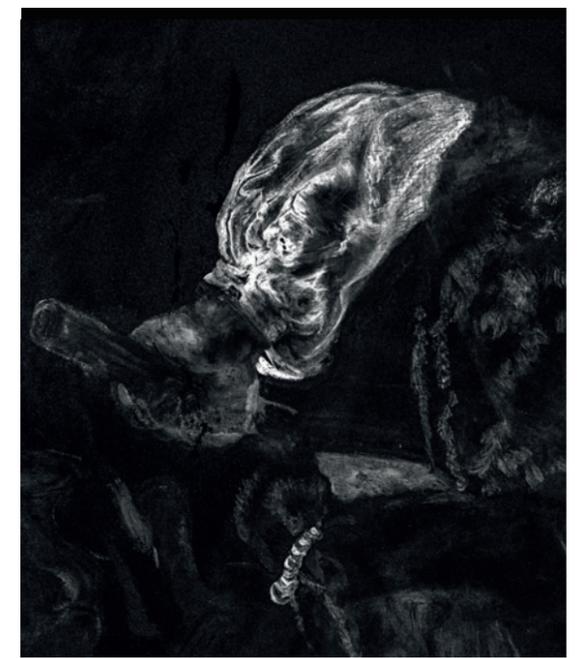
Ein weiterer Schwerpunkt der gemäldetechnologischen Forschungen lag, in Kooperation mit dem Institut für Konservierungswissenschaften der Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, auf der Erprobung einer neuen



Methode von Infrarotuntersuchungen mit LED-Panelen. Durch den Einsatz von fünf LED-Infrarot-Panelen, die verschiedene, klar definierte Wellenlängenbereiche des infraroten Spektrums emittieren, können Absorptionseigenschaften verschiedener Unterzeichnungsmaterialien studiert und die Unterzeichnungen insgesamt deutlicher sichtbar gemacht werden. Die Infrarotaufnahmen sollen die bereits vorhandenen Befunde zu den altniederländischen Gemälden im Hinblick auf die geplante Neuauflage des Bestandskatalogs „Niederländische Gemälde im Städel 1400–1550“ schärfen und ergänzen.

Text: Friederike Schütt

„Die MA-XRF-Analyse [ermöglicht es], durch Deckschichten, wie sie bei Gemälden vorkommen können, zerstörungsfrei „hindurchzublicken“.“



MA-XRF-Untersuchung von Rembrandts „Blendung Simsons“ (oben)

Die Verteilung des Elements Quecksilber, MA-XRF-Scan (unten)



„[...] diese Bestandsbearbeitung [zeichnet sich] durch die enge Verschränkung von gemäldetechnologischer und kunsthistorischer Perspektive aus.“



Restauratorin Christiane Weber und Kunsthistorikerin Almut Pollmer-Schmidt untersuchen Adam Elsheimers „Verherrlichung des Kreuzes“ unter dem Mikroskop

#### BESTANDSKATALOG „DEUTSCHE GEMÄLDE IM STÄDEL MUSEUM 1550-1725“

Im Herbst 2021 ist der zwei Bände und 808 Seiten umfassende Bestandskatalog „Deutsche Gemälde im Städel Museum 1550-1725“ im Deutschen Kunstverlag erschienen. Die Veröffentlichung markiert den erfolgreichen Abschluss der umfassenden Untersuchung von 82 Einzeltafeln aus dem Sammlungsbereich der deutschen Barockmalerei. Die wissenschaftliche Bearbeitung wurde seit 2015 durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert und durch den Städelischen Museumsverein e. V. mit der Christa Verhein Stiftung unterstützt. Wie bei allen vorangegangenen wissenschaftlichen Bestandskatalogen der Alten Meister zeichnet sich auch diese Bestandsbearbeitung durch die enge Verschränkung von gemäldetechnologischer und kunsthistorischer Perspektive aus. Zum Kern des erforschten Bestandes gehört die herausragende Sammlung von Gemälden Adam Elsheimers. Zu nennen sind zudem Werke von Hans Rottenhammer, Georg Flegel, Paul Juvenel d. Ä., Johann Ulrich Mayr und Johann Heinrich Roos, aber auch Porträts unbekannter Meister aus der Hinterlassenschaft der Frankfurter Patrizierfamilie von Holzhausen. Insbesondere zu Adam Elsheimers Hauptwerk, dem Frankfurter Kreuzaltar, konnten vertiefende und – dank MA-XRF-Analyse – zudem grundlegende neue Erkenntnisse gewonnen und erstmals publiziert werden. Das Projekt wurde von Dr. Almut Pollmer-Schmidt geleitet, die gemäldetechnologischen Untersuchungen nahm Christiane Weber vor.

Text: Almut Pollmer-Schmidt

#### BESTANDSKATALOG ITALIENISCHER BAROCKZEICHNUNGEN DES 17. JAHRHUNDERTS

Seit Ende 2021 wird der Bestand der italienischen Barockzeichnungen des Städel Museums zum ersten Mal systematisch wissenschaftlich bearbeitet. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem 17. Jahrhundert, wobei der zeitliche Bogen vom Ende des 16. bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts gespannt wird. Der größere Teil des Bestandes stammt aus der Gründungssammlung des Instituts, das heißt aus dem Besitz Johann Friedrich Städel (1728-1816) und Johann Georg Grambs' (1756-1817); dieser Grundstock ist im 19., 20. und 21. Jahrhundert durch Neuerwerbungen immer wieder ergänzt worden. Unter den annähernd 700 Handzeichnungen befinden sich Meisterblätter von einigen der bedeutendsten Protagonisten der Barockzeit wie Annibale und Agostino Carracci, Guido Reni, Guercino und Gianlorenzo Bernini. Motive und Funktionen der Zeichnungen sind äußerst unterschiedlich; so finden sich Kompositionsstudien zur Vorbereitung von Gemälden und Fresken, Modellstudien und Porträts sowie Landschaftsdarstellungen ebenso wie Kopien nach vorbildhaften Gemälden. Auch in Hinblick auf zeichnerische Techniken und

Motive repräsentiert die Sammlung ein breites Spektrum der Schulen und Kunstrichtungen des italienischen Barock. Aus diesem reichen Bestand werden etwa 90 repräsentative Werke ausgewählt und umfassend wissenschaftlich untersucht: Dabei sollen Entstehungszusammenhang, Zuschreibung, technische Besonderheiten und Funktion der Zeichnungen im Mittelpunkt stehen. Das Forschungsprojekt wird in einen Katalog und eine Ausstellung münden, die im Frühjahr 2024 stattfinden soll. Viele der ausgewählten Zeichnungen werden damit zum ersten Mal publiziert und ausgestellt. Das Projekt der italienischen Barockzeichnungen schließt eine Lücke bei den Auswahlbestandskatalogen der italienischen Altmeisterzeichnungen; in der Vergangenheit wurden bereits die italienischen Renaissancezeichnungen des 15. und 16. Jahrhunderts sowie die venezianischen Zeichnungen des 18. Jahrhunderts in dieser Form bearbeitet. Alle diese Projekte ermöglichte die Stiftung Gabriele Busch-Hauck, Frankfurt am Main, die auch die Bearbeitung der italienischen Zeichnungen des 17. Jahrhunderts fördert.

Text: Stefania Girometti



ANNIBALE CARRACCI  
„Ruhende Venus“, 1602

„Das Forschungsprojekt wird in einen Katalog und eine Ausstellung münden, die im Frühjahr 2024 stattfinden soll.“



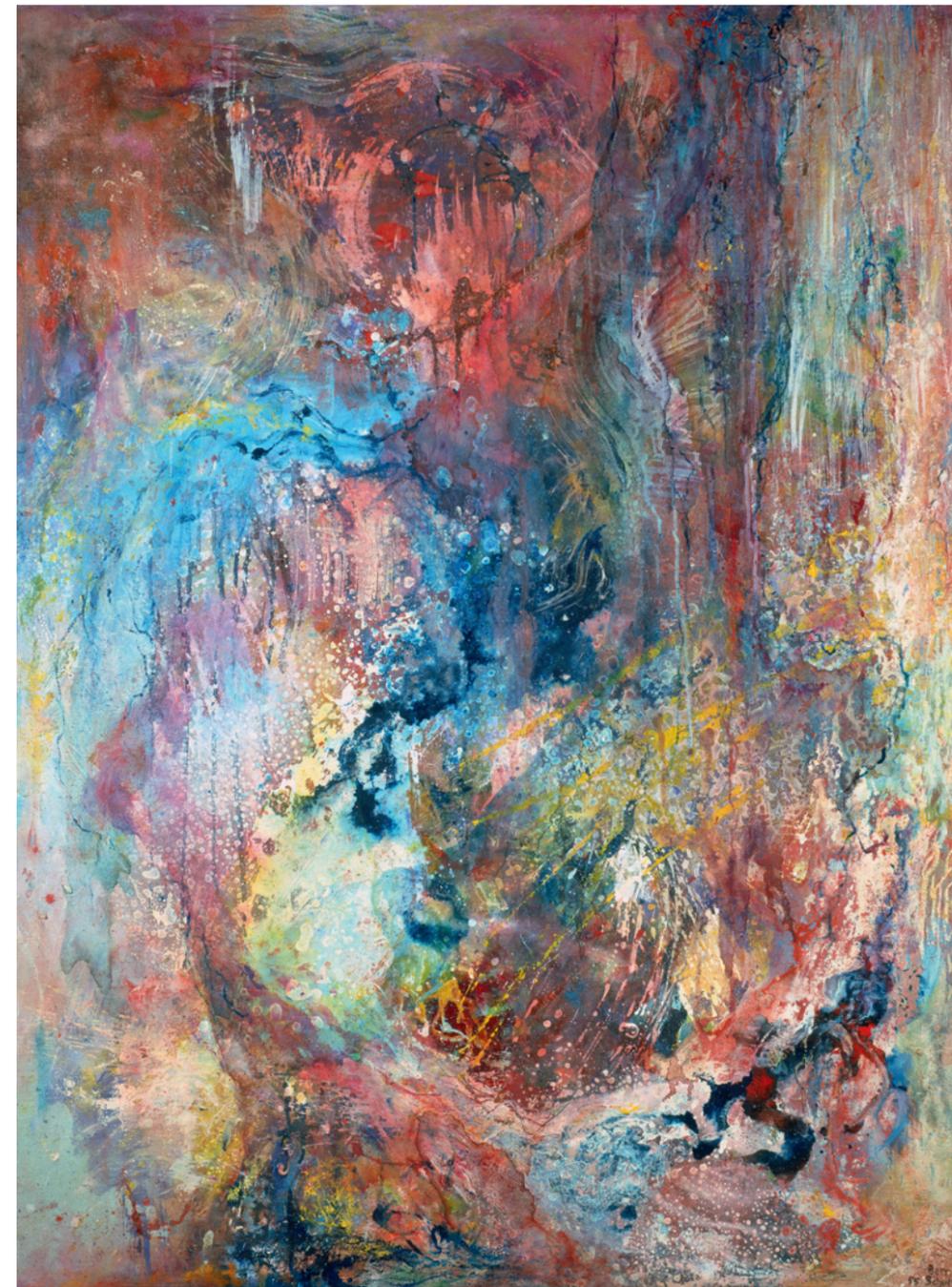
JACOPO DA EMPOLI  
„Künstler am Zeichentisch“, 1551-1640

Die Abteilung Kunsttechnologie und Restaurierung – Gemälde und moderne Skulpturen des Städel Museums betreut einen Bestand von mehr als 3.000 Gemälden und dreidimensionalen Objekten aus der Zeit vom 14. Jahrhundert bis zur unmittelbaren Gegenwart sowie zahlreiche Dauerleihgaben, die in die Museumsammlung integriert sind.

# RESTAURIERUNG

**BERNARD SCHULTZE**  
„ENDYMION“, 1955

Die Malschicht des Gemäldes *Endymion* von Bernard Schultze befand sich in einem äußerst fragilen Zustand, der zur Konservierung und Restaurierung Anlass gab. Recherchen zur Maltechnik Schultzes ergaben, dass er bis 1957 seine Farben selbst aus Pigmenten und Leinöl anrührte und dem sogenannten „Farbbrei“ manchmal auch Sand hinzumischte. Nachdem er die Farbe auf die Leinwand aufgetragen hatte, übergoss er einige Partien mit Terpentin. Bei *Endymion* ist zu beobachten, dass er neben dem Farbauftrag mit dem Pinsel die Malfarbe auch auf die liegende Leinwand schüttete und tropfte. Die Farben verschwammen ineinander oder bildeten tropfenartige Laufspuren. Im Lauf der Zeit lösten sich einige dieser Tropfen vom Untergrund und standen dachförmig auf. Außerdem bildeten sich Fehlstellen in der Malschicht. Die im Restaurierungsatelier des Städel Museums durchgeführten Maßnahmen verfolgten das Ziel, weiterem Substanzverlust vorzubeugen und die ursprüngliche Wirkung des Werks wiederherzustellen. Gefährdete Partien in der Malschicht wurden daher mit einem Klebemittel gefestigt, Fehlstellen mit einer Kittmasse geschlossen und schließlich durch Retusche farblich in die umgebenden Bereiche integriert.



**BERNARD SCHULTZE**  
„Endymion“, 1955;  
Gesamtansicht nach Abschluss der Restaurierung

Detail vor der Restaurierung (oben)  
Detail des Zwischenzustandes (mittig)  
Detail nach der Restaurierung (unten)

## GUIDO RENI „CHRISTUS AN DER GEISSELSÄULE“, 1603

Das Gemälde *Christus an der Geißelsäule* soll in einer großen Ausstellung über Guido Reni im Winter 2022/23 im Städel Museum präsentiert werden. Um dem Publikum einen unge-trübten Blick auf das Werk zu ermöglichen, bedarf es zuvor einer entscheidenden Verbesserung der Bildästhetik. Aus diesem Grund wurde Anfang 2021 ein umfangreiches Projekt zur technologischen Untersuchung, Konservierung und Restaurierung des Gemäldes initiiert, welches großzügig durch das Art Conservation Project der Bank of America gefördert wird. Das heutige Erscheinungsbild des Werkes ist von mehreren Restaurierungsphasen in der Vergangenheit geprägt, die teils irreparable Beschädigungen hinterlassen haben. Das Gemälde wurde mit einer Wachsmasse doubliert und zu einem späteren Zeitpunkt zusätzlich mit Textilstreifen angestückt. Dabei wurde es in seinem originalen Format verändert. Die oberen Bildränder wurden beschnitten und der Bildträger in der Breite vergrößert. Im Zuge dieser Maßnahmen wurde das Wachs tief in die Struktur der Leinwand eingearbeitet, die Malerei stark verpresst und die Leinwandstruktur bis zur Oberfläche des Gemäldes durchgedrückt. Die Malschicht weist im Hintergrund erhebliche Fehlstellen und starke Verputzungen auf, die bis zu den Höhen der Leinwand reichen. Fehlfarbige Altretuschen und großflächige Übermalungen treten störend in Erscheinung. Vergilbte Firnis-schichten verfälschen die charakteristische Farbgebung mit ihren fein abgestuften Hell-Dunkel-Kontrasten. Im Rahmen der Konservierung und Restaurierung soll der originale Bestand des Werkes erhalten und die Lesbarkeit des Gemäldes verbessert werden. Nach umfangreicher Recherche wurde im Restaurierungsatelier des Städel Museums mit der Entfernung des Firnisses und der selektiven Abnahme von Altretuschen und Übermalungen begonnen. Im kommenden Jahr soll die strukturelle und farbliche Integration der Fehlstellen erfolgen.



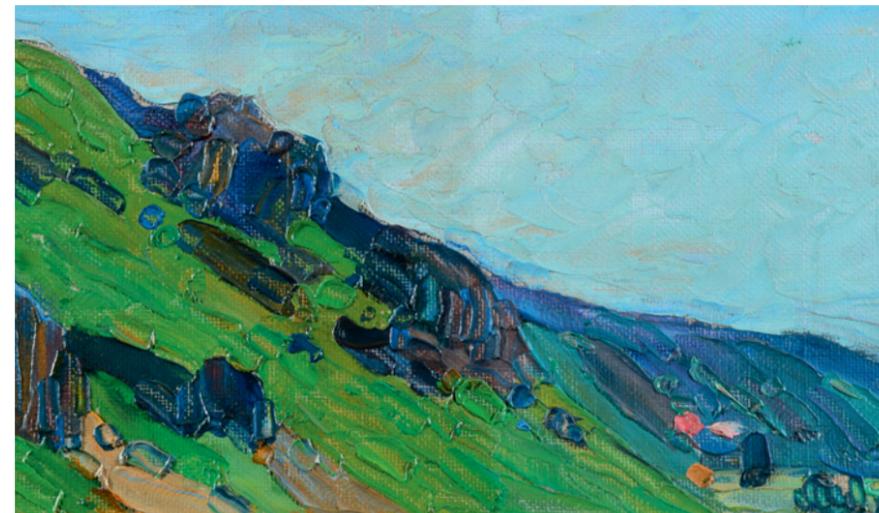
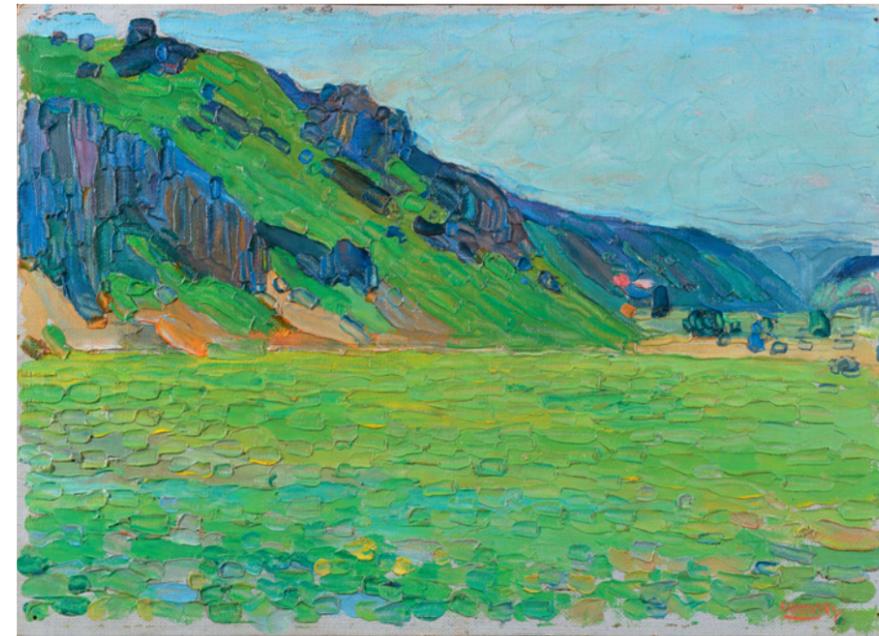
**GUIDO RENI**  
„Christus an der Geißelsäule“, 1603  
Unrestauriert

Entfernung des Firnisses  
und selektive Abnahme von  
Altretuschen



## WASSILY KANDINSKY „Uferlandschaft bei Kallmünz an der Naab“, 1903

Gesamtansicht nach der Restaurierung  
(oben), Detail während der Firnisab-  
nahme (unten)



## WASSILY KANDINSKY „UFERLANDSCHAFT BEI KALLMÜNZ AN DER NAAB“, 1903

Das frühe, kleinformatige Landschaftsbild von Wassily Kandinsky stammt aus dem Vermächtnis von Ulrike Crespo und ist mit stark pastosem Farbauftrag in Öl gemalt. Als Träger dient eine Malpappe, auf die einseitig eine vorgrundierte Leinwand kaschiert ist, welche als Untergrund für die Bildkomposition dient. Bei einer früheren Restaurierung wurde ein Naturharz-Firnis aufgetragen, der inzwischen sehr vergilbt und nachgedunkelt ist. Der Firnis beeinträchtigte das ursprüngliche Kolorit des Bildes und wurde deshalb vorsichtig von der Gemäldeoberfläche abgenommen. Nach Abschluss der Restaurierung wurde eine Kopie eines zu Anfang des 20. Jahrhunderts üblichen Rahmenprofils angefertigt, in der das Gemälde nun in seiner ursprünglichen Farbigeit präsentiert wird.

## WEITERE WERKE IN DER RESTAURIERUNG

**LÁSZLÓ MOHOLY-NAGY**  
„Konstruktion“, 1924

**RUDOLF JAHNS**  
„Kompos. Statik 1924“, 1924

**JEAN DUBUFFET**  
„Paysage Féérique“, 1949

**OTTO HOFMANN**  
„Ohne Titel“, 1953

**GEORG MEISTERMANN**  
„Ohne Titel“, 1957

**OTTO SCHOLDERER**  
„Stilleben mit zwei toten  
Haselhühnern“, 1881

**ALEXEJ VON JAWLENSKY**  
„Stilleben mit Petroleumlampe“, 1907

**HANS HOLBEIN D. J.**  
„Bildnis des Simon George of  
Cornwall“, 1535, Abschluss der  
Restaurierung

**MEISTER VON FLÉMALLE**  
„Heilige Veronika und Stillende  
Gottesmutter“, 1428–1430,  
Fortführung der kunsttechnologi-  
schen Untersuchungen sowie  
der Konservierung und Restau-  
rierung

**ADOLPHE MONTICELLI**  
„Ein Anstreicher an einer Haus-  
wand“, 1875 (noch in Arbeit)



2021 wurden die Arbeiten für den Bestandskatalog zur deutschen Barockmalerei weitergeführt. Hier übernimmt die Restaurierung die gemäldetechnologischen Untersuchungen mittels Mikroskopie, Ultraviolett-, Infrarot- und Röntgenstrahlen und stellt die Befunde in Form von Textbeiträgen dar.

Seit November 2019 werden in der Abteilung Analysen an Kunstwerken mittels Makro-Röntgenfluoreszenz durchgeführt. Hierfür wurde aus Mitteln der Dr. Rolf M. Schwiete Stiftung auf Dauer von vier Jahren eine Doktorandenstelle eingerichtet.

Eine zentrale Aufgabe der Museumsrestaurierung ist die Entwicklung von Konzepten zur präventiven Konservierung. Dabei werden die Bedingungen optimiert, unter denen Kunstwerke in Galerie- und Depoträumen präsentiert und aufbewahrt werden. Dies betrifft beispielsweise Fragen zu Raumklima und Lichtschutz. Hinzu kommt die durch Globalisierung und Klimaerwärmung international begünstigte Migration von Schädlingen, die in vielen Museen zunehmend zum Problem werden. Im Städel Museum mussten Strategien zur Bekämpfung sogenannter Papierfischchen entwickelt werden; an der Ausarbeitung des entsprechenden Integralen Pest-Managements (IPM) waren die Restaurierungswerkstätten im Städel beteiligt.

Darüber hinaus sind Restauratoren gefragt, wenn Gemälde und Skulpturen an Partnermuseen in aller Welt ausgeliehen werden. Sie untersuchen und dokumentieren den Erhaltungszustand der Kunstwerke, bereiten sie vor und überwachen bei einer Ausleihe oftmals den Transport „von Nagel zu Nagel“. Ebenso genau dokumentiert wurde der Erhaltungszustand von Leihgaben, die das Städel Museum für seine 2021 durchgeführten Ausstellungen erhalten hat.

Schlagen Sammlungsabteilungen des Museums Werke zum Ankauf für die Städel Sammlung vor, so werden diese, wenn möglich, im Restaurierungsatelier auf Erhaltungszustand und Authentizität untersucht. Kann das betreffende Werk nicht zur Ansicht ans Museum geliefert werden, führen die Restauratoren oftmals vor Ort eine erste Analyse durch.

*Texte: Stephan Knobloch*

*Infrarotuntersuchung mit LED-Panelen an der Werktagsseite des „Dominikaneraltars“ von Hans Holbein d. Ä.*

## ZEICHNUNGEN, DRUCKGRAFIK UND FOTOGRAFIE

Die Graphische Sammlung des Städel Museums beherbergt über 100.000 Arbeiten auf Papier vom 14. bis 21. Jahrhundert; dazu zählen ca. 25.000 Blatt Handzeichnungen, Aquarelle, Pastelle und 70.000 Blatt Druckgrafik. Die fotografische Sammlung umfasst über 5.000 historische und zeitgenössische Fotografien.

Das Jahr begann mit der Ausstellung „Neu Sehen“, welche Fotografien der 1920er- und 1930er-Jahre präsentierte. Neben 79 Fotografien aus eigenem Bestand und einer Vielzahl von Leihgaben wurden auch Broschüren und Bücher ausgestellt. Die Restauratorinnen ermöglichten durch speziell angefertigte Präsentationshilfen, aber auch durch das Erproben innovativer Montiermethoden für jedes Objekt eine individuelle Präsentation.

Arbeiten auf Papier sind aus konservatorischen Gründen stets in Passepartouts aufbewahrt oder ausgestellt: Vor jeder geplanten Ausstellung müssen die Arbeiten daher nach einer Überprüfung und Dokumentation ihres Erhaltungszustandes vorbereitet werden. Hierzu gehört, dass oft die ausgewählten Druckgrafiken, Zeichnungen oder Fotografien aus ihren alten Passepartouts und früheren Untersatzbögen gelöst, Montierungen entfernt und die Werke anschließend in neue maßgefertigte Passepartouts aufgelegt und gerahmt werden. Für die Ausstellung „Nennt mich Rembrandt!“, die vorab bereits eine erste Station in Kanada einlegte, wurden so insgesamt 37 Exponate konservatorisch bearbeitet.

Aufgrund der Lichtempfindlichkeit vieler Materialien wird die Ausstellungsdauer der Arbeiten begrenzt und die Beleuchtungsstärke auf 40–50 Lux herabgesetzt. Daraus ergibt sich eine starke Fluktuation der Exponate für alle Ausstellungen mit Arbeiten auf Papier, die alle drei Monate gewechselt und dadurch ebenso häufig konservatorisch betreut werden müssen.

Bei den sehr fragilen Arbeiten auf Papier kommt es auch immer wieder vor, dass sich bei der Untersuchung des Erhaltungszustandes die Notwendigkeit restauratorischer Eingriffe ergibt. Auch die Neuerwerbungen und zahlreichen großzügigen Schenkungen des vergangenen Jahres wurden auf diese Weise konservatorisch und restauratorisch bearbeitet. Hierzu gehörte auch die Schenkung von Ulrike Crespo mit über 90 Werken, unter anderem von Paula Modersohn-Becker, Oskar Schlemmer, Cy Twombly und Fritz Winter. Die aufwendige Ausstellungsvorbereitung kann beispielhaft am weltweit einzig erhaltenen Abzug von Ernst Ludwig Kirchners Holzschnitt *Erna* von 1912 nachvollzogen werden.



**ERNST LUDWIG KIRCHNER**  
„Erna“, 1912; Auflichtaufnahmen  
des ausgerahmten Werks  
(Vorder- und Rückseite)

*Ein früherer Wasserschaden im  
oberen Blattbereich sowie eine  
starke Verbräunung entlang des  
Passepartout-Ausschnitts sind  
sichtbar*





**ERNST LUDWIG KIRCHNER**  
„Erna“, 1912; Streiflichtaufnahme  
des ausgerahmten Werks

Vor allem im Bereich des Wasser-  
schadens ist das Papier sehr verwellt.  
Das gesamte Blatt weist viele  
Knickspuren auf



„Die Herausforderung bestand darin, die Verbräunung, den Passepartoutschatten, vor allem aber auch die Spuren des Wasserschadens zu reduzieren, ohne Druckfarbe, Kolorierung oder Bezeichnungen und Stempel zu gefährden.“



Während der Behandlung auf dem  
Niederdrucktisch, der Passepartout-  
Schatten wird reduziert (oben)

„Erna“ restauriert und gerahmt in  
der Ausstellung „Zeichen der  
Freundschaft“ (links)

## RESTAURIERUNG HOLZSCHNITT „ERNA“ VON ERNST LUDWIG KIRCHNER

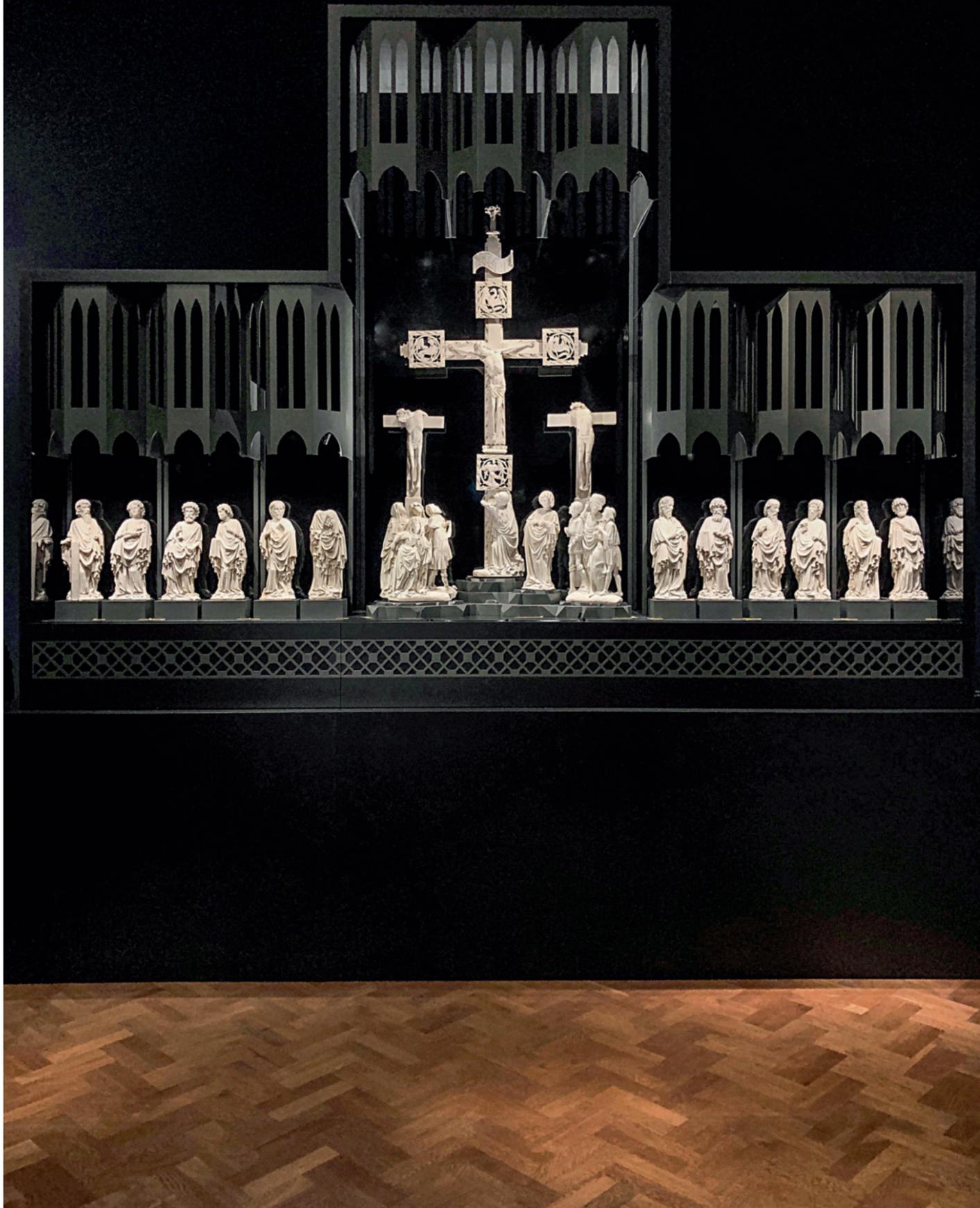
An Originalen zu arbeiten ist grundsätzlich ein Privileg. Es erlaubt, dem Künstler sehr nahe zu kommen. In diesem Fall Kirchner, der seine Bewunderung für Erna Schilling mit ins Holz schnitt. Das einfühlsame Bildnis prägen klare Flächen und kurze Parallelschnitte sowie ein heute zartes Kolorit, das der Künstler mit Pinsel und Deckfarben anlegte. Es handelt sich bei dem Werk um einen Handdruck.

Doch Arbeiten auf Papier altern, oft zeigen sie zudem Spuren früherer Montierungen und älterer Restaurierungen. Hingen die Werke gerahmt in den Räumen früherer Eigentümer, dann hat auch das Sonnenlicht nicht selten seine schädliche Wirkung entfaltet. Auf den ersten Blick war bei der gerahmt und unter Passepartout liegenden Arbeit nur eine allgemeine Verbräunung zu verzeichnen. Ausgerahmt zeigten sich allerdings eine streifenartige Verbräunung, die durch Lichteinfall entlang des Passepartoutfensters entstanden ist, sowie Spuren eines früheren Wasserschadens. Insbesondere entlang der oberen Kante wurden dunkle Wasserränder und Flecken sichtbar, während der Papierton in diesem Bereich um einige Stufen heller war. Auf der Rückseite des Werkes befanden sich entlang der Oberkante alte Montierungen und Klebereste.

Die Herausforderung bestand darin, die Verbräunung, den Passepartoutschatten, vor allem aber auch die Spuren des Wasserschadens zu reduzieren, ohne Druckfarbe, Kolorierung oder Bezeichnungen und Stempel zu gefährden. Auch die starken welligen Verwerfungen im oberen Blattbereich sollten durch die Entfernung des Klebstoffs dezimiert werden.

Nach der Abnahme der alten Montierungen und der Reduzierung der Klebereste wurde das Blatt partiell auf einem Niederdrucktisch behandelt. Durch eine Lochplatte wird dabei mit dem Pinsel aufgebrachte Feuchtigkeit – Wasser oder Lösungsmittel – durch Unterdruck in eine Zwischenlage aus Löschkarton gezogen. Verbräunungen und Flecken lösen sich dabei aus dem Papier und wandern in den Löschkarton. Dadurch ist eine zwar zeitintensive, jedoch hochkontrollierte lokale Behandlung möglich. Durch die Behandlung ist der Holzschnitt nun stabilisiert und sein Zustand verbessert. Die Restaurierung der *Erna* machte es möglich, dass dieses einzigartige Werk einen gebührenden Platz in der Ausstellung „Zeichen der Freundschaft“ erhalten hat.

Text: Ruth Schmutzler und Jutta Keddies



## SKULPTUREN

Im Laufe des Jahres 2021 konnten die Arbeiten an der Konservierung und Restaurierung des Rimini-Altars abgeschlossen werden. Anschließend wurde die Figurengruppe in das von Dr. Stefan Roller entworfene, schrein-förmige Display eingebaut. Der so präsentierte Altar war das Kernstück der am 3. November 2021 eröffneten Ausstellung „Mission Rimini. Material, Geschichte, Restaurierung. Der Rimini-Altar“.

### MEISTER DES RIMINI ALTARS

„Kreuzigungsaltar aus Rimini“,  
Südniederlande um 1430

*Ansicht des Altars nach seiner Restaurierung  
im neu angefertigten schrein-förmigen Display*

Den inhaltlichen Schwerpunkt dieser Ausstellung bildete die Vermittlung von Ergebnissen der durchgeführten kunst-technologischen Untersuchungen, der Schadensbildermittlung sowie die Darstellung der einzelnen Arbeitsschritte der Konservierung und Restaurierung des Kunstwerkes. Darüber hinaus versuchte die Ausstellung mit zahlreichen Materialproben eine grundlegende Einführung zum Werkstoff Alabaster und dessen geologischen und bildhauerischen Eigenschaften zu geben. Sämtliche Arbeitsschritte der Restaurierung und der weiterführenden praktischen Experimente wurden nicht nur in umfangreichen didaktischen Texten, Schaubildern und Abbildungen erklärt, sondern zudem mit zwei ausstellungsbegleitenden Filmdokumentationen visualisiert.

Im Frühjahr 2021 konnte die durch die großzügige Unterstützung des Städtischen Museums-Vereins finanzierte bildhauerische Rekonstruktion eines Apostels aus dem Rimini-Altar für die Ausstellung „Mission Rimini“ fertiggestellt werden. Dank diesem Experiment sind wertvolle Beobachtungen gelungen, die zur Klärung werktechnischer Fragestellungen beitragen, unter anderem über die Methoden zur Fixierung des hochempfindlichen Steins während des Arbeitsprozesses. Daneben ließen sich Möglichkeiten und Grenzen beim Einsatz unterschiedlicher Bildhauerwerkzeuge aufzeigen oder auch die Fähigkeiten und Optik des Materials bestimmen, die bei unterschiedlichen historischen Techniken der Oberflächenglättung und Politur möglich sind.

Die beim bildhauerischen Experiment entstandene Skulptur bot zudem eine Grundlage, um weitergehende praktische Studien zu Oberflächenüberzügen und Polychromie von mittelalterlichen Alabasterwerken durchzuführen. Obwohl die einstige Bemalung des Rimini-Altars nahezu vollständig verloren ist, konnten anhand von besser erhaltenen Vergleichsbeispielen die in dieser Zeit und Kunstlandschaft wahrscheinlichsten Fass- und Ziertechniken auf Alabaster ermittelt werden.

Deren praktische Nachstellung mit historischen Materialien und Techniken führte nicht nur zu einer didaktisch aufschlussreichen Darstellung des ästhetischen Erscheinungsbildes solcher farbig gestalteter Alabasterfiguren, sondern trug auch zu weiteren Erkenntnissen über die mittelalterliche Maltechnik und künstlerische Ästhetik bei. Beispielsweise konnte die bislang nicht bekannte Verzahnung von schützenden, maltechnisch notwendigen und gestalterischen Funktionen der transparenten Überzüge auf Alabaster plausibel aufgezeigt werden. Eine weitere unverhoffte Erkenntnis war, dass sich einige der entdeckten und praktisch erprobten Fasstechniken epochen- und kunstlandschaftsübergreifend auch auf anderen materialsichtigen Bildwerken nachweisen lassen. Das gesamte vierjährige Projekt zur Erforschung und Restaurierung des Rimini-Altars wie auch sämtliche Experimente und Studien zur

*Die frisch gehauene Alabasteroberfläche (links). Die Oberfläche nach dem Überzug mit einer Paste aus verseiftem Öl (rechts). Mit dieser Methode konnte dem Stein eine seidenmatt glänzende, hautähnliche Optik mit starker Tiefenlichtbildung verliehen werden*



*Arbeitsschritte der bildhauerischen Rekonstruktion des Apostels Bartholomäus aus dem Rimini-Altar*

Oberflächenveredlung und Polychromie von mittelalterlichen Alabasterwerken wurden detailliert beschrieben und mit zahlreichen Abbildungen und Schaubildern in zwei Fachbeiträgen in der ausstellungsbegleitenden Publikation auf deutsch und englisch veröffentlicht.

Dank der 2021 fortgesetzten Finanzierung durch die Förderstiftung Liebieghaus konnten die bereits im Jahr zuvor begonnenen Reinigungsarbeiten an der spätgotischen Figur des Heiligen Georg aus der Ulmer Werkstatt von Niklas Weckmann fertiggestellt werden. Bei diesen Arbeiten kam ein Lösemittel-Feinstaub-Extraktor zum Einsatz, der 2021 durch die Werner-Sauer-Stiftung finanziert wurde. Für das kommende Jahr ist geplant, bei der Figur Fehlstellen zu ergänzen und sie mit einem Abschlussüberzug zu versehen.

*Text: Harald Theiss*



*Fertiggestelltes Experiment zur Farbfassung auf Alabasterwerken aus der Zeit und Kunstlandschaft des Rimini-Meisters*

# BILDUNG

# &



# VERMITTLUNG



Führung in „Nennt mich Rembrandt!“ (oben)

Kapitel zwei des Digitalis der Ausstellung „Nennt mich Rembrandt!“ (links)



## 2021 – Ein Jahr, in dem Vermittlung völlig neu gedacht werden musste und in dem der Kontakt zu den Besuchern der Museen von besonderer Bedeutung war: Nichts prägte die Bildungsarbeit 2021 so sehr wie die pandemischen Entwicklungen.

Die Auseinandersetzung mit Kunst wurde nicht nur vermisst, sondern führte gerade im Bildungsbereich auch zu Defiziten. Immer deutlicher wurde die Notwendigkeit, analoge Programme vor Ort und digitale Angebote enger zu verzahnen und konzeptuell gemeinsam zu denken.

Die gesellschaftliche Teilhabe stand dabei immer mit an erster Stelle. Umso wichtiger war daher die Fortführung der Projektarbeit auch unter diesen Umständen. Das Städel Museum entwickelte für längerfristig angelegte Förderprojekte wie den „KinderKunstKlub“, „ausKUNSTbildung“, „Kunst verbindet Kulturen“ oder auch „Städel Connected“ ein kombiniertes Angebot, das eine Übersetzung der Inhalte der Museumsarbeit in den digitalen Raum ermöglichte, gleichzeitig aber auch Veranstaltungen beinhaltete, die in den Schulen und Einrichtungen ausgeführt werden konnten. Sobald möglich wurden die Projekte im Museum weitergeführt.

In reinen Lockdown-Phasen wurden die erfolgreichen digitalen Formate wie „Ask An Artwork“, „Atelier für zu Hause“ oder „Städel Homeschooling“ fortgeführt. Das Format „Museum für zu Hause – Live“ konnte ausgebaut werden: Neben der „Online-Session“ und der „Online-Tour“ boten nun auch Formate wie „Barrierefreies Kunsterlebnis“, „Kunst und Religion“ oder „Das Bild des Monats“ direkte, digitale Kunstvermittlung und die Möglichkeit zur aktiven Teilnahme. Digitale Ferienkurse und Atelierkurse luden Kinder und Jugendliche zum Gespräch über die Kunst ein und beinhalteten zudem ein kreatives Workshopangebot.

Durchgängig erfahrbar sollte auch das Format CLOSE UP sein: Gemeinsam erarbeiteten die Abteilungen Gegenwartskunst und Bildung & Vermittlung in diesem Jahr ein Konzept zum Thema „Kunst & Politik“, das neben dem fest im Museum verankerten Kunst- und Vermittlungsraum auch eine digitale Anwendung beinhaltete. Sie steht vor Ort sowie als mobile Version für das eigene Endgerät zur Verfügung.

Diese konstanten, zielgerichteten Maßnahmen der Vermittlungsarbeit trugen zur starken Bindung an das Städel Museum

und die Liebieghaus Skulpturensammlung bei – ein wichtiges Signal für den durch die Pandemie stark beeinträchtigten Kultursektor: Die Nachfrage nach Veranstaltungen war nach der Wiedereröffnung immens. In kürzester Zeit waren unter anderem Überblicksführungen, Abendführungen und Ferienkurse ausgebucht. Das Verlangen nach Wissensvermittlung ist ungebrochen.

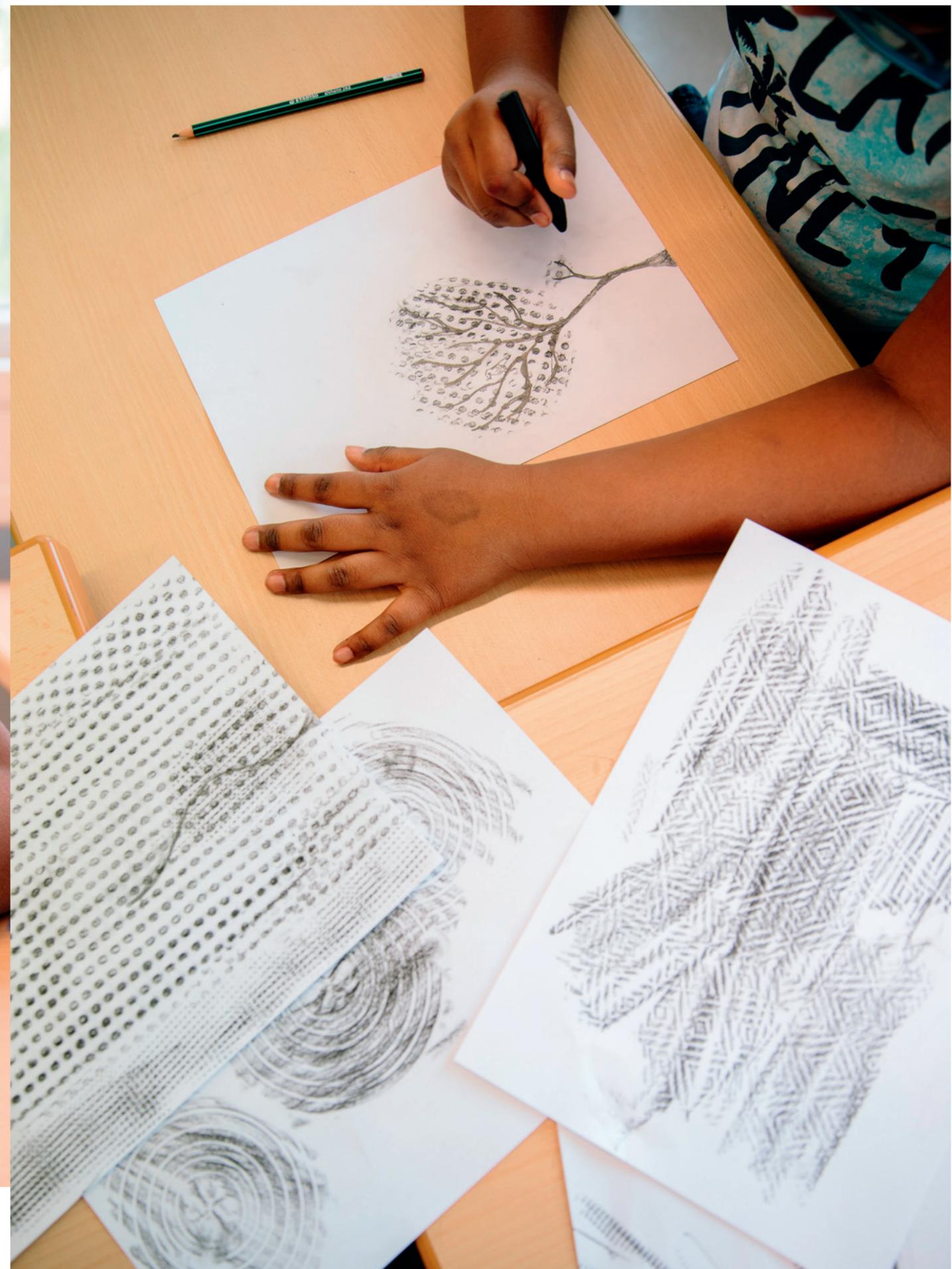
### REMBRANDT – VIELFÄLTIGE VERMITTLUNG

Überblicksführungen, Abendführung und Stadtspaziergang, Familienführungen, Ferien- und Atelierkurse: Bei der großen Sonderausstellung „Nennt mich Rembrandt!“ konnte wieder ein Vermittlungsprogramm im Museum in gewohnt großem Umfang angeboten werden – und das trotz stark limitierter Besucherzahlen. Auch in der Bahn, auf der Couch oder beim Sport waren die Inhalte der Ausstellung erfahrbar: Digitalis, Audioguide-App, Podcast, Begleitheft und „Museum für zu Hause – Live“ begleiteten den Museumsbesuch auf verschiedene Weise. Zudem hat es sich ein Curriculum-basiertes Angebot für Kitagruppen und Schulklassen zum Ziel gesetzt, schon die Jüngsten an die Werke von Rembrandt heranzuführen.

### GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Während des gesamten Jahres prägte ein Projekt die Arbeit der Abteilung Bildung & Vermittlung, das von besonderer gesellschaftlicher Bedeutung ist: Mit „Meinungsbilder. Anders sehen. Einander verstehen.“ wollen wir zu einem vertiefenden Verständnis des Demokratiebegriffs im Rahmen unserer Sammlungs- und Vermittlungsarbeit anregen. Ausgehend von den Kunstwerken werden die großen Erzählstränge der Kultur-, Geistes- und Gesellschaftsgeschichte in ihren Auswirkungen bis heute zum Entdeckungs- und Diskussionsraum. Über eine Laufzeit von drei Jahren verbindet das Projekt eine großangelegte Fortbildungsoffensive, den Aufbau eines Partnernetzwerks sowie spezifische Angebote für die Vermittlung an Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Text: Chantal Eschenfelder und Anne Sulzbach



# REGELMÄSSIGE VERMITTLUNGSFORMATE IM STÄDEL MUSEUM

## FÜR ERWACHSENE

### ABENDFÜHRUNG

Führungen mit Kunstexperten des Städel Museums zu Meisterwerken der Sammlung und den Ausstellungen.  
Ab 1.7.2021

### ANGEBOTE FÜR FIRMENGRUPPEN

Buchbare Führungen, Workshops oder Rallies in der Sammlung des Städel Museums oder den Ausstellungen. Auch in englischer, französischer, italienischer, spanischer, niederländischer und japanischer Sprache.  
Ab 1.7.2021

### ANGEBOTE FÜR PRIVATE GRUPPEN

Buchbare Führungen durch Ausstellungen oder die Sammlung des Städel Museums zu individuellen Themen. Auch in englischer, französischer, italienischer, spanischer, niederländischer und japanischer Sprache sowie optional in Verbindung mit einem künstlerischen Workshop möglich.  
Ab 1.7.2021

### ART TALKS

Führung für englischsprachige und an der englischen Sprache interessierte Besucher.  
Ab 1.7.2021

### ARTEMIS

Für Menschen mit Demenz bietet das Städel Museum dialogische Führungen an, die mit praktischen Workshops kombiniert werden. Das Angebot baut auf einer Kooperation mit dem Arbeitsbereich Altersmedizin am Institut für Allgemeinmedizin der Goethe-Universität Frankfurt am Main auf. In diesem Rahmen konnte nachgewiesen werden, dass eine regelmäßige, interaktive Beschäftigung mit Kunst einen positiven Beitrag leistet, um das emotionale Wohlbefinden und das Kommunikationsverhalten von Menschen mit Demenz zu steigern.

### ASK AN ARTWORK

In kurzen, fundierten und kurzweiligen Videoclips werden die wichtigsten Fragen an die großen Meisterwerke des Städel Museums beantwortet – aus dem Homeoffice.

## ATELIERKURSE FÜR ERWACHSENE

Workshops zu unterschiedlichen Themen mit Raum zur kreativen Entfaltung nach dem Ausstellungsbesuch.  
Ab 1.7.2021

### AUDIOGUIDES

Mit zahlreichen Anregungen sorgt der Audioguide zur regulären Sammlung für immer wieder neue Eindrücke und Erlebnisse beim Museumsbesuch. Die Audioguides zu den Ausstellungen bieten spannende Informationen zu den wichtigsten Exponaten. Die Audioguides stehen zum kostenlosen Download zur Verfügung.

### BARRIEREFREIES KUNSTERLEBNIS

Führungen für Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen sowie Führungen mit einem Gebärdensprachdolmetscher für gehörlose Besucher.  
Ab 1.7.2021

### BLICK HINTER DIE KULISSEN

Experten der wissenschaftlichen Abteilungen, der Graphischen Sammlung und der Restaurierung sowie des Ausstellungsdiens am Städel Museum präsentieren Neuerwerbungen und geben Einblick in aktuelle Arbeiten und Projekte.  
Ab 1.7.2021

### DAS BILD DES MONATS

Wissenschaftliche Mitarbeiter des Museums rücken ein Exponat der Sammlung in den Mittelpunkt der Betrachtung. Das Format fand 2021 digital im Rahmen von „Museum für zu Hause – Live“ statt.

### GASTKOMMENTAR

Gäste aus Politik, Wirtschaft, Geistes- und Naturwissenschaften eröffnen den Besuchern nicht alltägliche Sichtweisen auf Städel-Werke. In Kooperation mit der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V. Als Film online abrufbar.

### KUNST AUF DEM PRÜFSTAND

Die verborgenen Schätze des Depots werden in die Galerie geholt und in der Gruppe diskutiert. Das Format konnte 2021 nicht stattfinden.

## KUNST UND RELIGION

In dieser Veranstaltungsreihe diskutieren ein Theologe und ein Kunsthistoriker die Werke des Städel Museums. Ermöglicht durch die EKHN Stiftung. Das Format fand 2021 digital im Rahmen von „Museum für zu Hause – Live“ statt.

### KUNST ZUM LEBEN

Das Städel Museum bietet in Zusammenarbeit mit der Stiftung „Leben mit Krebs“ Patienten ein Forum zur aktiven Teilnahme an einer themenorientierten Veranstaltungsreihe, die einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität leisten kann.  
Ab 1.7.2021 im Museum, zuvor digital

### MUSEUM FÜR ZU HAUSE – LIVE

Mit Kunstvermittlern die Kunst des Städel Museums erleben – online von zu Hause: Die Formate nutzen die Vorteile der digitalen Vermittlung und beziehen dialogische Elemente mit ein. Die Online-Tour bietet Einführungen in Ausstellungen und ausgewählte Sammlungsthemen, während die Online-Session interaktiv und multimedial zur Diskussion einlädt. Zudem wurden 2021 die bewährten Formate „Kunst und Religion“, „Das Bild des Monats“ und „Städel Dialog“ in diesem Rahmen fortgeführt.

### PLACES TO SEE

Über 20 Frankfurter Kulturinstitutionen bieten gemeinsam ein regelmäßiges und kostenfreies Freizeitangebot für Geflüchtete an. Die Vielfalt der kulturellen Landschaft der Stadt wird den Neuankömmlingen auf diese Weise nähergebracht.

### STADTSPAZIERGANG

Ausgehend von zuvor im Städel betrachteten Werken begeben sich die Teilnehmer bei diesem Vermittlungsangebot auf Künstlerspuren und erkunden die Stadtgeschichte an Originalschauplätzen. Mit Unterstützung der Frankfurter Volksbank.  
Ab 1.7.2021

### STÄDEL DIALOG

Kunstexperten mit unterschiedlichen kunstwissenschaftlichen Perspektiven treffen aufeinander und diskutieren mit den Besuchern über Werke im Städel Museum. Das Format fand 2021 digital im Rahmen von „Museum für zu Hause – Live“ statt.

### STANDPUNKTE ZUR KUNST

Die Vortragsreihe mit Referenten des Museums sowie national und international renommierten Gastrednern gewährt Einblick in kunstwissenschaftliche Diskurse und präsentiert neue Aspekte der Ausstellungen und der Sammlung. Das Format fand 2021 digital zur Ausstellung „Nennt mich Rembrandt!“ statt.

### ÜBERBLICKSFÜHRUNGEN DURCH DIE AUSSTELLUNGEN

In einstündigen öffentlichen Führungen wird ein Überblick über die wichtigsten Werke der Ausstellungen geboten.  
Ab 1.7.2021

## FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN

### ANGEBOTE FÜR BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Führungen und Workshops für Kitas, Schulen, außerschulische Gruppen, Bildungseinrichtungen und Universitäten, die individuell gebucht und auf unterschiedliche Inhalte abgestimmt werden können.  
Ab 1.7.2021

### ATELIERKURSE

Für Kinder verschiedener Altersgruppen bietet das Städel Museum vertiefende Atelierkurse an, die Kunst anhand unterschiedlicher Materialien erlebbar machen.  
Ab 1.7.2021, zuvor digital

### AUSKUNSTBILDUNG

Ein Projekt zur gezielten Förderung von jungen Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen und sozialen Milieus, die in ihrem Alltag bisher wenig mit Bildungsangeboten klassischer Kunst- und Kultureinrichtungen in Berührung gekommen sind. Das Programm bietet zwei unterschiedliche Module („Kunst verbindet Kulturen“ und „Extern für den Beruf“), die aufeinander aufbauen. Gefördert durch die Hannelore Krempa Stiftung. Ab 1.7.2021 im Museum, zuvor digital oder in den Einrichtungen

### BILDUNGSWOCHE

Zu Beginn des Schuljahres 2021/22 kam die von der Frankfurter Volksbank geförderte Bildungswoche in die Schulen, Kindertagesstätten und Horte. Den ganzen September standen thematisch vielfältige, fächerübergreifende Arbeitsblätter auf der Website des Städel Museums kostenfrei zum Download zur Verfügung. Unter dem Motto „Kunst verbindet. 700 Jahre Kulturgeschichte“ wurden aktuelle, gesellschaftlich relevante Themen anhand der Werke der Städel Sammlung vermittelt. Workshop-Anleitungen ermöglichten eine weiterführende kreative Auseinandersetzung. Die Bildungswoche wurde mit spezifischem Content von Influencern auf TikTok begleitet.

### FAMILIENFÜHRUNG

Auf spielerische Weise erkunden Kinder ab 4 Jahren gemeinsam mit ihren Eltern die Werke im Städel Museum.  
Ab 1.7.2021

### FERIENKURSE

Mehrtägige Workshops zu Themen der Ausstellungen oder der Sammlung. Gefördert durch die Fraport AG.  
Ab 1.7.2021 im Museum, zuvor digital

### FÜHRUNGEN FÜR SCHULKLASSEN UND KITAGRUPPEN

Führungen und Workshops können individuell auf die Gruppe abgestimmt werden; sie eignen sich auch für den fächerübergreifenden Unterricht, indem Themen der Kunst mit Inhalten aus dem Deutsch- oder Fremdsprachenunterricht, aus Religion, Philosophie, Politik, Ethik oder Geschichte verbunden werden.  
Ab 1.7.2021, auf Anfrage auch digital



*„Hammermuseum, vor allem die Fotoausstellung und die Gegenwartskunst. Sehr nettes Personal!“*

GOOGLE REZENSION, 2021

#### **KINDERGEBURTSTAG IM MUSEUM**

Der etwas andere Geburtstag: das Museum erkunden, Kuchen essen und kreativ sein!

Ab 1.7.2021

#### **KINDERSTUNDE MIT DEN HANDPUPPEN LOUIS UND LULU**

Die Handpuppen Louis und Lulu sehen Kunst mit Kinder-  
augen und rätseln darüber, was die Bilder erzählen und  
bedeuten. Das Format konnte 2021 nicht stattfinden.

#### **KINDERSTUNDE XS. FÜHRUNG UND WORKSHOP FÜR KINDER AB 6 JAHREN**

Nach einer kindgerechten Führung für Familien mit Kindern  
können in den Städel-Ateliers kleine Kunstwerke angefertigt  
werden.

Ab 1.7.2021

#### **KONFIRMAMENTAG**

In Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Pfarramt für  
Stadtkirchenarbeit Museumsufer nutzen Konfirmanden  
einen Tag im Museum zur Vorbereitung auf ihre Konfirmation.  
Dieser fand 2021 digital statt. Ermöglicht durch die EKHN  
Stiftung.

#### **KULTUR.FORSCHER!**

Im Rahmen des bundesweiten Projekts „Kultur.Forscher!“ ist  
das Städel Museum Kulturpartner der Schillerschule. Kinder  
und Jugendliche können als „Kultur.Forscher!“ im Städel  
Museum ihren persönlichen Fragen zu kulturellen Phänome-  
nen nachgehen. Ebenfalls Teil des Projekts ist eine Kooperation  
zwischen dem Städel Museum und dem Institut für Erzie-  
hungswissenschaften der Universität Marburg. Das Städel

Museum bietet Studierenden der Erziehungswissenschaften der  
Universität Marburg Fortbildungen zur ästhetischen Forschung  
an und vermittelt ihnen Ansätze für übergreifendes Lernen.

#### **LEHRERFORTBILDUNGEN**

Lehrerfortbildungen zu Sonderausstellungen und zur Theorie  
und Praxis des Sammlungsbestands mit besonderem  
Schwerpunkt auf fächerübergreifenden Themen ergänzen  
das Angebot für Multiplikatoren.

Ab 1.7.2021, digital und im Museum

#### **MÄRCHENREISE DURCHS STÄDEL FÜR KINDER AB 4 JAHREN**

Der Märchenerzähler Rudi Gerharz erzählt spannende  
Geschichten zu den Gemälden im Städel Museum.

Das Format konnte 2021 nicht stattfinden.

#### **OFFENES ATELIER**

Das „Offene Atelier“ lädt Kinder ab 4 Jahren und ihre Eltern  
zu einem besonderen Workshop im Rahmen der Sonderaus-  
stellungen ein.

Das Format konnte 2021 nicht stattfinden.

#### **STÄDEL ATELIER ZU HAUSE**

Kostenlose Atelierkurs-PDFs zum Download, die rund um  
ein Werk der Sammlung Anregung zum kreativen Arbeiten  
zu Hause bieten.

#### **STÄDEL HOMESCHOOLING**

Ob im Unterricht, im Homeschooling oder als Hausaufgabe:  
Die thematisch angelegten Arbeitsblätter beinhalten  
altersgerechte Texte zu Werken der Sammlung und eine  
Anregung zur künstlerischen Vertiefung.



*Zwei Stars begegnen sich in  
der Audioguide-App zu  
„Nennt mich Rembrandt!“. Dirk  
Nowitzki begleitet mit  
persönlichen Erzählungen*



## REGELMÄSSIGE VERMITTLUNGSFORMATE IN DER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

### FÜR ERWACHSENE

#### ATELIERKURS FÜR ERWACHSENE

Workshops zu unterschiedlichen Themen mit Raum zur kreativen Entfaltung nach dem Ausstellungsbesuch.  
Ab 1.7.2021

#### AUDIOGUIDES

Die Audioguides zu den Ausstellungen bieten spannende Informationen zu den wichtigsten Exponaten. Die Audioguides stehen zum kostenlosen Download zur Verfügung.

#### AUS ERSTER HAND

Die Kuratoren und wissenschaftlichen Experten des Liebieghauses informieren aus erster Hand darüber, mit welchen Themen sie sich derzeit beschäftigen, und berichten im Vorfeld über Ausstellungsverbereitungen. In Vorträgen, Führungen oder Präsentationen bringen sie den Besuchern ihren Blick auf das Liebieghaus näher.  
Ab 1.7.2021

#### BARRIEREFREIE FÜHRUNG

Führungen in den Ausstellungen mit ausführlichen Werkbeschreibungen sowie mit Gebärdensprachdolmetscher.  
Ab 1.7.2021

#### FÜHRUNGEN DURCH DIE AUSSTELLUNG

In einstündigen öffentlichen Führungen wird ein Überblick über die jeweilige Ausstellung gegeben.  
Ab 1.7.2021

#### HINTER DEN KULISSEN

Die Besucher werden in Bereiche eingeladen, die der Öffentlichkeit sonst verschlossen sind, und erhalten während einer Führung Einblick in das Schaudapot und die Studioli der Villa Liebieg.  
Ab 1.7.2021

### KUNST UND RELIGION

In dieser Veranstaltungsreihe diskutieren ein Theologe und ein Kunsthistoriker die Skulpturen im Liebieghaus. Ermöglicht durch die EKHN Stiftung. Das Format fand 2021 digital im Rahmen von „Museum für zu Hause – Live“ statt.

### LIEBIGHAUS – DIE MEISTERWERKE

Eine Überblicksführung zeigt die Glanzlichter der Bildhauerkunst und vermittelt die wichtigsten Aspekte rund um die bedeutenden Skulpturen des Liebieghauses.  
Ab 1.7.2021

### LIEBIGHAUS ERLEBEN

Jeder Besucher sieht das Liebieghaus mit eigenen Augen, hat individuelle Vorlieben, auch was die Art der Kunstvermittlung angeht. Bei diesen Veranstaltungen sind die Besucher aktiv einbezogen und das besondere und unerwartete Erlebnis steht im Vordergrund.  
Ab 1.7.2021

### LIEBIGHAUS TRIFFT FRANKFURT

Ausgehend von Werken der Liebieghaus Skulpturensammlung führt diese Tour zu Orten der Stadtgeschichte und zu Skulpturen im öffentlichen Raum.  
Ab 1.7.2021

### MUSEUM FÜR ZU HAUSE – LIVE

Mit Kunstvermittlern die Kunst des Liebieghauses erleben – online von zu Hause: Die Formate nutzen die Vorteile der digitalen Vermittlung und beziehen dialogische Elemente mit ein. Die Online-Tour bietet Einführungen in Ausstellungen und ausgewählte Sammlungsthemen, während die Online-Session interaktiv und multimedial zur Diskussion einlädt. Zudem wurde 2021 das bewährte Format „Kunst und Religion“ in diesem Rahmen fortgeführt.

### SONNTAGSFÜHRUNGEN

Führungen zu verschiedenen Aspekten der Skulpturen im Liebieghaus.  
Ab 1.7.2021

## FÜR KINDER UND FAMILIEN

### ANGEBOTE FÜR BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Führungen und Workshops für Kitas, Schulen, außerschulische Gruppen, Bildungseinrichtungen und Universitäten, die individuell gebucht und auf unterschiedliche Inhalte abgestimmt werden können.  
Ab 1.7.2021

### ATELIERWORKSHOPS UND -KURSE

Werke des Liebieghauses oder der Ausstellungen inspirieren zum eigenen kreativen Gestalten im Atelier des Liebieghauses.  
Ab 1.7.2021 im Museum, zuvor digital

### FAMILIENFÜHRUNG

Einmal im Monat lädt das Liebieghaus zu einer Führung für Kinder und Eltern ein, bei der auf spielerische Weise Geschichten, Mythen und Legenden zu den Skulpturen erzählt werden.  
Ab 1.7.2021

### FERIENKURSE

Einwöchige kreative Kurse im Liebieghaus für Kinder und Jugendliche.  
Ab 1.7.2021 im Museum, zuvor digital

### FÜHRUNGEN FÜR SCHULKLASSEN UND KITAGRUPPEN

Führungen und Workshops können individuell auf die Gruppen abgestimmt werden; sie eignen sich auch für den fächerübergreifenden Unterricht, indem Themen der Kunst mit Inhalten aus dem Deutsch- oder Fremdsprachenunterricht, aus Religion, Philosophie, Politik, Ethik oder Geschichte verbunden werden.  
Ab 1.7.2021

## KINDERFÜHRUNG

Diese Führungen sind auf die Wünsche und Bedürfnisse der kleinen Museumsgäste ausgerichtet.  
Das Format konnte 2021 nicht stattfinden.

### KINDERGEBURTSTAG IM MUSEUM

Der etwas andere Geburtstag: das Museum erkunden, Kuchen essen und kreativ sein!  
Ab 1.7.2021

### LEHRERFORTBILDUNGEN

Lehrerfortbildungen zu Sonderausstellungen und zur Theorie und Praxis des Sammlungsbestands mit besonderem Schwerpunkt auf fächerübergreifenden Themen ergänzen das Angebot für Multiplikatoren.  
Ab 1.7.2021

### LIEBIEGHAUS ATELIER ZU HAUSE

Kostenlose PDFs zum Download, die rund um ein Werk der Sammlung Anregung zum kreativen Arbeiten zu Hause bieten.

### LIEBIEGHAUS HOMESCHOOLING

Ob im Unterricht, im Homeschooling oder als Hausaufgabe: Die thematisch angelegten Arbeitsblätter beinhalten altersgerechte Texte zu Werken der Sammlung und eine Anregung zur künstlerischen Vertiefung.

### OFFENES ATELIER

Das „Offene Atelier“ lädt Kinder ab 6 Jahren und ihre Eltern zu einem besonderen Workshop im Rahmen der Sonderausstellungen ein.  
Das Format konnte 2021 nicht stattfinden.

*„Weltklasse.  
Total unterschätzt  
in Frankfurt. [...] Völlig zu Unrecht.  
Hammer Exponate“*

GOOGLE REZENSION, 2021





## GEMEINSAME PROGRAMME VON STÄDEL, LIEBIGHAUS UND SCHIRN

### FÜR ERWACHSENE

#### BEGLEITHEFTE

Die wichtigsten Themen der Ausstellungen werden in den Begleitheften ansprechend und leicht verständlich aufbereitet.

#### DIGITORIALS®

Das digitale Vermittlungstool bietet anhand von informativen Texten, unterhaltsamen Audiosequenzen und einer themenbasierten Bildauswahl facettenreiche Einblicke in die Ausstellungen. Die innovative Vermittlungsform eignet sich ideal zur Vorbereitung auf den Museumsbesuch.

#### KUNSTKOLLEG

Die verschiedenen Module des Kunstkollegs bieten die Möglichkeit zur intensiven Auseinandersetzung mit kunstwissenschaftlichen Themen und Fragestellungen.  
Ab 1.7.2021

#### KUNSTKOLLEG: AKTIV

Ob Zeichenkurs oder Bildhauerübung – diese aktive Veranstaltungsreihe lädt zum gemeinsamen künstlerischen Gestalten ein.

#### KUNSTKOLLEG: BASISWISSEN KUNST

Die Veranstaltungsreihe gibt einen Überblick über grundlegende Entwicklungen der Kunstgeschichte, liefert Hintergrundinformationen zu Bildern und Skulpturen und macht mit Schlüsselwerken und den großen Namen der verschiedenen Kunstrichtungen vertraut.

#### KUNSTKOLLEG: TREFFPUNKT KUNST

Gemeinsam über Kunst sprechen! Dazu lädt „Treffpunkt Kunst“ ein. Nach einer Einführung in ein übergeordnetes Thema durch den Kunstvermittler kommen die Besucher zu Wort.

### FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

#### KINDERKUNSTKLUB

Der „KinderKunstKlub“ gibt Kindern von 6 bis 13 Jahren die Möglichkeit, die drei Häuser und deren Ausstellungen zu entdecken. Das Programm bietet den Mitgliedern spannende Einblicke in die Museumsarbeit. Unter fachkundiger Anleitung können bei Workshops in den Atelierräumen Kunstprojekte realisiert und die neuesten Angebote wie der Audioguide für Kinder, das Städel-Game „Imagoras“ und vieles mehr getestet werden. Gefördert durch die Fraport AG.

#### KINDERKUNSTKLUB – EIN ANGEBOT FÜR SCHULEN

Neben der Möglichkeit zur individuellen Klubmitgliedschaft bietet der „KinderKunstKlub“ auch Schulmitgliedschaften an, die sich gezielt an sozial und kulturell benachteiligte Schüler richten. Das Angebot umfasst eine intensive Fortbildung der Lehrkräfte sowie einen sechswöchigen Praxisteil in der Schule und im Museum unter der Leitung eines Museumspädagogen. Anschließend werden die Ergebnisse in einer eigenen Ausstellung präsentiert.

#### KITA BILDUNGSNETZ

Im Rahmen des Frühförderungsprogramms von Städel Museum, Liebieghaus Skulpturensammlung und Schirn Kunsthalle Frankfurt besteht eine Kooperation zwischen dem KITA Bildungsnetz und den Museen. Regelmäßig finden Multiplikatorenfortbildungen statt.

#### KUNSTTALENTE

Durch das Förderprogramm der Schirn Kunsthalle Frankfurt, des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung für Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 15 Jahren werden die kreativen und ästhetischen Fähigkeiten von begabten Kindern und Jugendlichen außerhalb des Schulalltags gefördert. Ermöglicht durch die STIFTUNG GIERSCH. Während des Lockdowns digital.

# KOMMUNIKATION



Ein Museum ist ein Ort der Öffentlichkeit, es braucht sein Publikum – analog wie digital. Nur wenn wir geöffnet sind, können wir vollumfänglich das leisten, was wir am besten können: Menschen für die Kunst begeistern und kulturelle Teilhabe fördern. Doch auch im Lockdown und mit geschlossenen Türen setzen wir unsere Strategie fort, um auf digitalem Wege die Begegnung mit Kunst zu ermöglichen.

## PRESSE UND ONLINE-KOMMUNIKATION

Teilte die Pandemie unseren Museumsbetrieb 2021 in zwei neue Jahreshälften – geschlossen und geöffnet –, war es unser Anspruch, über alle Onlinekanäle und mit unserem Digitalprogramm vor allem auch in der Schließzeit zugänglich zu bleiben. Unserem Newsletter kam dabei eine ganz wesentliche Funktion zu. In der Onlinekommunikation setzten wir noch mehr auf das bewegte Bild: Mit Menschen aus der Frankfurter Kulturszene produzierten wir Reels, wir luden Kreatoren ein, die Themen der Städel Bildungswoche für TikTok aufzubereiten, wir veranstalteten Kuratoren-Rundgänge und Video-Talks mit Künstlerinnen und Künstlern, streamten Vorträge von unseren Events, etwa von „Liebieghaus Live“, oder erstellten Cut-outs aus unserem Filmangebot. Letzteres wurde durch große Eigenproduktionen zu den Sonderausstellungen über Max Beckmann, Rembrandt und Ulrike Crespo sowie Filme für die Reihen „Kunst nach 45“ und „Gastkommentar“ erweitert. Gleichzeitig bildete Audiocontent einen wichtigen Baustein innerhalb der Onlinestrategie. Die Hörerschaft des

Städel-Mixtape-Podcasts wächst stetig und konnte sich mit Liz Remter über eine zweite Moderatorin freuen. Mit „Blinded by Rembrandt“ wurde zwei Jahre nach „Finding van Gogh“ wieder eine eindrückliche Podcast-Serie veröffentlicht.

2021 verzeichneten die Websites und digitalen Angebote rund 6,2 Millionen eindeutige Seitenaufrufe. Unsere Social Media Community umfasst mittlerweile auf allen Kanälen mehr als 221.000 Follower. Dieses Jahr startete auch der Relaunch der Städel Website. Das Digitalteam des Städel bringt sich dabei in die Konzeption ein, die Schwerpunkte setzt in der Entwicklung einer zeitgemäßen, digitalen User Journey, einer optimalen Verbindung zwischen staedelmuseum.de und der digitalen Welt des Museums, einem aktuellen Webdesign und einer technisch nachhaltigen Infrastruktur. Mit einem Design Sprint, agilen und kollaborativen Arbeitsprozessen bündeln wir Know-how aus den verschiedenen Abteilungen für den Relaunch.

Durch den Lockdown konzentrierte sich die Öffentlichkeitsarbeit für unser Ausstellungsprogramm vornehmlich auf die zweite Jahreshälfte: Mit „Städels Beckmann / Beckmanns Städel“, „Neu Sehen“, „Bunte Götter“, „Nenn mich Rembrandt!“,

*Die Social-Media-Community trifft sich beim Community-Event „Call me Rembrandt!“*

# IM DIALOG



*„Einfach nur genial,  
genial, genial!  
Vielen Dank an die  
Macher dieses wun-  
dervollen, immer  
wieder überraschen-  
den Podcasts.“*

KOMMENTAR ÜBER APPLE PODCAST APP, 2021



Produktion der Podcast-Serie „Blinded by Rembrandt“ (oben)

Insta-Live-Rundgang mit dem Künstler Marc Brandenburg und der Kuratorin Svenja Grosser (unten)

Filmdreh mit dem Basketballer und Testimonial Dirk Nowitzki für „Nennt mich Rembrandt! Durchbruch in Amsterdam“ (Seite 101)

„Marc Brandenburg“, „Mission Rimini“ und „Zeichen der Freundschaft“ konnten wir großes mediales Interesse wecken, eine breite Berichterstattung generieren und unsere Reputation stärken – immer auch flankiert durch gezielte Online-Maßnahmen, wie etwa unser Community Event zur Rembrandt-Ausstellung. Auch der Beginn der Arbeiten im Städel Garten, die Umgestaltung des Sammlungsbereichs Alte Meister, herausragende Schenkungen, neue Bildungs- und Vermittlungsprojekte sowie Forschungs- und Restaurierungsvorhaben waren Themen unserer PR. In vielen Geschichten auf dem Städel Blog gaben wir zudem Einblicke in unsere Museumspraxis und stellten Menschen vor, die für die Kunst brennen – wie das Sammler-Ehepaar Broska, dessen Interview-Porträt der meistgelesene Artikel war.

2021 ging es in der Unternehmenskommunikation auch um Change: Die Auswirkungen der Pandemie auf das Besucheraufkommen und die Programmgestaltung der Häuser, die Neuregelung der MuseumsuferCard im Städel oder die Lösung der Schirn Kunsthalle Frankfurt aus dem Verbund mit Städel und Liebieghaus erforderten eine umfangreiche Kommunikation an die Öffentlichkeit. Gleichzeitig boten diese Veränderungen auch Möglichkeiten, unsere Kernbotschaften strategisch zu akzentuieren. Auch über das Engagement der Öffentlichkeit, der Förderer und Partner für Städel und Liebieghaus in Zeiten der Pandemie und ganz grundsätzlich haben wir noch intensiver kommuniziert.

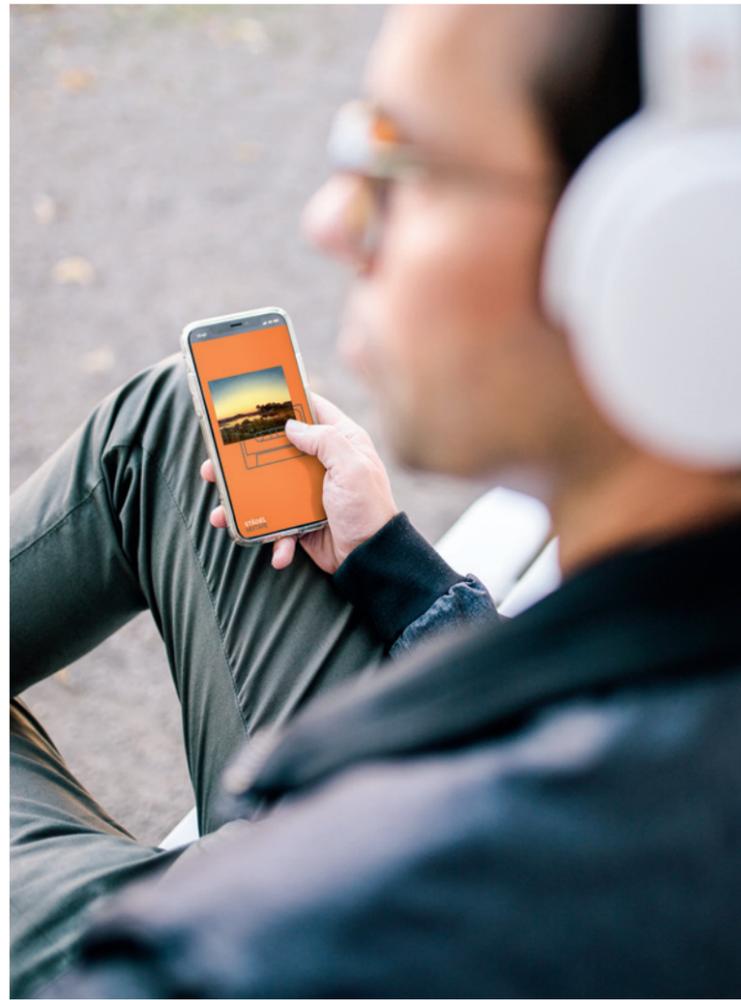
Text: Pamela Rohde





„Ich finde das toll.  
Schöner Content.“

KOMMENTAR AUF TIKTOK, 2021



## MARKETING

Anfang 2021 konzentrierte sich auch das Marketing darauf, bei den Besuchern präsent zu bleiben und mit Vorfreude-Aktionen aufzuwarten. Im analogen Feld wurden etwa die Bannerflächen am Holbeinsteg genutzt, um ein Jahr voller spektakulärer Ausstellungen anzukündigen. Daran knüpfte im Frühsommer eine Wiedereröffnungskampagne an, die mit Highlights der Sammlung unter dem Motto „Geht nah, geht wieder“ die Durststrecke und Isolation von der Kunst beendete und zur erneuten Begegnung im Museum einlud.

Aufmerksamkeitsstarke Kampagnen konnten für die Ausstellungen „Städels Beckmann / Beckmanns Städel“ und „Neu Sehen“ lanciert und von erfolgreichen Onlinemarketing-Maßnahmen begleitet werden. Für die Herbstausstellung „Nennt mich Rembrandt!“ wurde gemeinsam mit der Schirn Kunsthalle Frankfurt eine Crossmarketing-Aktion ins Leben gerufen, um den Kunstherbst in Frankfurt anzukündigen. Unter dem Titel „Alles schaut auf Frankfurt. Rembrandt im Städel und Paula Modersohn-Becker in der Schirn“ wurden die beiden Ausstellungen über ein Gewinnspiel, überregionale Megalights an Bahnhöfen sowie eine mehrmonatige Großflächenpräsenz am Flughafen Frankfurt gemeinsam promotet. Ebenfalls für die Rembrandt-Schau konnte eine umfangreiche Werbeaktion mit Gewinnspiel über die Social-Media-Kanäle des Hauptsponsors, der ING AG, und deren Newsletter-Verteiler realisiert werden. Mit dieser Maßnahme ebenso wie mit dem Werbespot zur Ausstellung mit dem ING-Testimonial Dirk Nowitzki gelang es, die Reichweite unserer Werbekampagne um ein Vielfaches zu erhöhen und unsere Zielgruppe um den Kundenkreis der ING zu erweitern. Unsere erfolgreichen Medienkooperationen mit der Süddeutschen Zeitung und Arte konnten wir auch in diesem Jahr fortführen.

Bei einem Großteil der Werbemaßnahmen und Aktionen spielte auch der Onlineshop des Städel Museums eine wesentliche Rolle. Neben seiner Funktion als Hauptverkaufstool für Onlinetickets und Garant für einen geregelten Besucherstrom – gerade in Pandemie-Zeiten – diente er als Landingpage für die reibungslose Umsetzung von Partnerprogrammen, Gewinnspielen und Anmeldevorgängen zu Vermittlungsangeboten.

*Ticket zur Ausstellung „Mission Rimini. Material, Geschichte, Restaurierung. Der Rimini-Altar“ (links)*

*Das Städel Mixtape hörbar auf [mixtape.staedelmuseum.de](https://mixtape.staedelmuseum.de) und auf allen gängigen Podcast-Plattformen (rechts oben)*

*Fassade des Städel Museums mit Regenbogenfahne und der Kampagne zur Wiedereröffnung (rechts)*

Damit einher gingen eine nutzerorientierte Verbesserung der Seitenstruktur, die stärkere funktionale und visuelle Anbindung des Onlineshops an Werbekampagnen und die Städel Website sowie ein deutlicher Ausbau des Ticketangebots.

Auch das Onlinemarketing wurde diesbezüglich angepasst und insbesondere die Google-Ticket-Kampagne als fortlaufende Maßnahme direkt auf dem Onlineshop etabliert, mit dem Ziel einer deutlichen ROAS-Steigerung („Return on Advertising Spend“) und besserer Budgetverteilung.

Youtube- und Displaykampagnen wurden mit dem Effekt des Brandbuildings umgesetzt. Darüber hinaus wurde auf dem dynamischen Werbemarkt die zielgerichtete Ansprache relevanter Zielgruppen weiter optimiert und Klickraten erhöht. Ein Reichweitenausbau und die Gewinnung neuer Zielgruppen wurden durch diversifizierte Kampagnen auf Facebook und Instagram, besonders durch die Etablierung von Story Ads als relevantem Format, vorangetrieben. Darüber hinaus wurde der Media Mix im Onlinemarketing durch die Werbeaktivität auf der Audio-Streaming-Plattform Spotify erweitert.

Eine zentrale und zukunftssträchtige Errungenschaft für das Marketing war 2021 die Einführung von Salesforce als cloud-basierte Datenbank für Städel Museum und Liebieghaus Skulpturensammlung und die avisierte Weiterentwicklung der CRM (Customer Relationship Management)-Plattform im Verlauf des Jahres 2022. Die Implementierung von Salesforce Pardot bietet neue Möglichkeiten zur Kundengewinnung und -bindung, Customer Journeys werden gezielt gesteuert sowie Marketingmaßnahmen und Prozesse automatisiert.

Im Liebieghaus erhielt das beliebte Sommer-Format „Liebieghaus – Live“ einen Refresh durch eine stark verjüngte Kampagne, die auch dem erweiterten Spektrum an Live-Acts entsprach. Mit dem dunklen und mysteriösen Werbemotiv für „Mission Rimini“ wurde der mehrjährigen, spannenden und vor allem herausfordernden Restaurierung des Rimini-Altars Rechnung getragen und gleichzeitig ein für das Liebieghaus bis dato ungewöhnlicher und damit aufmerksamer Akzent bei der Ansprache des Publikums gesetzt.

*Text: Bernadette Mildenerger*

# DIGITALE



**CLOSE UP**  
Digitale Anwendung  
des Moduls  
„Kunst & Politik“

CLOSE UP vor Ort  
im Städel Museum  
(links)

## CLOSE UP

Wie verarbeiten Künstlerinnen und Künstler politische Ereignisse aus der unmittelbaren Gegenwart? Der Fokus „Kunst & Politik“ des 2021 eröffneten zweiten CLOSE UP liegt auf drei Arbeiten von Bettina Semmer, Armin Boehm und Dierk Schmidt aus der Sammlung Gegenwartskunst des Städel Museums. Sie stehen stellvertretend für den künstlerischen Umgang mit aktuellen Ereignissen in der Malerei – für zeitgenössische Historienbilder.

Wie in einer Nahaufnahme widmet sich CLOSE UP immer wieder einem anderen zentralen Thema der Sammlung Gegenwartskunst, den Auftakt machte 2019 „Malerei & Fotografie“. CLOSE UP wurde als Kunst- und Vermittlungsraum vor Ort und als digitale Anwendung konzipiert. Im Museum bietet CLOSE UP mit einer konzentrierten Werk-auswahl Zugänge und Vertiefungsmöglichkeiten und setzt auf das Zusammenspiel von originalen Kunstwerken, Wandtexten und digitaler Anwendung.

Die gewählten Themen der Künstler in „Kunst & Politik“ sind auch aktuell immer noch relevant: Vom Olympia-Attentat von 1972 über ein tragisches Schiffsunglück, bei dem hunderte Geflüchtete 2001 ums Leben kamen, bis hin zu einer Darstellung der Region Zhawar Kili, in der eine Basis der Taliban oder Al-Qaida verortet und zwischen 1998 und 2002 bombardiert wurde. Trotz ihrer unterschiedlichen Themen und künstlerischen Ansätze haben Semmer, Boehm und Schmidt in ihrer Vorgehensweise eines gemeinsam:

Sie verändern und erweitern die historische Vorlage mit den Mitteln der Malerei. Sie konfrontieren die Betrachter, machen Unsichtbares sichtbar und zeigen verschiedene Perspektiven auf. Ihre Malerei verlässt das Dokumentarische und entwickelt eigene Erzählweisen. Mit den Mitteln der Kunst fordern sie – direkt oder indirekt – dazu auf, selbst Stellung zu beziehen. Die Besucher sind eingeladen, vor den Kunstwerken zu bestimmten Fragestellungen zu recherchieren. Die verschiedenen verfügbaren Medien berücksichtigen dabei die diversen Vorkenntnisse und Erwartungen.

CLOSE UP ermöglicht sowohl einen direkten und zum Teil spielerischen Zugang als auch eine intensive Beschäftigung – eine Art Selbststudium der Kunst mit all ihren Themen und Diskursen. Es gibt den Besuchern Werkzeuge an die Hand, um sich eigenständig mit Kunst auseinanderzusetzen zu können. Dabei geht es um künstlerisch-ästhetische und materialtechnische Aspekte genauso wie um größere kulturgeschichtliche oder gesellschaftspolitische Zusammenhänge. Das breite Spektrum der digitalen Vermittlung – von Ausstellungsfilmen über Künstlerinterviews bis hin zur Digitalen Sammlung – ergänzt die Begegnung mit den Originalen im Museumsraum. Die aktivierende digitale Anwendung steht vor Ort sowie als mobile Version für das eigene Endgerät jetzt auch für zu Hause zur Verfügung. Noch spannender wird die Kunst am Städel aber, wenn man gemeinsam hinschaut und diskutiert. Daher wird CLOSE UP durch regelmäßige Führungsformate vor Ort ergänzt. Und wer es sich einfach in dem neuen Raum bequem machen und die Kunst auf sich wirken lassen möchte – auch das ist möglich.

# PROJEKTE

## STÄDEL NEXT LEVEL

Gaming diene lange zumeist der reinen Unterhaltung. Am Städel Museum ist aber gerade die spielerische Vermittlung von Informationen und Bildungsinhalten wichtig – und dafür steht das sogenannte „Serious Gaming“. Der digitale und mediale Wandel hat nicht nur alle Lebensbereiche erfasst, sondern auch unsere Wahrnehmung von Bildern verändert. Viele unserer Besucher interessieren sich für kulturelle Inhalte und verfügen zugleich über Erfahrung mit unterschiedlichen Medien, etwa Video- und Computerspielen. Für dieses Publikum haben wir 2021 mit der Arbeit an der digitalen Anwendung „Städel Next Level“ begonnen, die den diversen medialen Gewohnheiten entspricht und die Auseinandersetzung mit Kunst fördert. Mithilfe der „Gamification“ soll das Interesse an der Betrachtung der Originale im Museum gefördert werden. Bei der Entwicklung eines spielerischen digitalen Vermittlungsformates wird das Zusammentreffen verschiedener Expertisen benötigt: ansprechendes Spieldesign, technische Implementierung im Museumsraum und Kompetenz in digitaler Kunstvermittlung. Für die Umsetzung von „Städel Next Level“ arbeiten wir mit der Agentur NOLGONG zusammen – einem südkoreanischen Spieleentwickler, der bereits viel Expertise in der Entwicklung von Gameformaten für den Kulturbereich hat. Über drei Jahre ist das Projekt am Städel Museum angesetzt. Am Ende werden die User beim Spielen die Bezüge zwischen Kunst und anderen Kontexten wie Geschichte, Politik, Naturwissenschaft, Technik etc. entdecken. Damit lassen sich auch neue Zielgruppen erschließen. Die Inhalte des Spiels bilden dabei eine Ausgangsbasis für zentrale gesellschaftliche Fragen. Unabhängig vom kulturellen Erfahrungshorizont der Besucher wird über einen emotionalen Bezug zu den einzelnen Themen ein individueller Zugang zu Kunst und Kultur eröffnet. Gefördert wird „Städel Next Level“ durch die Aventis Fondation und die Commerzbank Stiftung.



## PODCAST „BLINDED BY REMBRANDT“

Im Rahmen der großen Sonderausstellung „Nennt mich Rembrandt! Durchbruch in Amsterdam“ präsentierte das Städel Museum ab Oktober 2021 einen neuen Podcast. In vier Folgen nähert sich der Journalist und Moderator Michel Abdollahi einem Hauptwerk der europäischen Kunstgeschichte aus der Sammlung des Städel Museums, dem Gemälde *Die Blendung Simsons* von Rembrandt. Der größte niederländische Künstler des 17. Jahrhunderts malte im Jahr 1636 eine alttestamentarische Geschichte auf eine rund zwei mal drei Meter große Leinwand. Heute zählt das Gemälde zu den bewegendsten, schockierendsten und faszinierendsten Werken der Kunst. Warum malte Rembrandt ein solches Bild? Wieso muss man unweigerlich hinschauen, obwohl es eine so brutale Szene ist? Was macht das Gemälde 400 Jahre nach seiner Entstehung heute relevant? Zusammen mit verschiedenen Gesprächspartnern etwa aus den Bereichen Kunst, Sport, Unterhaltung und Gesellschaft begibt sich Michel Abdollahi auf die Suche nach Antworten auf diese Fragen und zu den blinden Flecken dieses Meisterwerks. Daraus entstanden ist der vielstimmige Podcast „Blinded by Rembrandt“, in dem es um nichts weniger als um die großen Themen der Menschheit geht. Jede Folge umfasst eine durchschnittliche Hördauer von 30 Minuten und ist unter [blindedbyrembrandt.de](http://blindedbyrembrandt.de) und überall, wo es Podcasts gibt, zu hören. Unterstützt durch den Städelclub des Städelischen Museums-Vereins e. V.

*„Toll gemacht!!!  
Jede Folge ist super“*

KOMMENTAR IN DER APPLE PODCAST APP, 2021



# 3

## FRAGEN



STEFANIE JERGER (LINKS) UND  
JULIA LANGE (RECHTS)

*Wie funktioniert Engagement für die Kunst heute? Julia Lange und Stefanie Jerger pflegen die Beziehungen zu den Förderern und Partnern am Städel Museum sowie an der Liebieghaus Skulpturensammlung und geben Einblicke in ihre Arbeit.*

Ein Vorbild bis heute: Johann Friedrich Städel vermachte 1815 der Frankfurter Bürgerschaft seine Kunstsammlung und legte so nicht nur den Grundstein für eine der ältesten privaten Museumsstiftungen in Deutschland, sondern machte Kunst erstmals für alle zugänglich. Seinem mäzenatischen Beispiel sind seitdem viele im Großen wie im Kleinen gefolgt. JULIA LANGE und STEFANIE JERGER erzählen.

### Kunst braucht Unterstützer. Wieso?

Generell ist die Förderung von Kunst, Kultur und Bildung eine gesellschaftlich relevante Investition. Als Museum stellen wir – wie auch andere Häuser und Kulturschaffende – hierbei eine unverzichtbare Grundlage für eine lebendige Gesellschaft dar: Durch Teilhabe an Kultur und Weiterbildung, befördern wir stärkende Faktoren wie Identifikation, Zugehörigkeit und Integration in der städtischen Gemeinschaft. Zugleich sind Häuser wie das Städel Museum und das Liebieghaus durch ihre Arbeit und Angebote zentrale Impulsgeber des kulturellen Lebens. Unser Wirken ist letztlich nur durch das fruchtbare Zusammenwirken mit Förderern, Kooperationspartnern und der Öffentlichkeit möglich. So sind es auch die Bürgerschaft, Stiftungen und andere Unterstützer, die uns die nötige Unabhängigkeit geben, um neue Wege in der Forschung und der kulturellen Vermittlung zu beschreiten. Zusammen haben wir hier am Standort einen entscheidenden Anteil an der Transformation von Stadt und Region hin zu einer der hervorragenden Kulturlandschaften Mitteleuropas!

### Welche Motive haben Partner und Förderer, die Projekte am Städel Museum und der Liebieghaus Skulpturensammlung voranzutreiben?

Alle Förderer eint der Gedanke, sich für die Gemeinschaft einzusetzen und der Gesellschaft etwas zurückzugeben. Von Seiten der privaten Förderer besteht häufig eine emotionale Bindung und man ist

*„Alle Förderer eint der Gedanke, sich für die Gemeinschaft einzusetzen [...].“*

als Frankfurter Bürger stolz, Häuser dieser Güte in unmittelbarer Nähe zu haben. Und dies ist auch ganz unabhängig von den jeweiligen Mitteln möglich. Ob als Mitglied im Städelischen Museums-Verein, als Teil unserer Förderkreise oder als Mäzene. Alle sind Teil einer Gemeinschaft von Kunstfreunden. Von Seiten der Stiftungen wird in der intensiven, inhaltlich fokussierten Zusammenarbeit der Ideenaustausch sehr geschätzt. Wir wachsen zusammen an den Fragestellungen und Themen der gemeinsam umgesetzten Projekte. Zahlreiche Stiftungen schätzen es sehr, mit Kontinuität an die gemeinsam gestellten Aufgaben zu gehen oder uns in Pilotprojekten zu unterstützen. Neben dem Selbstverständnis, sich als „good corporate citizen“ zu engagieren, sind unsere Sponsoren auf Unternehmensseite besonders an der deutschlandweiten bis internationalen Strahlkraft unserer Arbeit sowie am Städel Museum als Marke interessiert. Zunehmende Bedeutung hat es auch für unsere Corporate Partner, dass wir ihnen und ihren Stakeholdern eine besondere Teilhabe bieten – jeweils an ihren Interessen ausgerichtet.

### Hat die Pandemie das Engagement für die Kunst verändert?

Die Pandemie hat im Kulturbereich drastische Kürzungen bei den Zuwendungen der öffentlichen Hand zur Folge – in einer Dimension, die bereits heute als historisch zu bezeichnen ist. Bereits 2021 hatte der öffentliche Zuschuss für unser Museum nur rund 19 Prozent Anteil am Etat – Tendenz sinkend. Wir sind in der glücklichen Lage, dass wir als private Stiftung schon immer intensive Kontakte zu privaten Förderern und einer engagierten Bürgerschaft hatten. Selbst in den Monaten, in denen das Museum dem Lockdown unterlag und Veranstaltungen kaum oder nur unter hohen Sicherheitsauflagen möglich waren, haben unsere Förderer – Privatpersonen, Unternehmen wie auch Stiftungen – uns zur Seite gestanden: Genauso die Corporate Partner, neue Förderungen wurden ausgesprochen und großzügige Zuwendungen und Spenden dem Museum und seiner Arbeit zugebracht. Es haben uns neue Förderer angesprochen, Fördervereinbarungen wurden verlängert. Für so viel Zuspruch sind wir sehr dankbar!

## DIGITALE SAMMLUNG

Wir werden jünger. Im vergangenen Jahr konnte bei den Aufrufen der Digitalen Sammlung ein deutlicher Zuwachs in der Altersgruppe zwischen 18 und 24 Jahren erzielt werden. Die Digitale Sammlung ist jünger und männlicher als das Publikum vor Ort und empfiehlt sich dadurch als ideale Ergänzung und Zielgruppenerweiterung für das Museum. Zudem konnte sich innerhalb der letzten fünf Jahre die Anzahl der User der Digitalen Sammlung um mehr als 700 Prozent steigern. Während die Digitale Sammlung 2017 ca. 58.000 Zugriffe zählte, waren es im Jahr 2021 rund 410.000, das übertraf sogar noch die Zugriffe im ersten Pandemiejahr um mehrere Zehntausend. Die Digitale Sammlung hat damit eine hohe Reichweite und das Wachstum scheint sich weiter fortzusetzen. Folgerichtig ist daher der Ansatz, weitere Produkte aus dem Städel Museum mit der Digitalen Sammlung zu verzahnen. Zu nennen sind da beispielhaft Formate wie CLOSE UP oder der Podcast „Blinded by Rembrandt“, die 2021 eingebunden wurden. Zudem wurde nicht nur die Vernetzung von digitalen Produkten aus dem eigenen Haus vorangetrieben, sondern auch die Verbindung von Ausstellungen und Veranstaltungen vor Ort mit dem digitalen Raum. So wurden Alben zur Ausstellung „Zeichen der Freundschaft“ oder auch zu Konzert-Veranstaltungen wie „Städel in Concert“ erstellt. Die Anbindung an das digitale Format konnte zum Teil durch die Generierung eines QR-Codes gelöst werden. Nachweislich wurden diese Angebote vom Publikum stark genutzt und sind somit Beispiele für eine ideale Vernetzung des Museums als Ort und der Digitalen Sammlung.

Unser Blick richtete sich 2021 nicht nur ins Haus, sondern auch nach draußen. Ganz im Sinne der Demokratisierung des Wissens und des einfachen Zugangs dazu suchen wir die Vernetzung mit Plattformen außerhalb des Städel Museums. So konnten im vergangenen Jahr die Werkdaten von mehr als 20.000 Werken aus der Graphischen Sammlung auf dem „Graphikportal“ online gestellt werden. Diese fügen sich dort in die Werkdaten von anderen namhaften Sammlungen ein, sodass ein großer, institutionsübergreifender Datenpool für die Forschung entsteht.

Der Bestand der online verfügbaren Werkdaten konnte 2021 weiterwachsen und so sind mittlerweile mehr als 30.000 Datensätze online zugänglich. Ein zukünftiger Themenkomplex wird uns in den nächsten Jahren weiter beschäftigen: der Bereich der Künstlichen Intelligenz.

*Texte: Franziska von Plocki und Gabi Schulte-Lünzum*



**DIGITALE SAMMLUNG**  
Startseite

# VERANSTALTUNGEN



## IM STÄDEL MUSEUM

### STANDPUNKTE ZUR KUNST

Die Reihe gewährt Einblicke in unterschiedliche kunstwissenschaftliche Diskurse und präsentiert neue Aspekte der Ausstellungen und Sammlungen des Städel Museums. 2021 fanden die Vorträge im Rahmen der Ausstellung „Nennt mich Rembrandt!“ statt und wurden digital übertragen.

#### MITTWOCH, 20. OKTOBER 2021, 19.00 UHR

„Rembrandt and the Amsterdam Art Market“, in englischer Sprache, mit Prof. Dr. Stephanie S. Dickey (Professor and Bader Chair in Northern Baroque Art, Queen's University, Kingston, Gastkuratorin der Ausstellung „Rembrandt in Amsterdam“, National Gallery of Canada, Ottawa)

#### MITTWOCH, 17. NOVEMBER 2021, 19.00 UHR

„Einmal Rembrandt, immer Rembrandt? Die Wertschätzung des Künstlers im Wandel der Jahrhunderte“, mit Dr. Justus Lange (Gemäldegalerie Alte Meister, Museumslandschaft Hessen Kassel)

#### MITTWOCH, 15. DEZEMBER 2021, 19.00 UHR

„Rembrandt and the Art Market today“, in englischer Sprache, mit Otto Naumann (Senior Vice President, Sotheby's, Old Master Department)



#### STANDPUNKTE ZUR KUNST

Vortragsreihe im Rahmen der Ausstellung „Nennt mich Rembrandt!“ (oben)

#### STÄDEL IN CONCERT

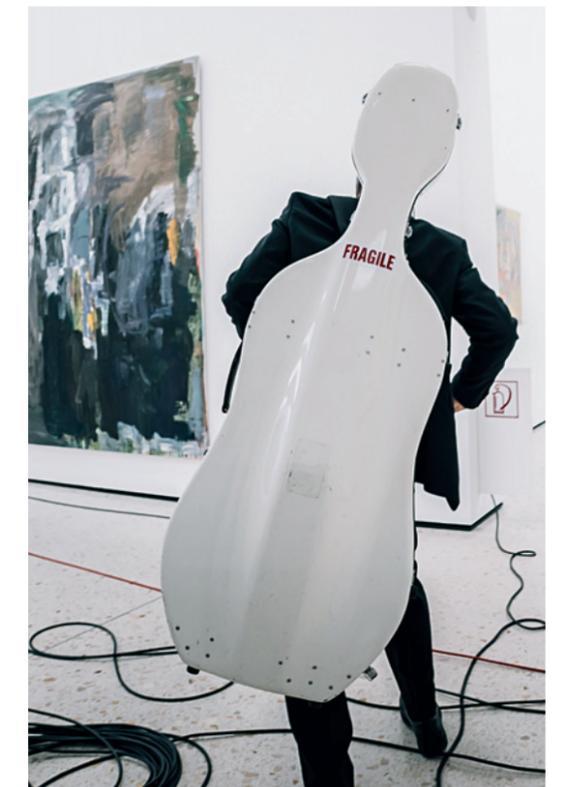
in den Gartenhallen (links und unten)

### STÄDEL IN CONCERT

#### 19. MÄRZ 2021, STÄDEL MUSEUM, LIVESTREAM

Mit „Städel in Concert“ wurde erstmalig ein vollkommen neuartiges Live-Kulturerlebnis geschaffen, um in den schwierigen Zeiten der Schließung des Museums einen ganz besonderen Moment für das Publikum zu ermöglichen: An diesem Abend griffen klassische Musik und Gegenwartskunst in einem Livestream ineinander. Live aus den Gartenhallen des Städel Museums ließen Musiker des hr-Sinfonieorchesters Kompositionen von Ludwig van Beethoven und Arvo Pärt direkt bei den Zuschauern zu Hause erklingen. Parallel zur Musik wurden spannende Gegenüberstellungen mit Werken von Martin Kippenberger, Maria Lassnig, Daniel Richter, Cindy Sherman und anderen aus der Sammlung Gegenwartskunst geschaffen. Es gab auch die Möglichkeit, vor, während oder nach der Aufführung ein speziell zusammengestelltes Album der Digitalen Sammlung anzuschauen. Mit über 10.000 Aufrufen konnte „Städel in Concert“ weltweit zahlreiche Menschen begeistern und somit die Bekanntheit des Museums steigern.

Ludwig van Beethovens „Streichquartett C-Dur op. 59 Nr. 3“ und Arvo Pärts „Psalom“ mit dem Hába Quartett. Ein Projekt von Städel Museum und hr-Sinfonieorchester.



## GEDENKFEIER MARGRET STUFFMANN

**30. MÄRZ 2021, GRAPHISCHE SAMMLUNG, LIVESTREAM**  
Prof. Dr. Margret Stuffmann hat ihr gesamtes berufliches Leben dem Städel Museum gewidmet. Seit 1966 am Haus tätig, übernahm sie 1974 die Leitung der Graphischen Sammlung, die sie bis 2001 mit Weitblick und großem Erfolg geführt hat. Da eine Gedenkfeier in Präsenz aufgrund der aktuellen Vorsorgemaßnahmen nicht stattfinden konnte, wurde ihr ein Gedenkabend gewidmet, der weltweit per Livestream an Familie, Freundeskreis sowie Weggefährten übertragen wurde. Nach einer Begrüßung durch Städel Direktor Dr. Philipp Demandt konnte das Publikum ein Gespräch zwischen Dr. Stephanie Buck, Direktorin des Dresdner Kupferstich-Kabinetts, und Dr. Martin Sonnabend, Graphische Sammlung im Städel Museum, über das Leben von Prof. Dr. Margret Stuffmann verfolgen. Dabei wurden bedeutende Erwerbungen der ehemaligen Leiterin für das Städel gezeigt. Beide Kuratoren kennen Margret Stuffmann aus vielen Jahren der Zusammenarbeit und berichteten anschaulich über ihre persönlichen Erfahrungen. Im Anschluss konnten die Teilnehmer Fragen stellen und von eigenen Erinnerungen aus der gemeinsamen Vergangenheit berichten.



## RENDEZVOUS MIT REMBRANDT

**27. NOVEMBER 2021, STÄDEL MUSEUM**

Die erfolgreiche „Rendezvous-Reihe“, die zur Ausstellung „Making van Gogh“ initiiert wurde, konnte unter Berücksichtigung der aktuellen Verordnungen auch in diesem Jahr fortgesetzt werden. „Rendezvous mit Rembrandt“ bot den Besuchern die Möglichkeit, einen ganz besonderen Abend im Städel Museum zu erleben. Außerhalb der Öffnungszeiten konnten die Gäste mit Führungen durch die Sonderausstellung „Nennt mich Rembrandt! Durchbruch in Amsterdam“ das Konzept der Ausstellung kennenlernen. Im Anschluss gab es Gelegenheit, sich an der für diesen Anlass geöffneten Bar von „Madame Herrlich“ bei einem Glas Sekt auszutauschen und den Abend gemütlich ausklingen zu lassen.

**GEDENKFEIER**  
für Margret Stuffmann (oben)

**RENDEZVOUS  
MIT REMBRANDT**  
Ein exklusiver Abend außerhalb  
der Öffnungszeiten mit Führungen  
durch die Ausstellung (unten und rechts)





*„Es gibt Orte, die alleine schon einen gewissen Zauber ausstrahlen. Der lauschige Garten des [...] Liebieghauses ist ganz sicher so einer. Und wenn dort dann mit glücklicher Hand ausgewählte Musiker und Musikerinnen auftreten, lässt sich die Magie sogar noch steigern.“*

FRANKFURTER NEUE PRESSE, DETLEF KINSLER, 07.08.2021



**LIEBIEGHAUS LIVE**  
im Liebieghaus Garten (links)

Yvonne Mwale (oben rechts) und Gastone (unten) waren neben vielen anderen Künstlern bei Liebieghaus Live zu Gast



## LIEBIGHAUS LIVE

### SOMMER 2021, LIEBIGHAUS GARTEN UND SKULPTURENSAMMLUNG

Die beliebte Reihe „Liebieghaus Live“ wurde in diesem Jahr von Juni bis September im stimmungsvollen Garten des Liebieghauses veranstaltet. An allen der meist ausverkauften Veranstaltungsabende luden Kunst und Livemusik in den Garten ein. Die Gäste wurden im Garten von Kunstexperten in die faszinierende Welt der „Bunten Götter“ eingeführt, konnten dann die Ausstellung besuchen und in der einladenden Atmosphäre des Gartens der Liebieghaus Skulpturensammlung ausgewählte Musik-Acts erleben. Das vielfältige Line-up reichte in diesem Jahr von Soul und Jazz über Pop bis hin zu Indie und Rock. Die jungen Nachwuchsmusiker vereint ihre Verbundenheit zu Frankfurt und Umgebung sowie die Leidenschaft, als Singer-Songwriter ihre Geschichten mit dem Publikum zu teilen. Das Café im Liebieghaus sorgte an den lauen Sommerabenden für kühle Getränke und Snacks. Mit „Liebieghaus Live“ konnten für über 2.500 Besucher unvergessliche Momente geschaffen werden. Die Reihe wurde gefördert vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst im Rahmen des Kulturpakets 2 des Landes Hessen und unterstützt durch DIEHL+RITTER/INS FREIE!.



- Gastone // Italo-Folk-Rock
- Samuel Kramer & Sinu // Poetry Slam und Indiepop
- FEE // Deutsch-Pop
- Gregor Praml & Tigisti // Jazz
- Samuel Harfst // Deutsch-Pop
- Newman // Lofi-Pop, Elektro
- Shelly Phillips // Soul
- Yvonne Mwale // Afro-Pop, Soul
- Kaye-Ree // Soul
- Fooks Nihil // Folk Rock, Psychedelic Rock
- Rain Dance // Indie-Jazz-Rock
- Listen to Jules // Soul-Pop
- Humblo Trio mit Jacky Bastek // Soul-Jazz

## YOGA IM LIEBIGHAUS GARTEN

### SOMMER 2021, LIEBIGHAUS GARTEN

Ausdruck, Reflexion und Inspiration: Beim morgendlichen Yoga mit zertifizierter Yoga-Lehrerin Sigi Vikrampal K. Härmand konnten die Besucher bei meist schönem Wetter zwischen den Skulpturen die vielfältigen Verbindungen von Yoga und Kunst unter freiem Himmel erleben. Im schönen Liebieghaus Garten konnten sie am Samstagmorgen zwischen Juli und September mit Körperübungen (Asanas), Atemübungen (Pranayamas) und Meditation (Dhyana) Kraft für den Tag schöpfen und anschließend das köstliche Frühstück des Liebieghaus Cafés im Grünen genießen. Namasté!



## INTERNATIONALE TAGUNG: COLOUR MATTERS. POLYCHROMY OF ANCIENT GREEK AND ROMAN SCULPTURE AS RESEARCH SUBJECT IN ARCHAEOLOGY AND PHILOLOGY

### 23.-24. SEPTEMBER 2021, LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

Erstmals wurde die Ausstellung „Bunte Götter“ vor knapp 14 Jahren im Liebieghaus präsentiert. Die von einem internationalen Forscherteam unter Leitung von Professor Vinzenz Brinkmann, Leiter der Antikensammlung des Liebieghauses, erarbeitete Präsentation ist seitdem international auf Tour gewesen und wurde dabei immer wieder aktualisiert. Originale antike Skulpturen und aufwendige Rekonstruktionen demonstrieren, dass antike Bildwerke nicht weiß, sondern bunt waren. Bis 2021 zeigte das Liebieghaus die neuesten Forschungsergebnisse zur Farbigkeit der Antike. Die Tagung zu den aktuellen Ergebnissen der Forschung fand aufgrund der Nähe zu den Originalen in der Ausstellung „Bunte Götter – Golden Edition“ als Präsenzveranstaltung statt. Neu entwickelte Thesen wurden in einer internationalen Expertenbesetzung kontrovers diskutiert.

Texte: Kerstin Schultheis

# BREITES ENGAGEMENT &



Das breite Engagement und die Verbundenheit auf allen Ebenen der Gesellschaft bilden das Fundament für die innovative und erfolgreiche Arbeit des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung. Obwohl nun schon das zweite Jahr in Folge von Verunsicherung geprägt war, konnten wir viele geplante Projekte und Ausstellungen dank unserer treuen und großzügigen Förderer und Partner umsetzen.

#### PRIVATES ENGAGEMENT UND VERMÄCHTNISSE

Das beste Beispiel für bürgerschaftliches Engagement ist Johann Friedrich Städel, der 1815 das Städel'sche Kunstinstitut als private Bürgerstiftung gründete. Den Grundstock für die Stiftung und das heutige Museum bildete seine eigene Sammlung. Wir freuen uns sehr, dass Bürger es ihm bis heute gleich tun und einzigartige Werke dem Städel Museum sowie der Liebieghaus Skulpturensammlung hinterlassen. Eine von ihnen ist die Fotografin Ulrike Crespo (1950–2019), die dem Städel rund 90 Gemälde und Zeichnungen der Klassischen Moderne und der internationalen Nachkriegskunst vermacht. Es ist eines der bedeutendsten Vermächtnisse der vergangenen Jahre und wir sind überaus dankbar für dieses großzügige Geschenk.

Auch weitere Freunde des Museums folgen Städels Beispiel und berücksichtigen die Stiftung in ihrem Nachlass. Mit jeder Nachlassspende tragen Menschen über die eigene Lebenszeit hinaus nachhaltig zum Fortbestand und der Weiterent-

wicklung der Institutionen Städel Museum und Liebieghaus Skulpturensammlung bei. Diese Art der Unterstützung ist eine bedeutsame Ehre für beide Häuser, der wir mit großer Dankbarkeit und Anerkennung begegnen. Nachlassspenden sind von der Erbschaftssteuer befreit und können, wenn gewünscht, einem ausgewählten Zweck des Museums, etwa einem Sammlungsbereich, der Bildungs- und Vermittlungsarbeit oder der Restaurierung, zugutekommen.

Ein ebenso wertvolles Zeichen des persönlichen und bürgerschaftlichen Engagements setzen Förderer des Städel Museums, die eine Saalpatenschaft übernehmen. Dadurch werden die langfristige Pflege der Sammlungsräume sowie die abwechslungsreiche Ausgestaltung der künstlerischen Inhalte gewährleistet. Mit Patenschaften von Sammlungssälen in allen Sammlungsbereichen des Museums – Alte Meister, Kunst der Moderne, Gegenwartskunst, Graphische Sammlung – bringen Förderer ihre Wertschätzung zum Ausdruck.

# VERBUNDEN- HEIT

Nur mit der Unterstützung unserer Mäzene sind das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung in der Lage, der Gesellschaft ein breites und qualitativ hochwertiges Angebot an Ausstellungen sowie Bildungs- und Vermittlungsprogrammen analog und digital zur Verfügung zu stellen.

#### FÖRDERGREMIEN

Ein Höhepunkt war für die Mitglieder des Städelkomitees 21. Jahrhundert in diesem Jahr der Besuch der ART BASEL im September. Dort konnte unter anderem das Werk *Nightmare*, 1983, von Martin Disler im Original besichtigt werden, dessen Ankauf während einer Sitzung mit den Mitgliedern im November beschlossen wurde. Weitere Ankäufe in diesem Jahr waren unter anderem *Floating Face*, 2009, von Leiko Ikemura, *Fabulous Beasts (Winter's Tale)*, 2018, von Simon Fujiwara sowie *Composition abstraite*, 1961/1966, von Serge Poliakoff. Bereits seit 2007 besteht das deutschlandweit einzigartige Gremium. Mit den jährlichen Spendenbeiträgen ermöglichen die Mitglieder Ankäufe zeitgenössischer Kunst.

Zum Kreis der STÄDELFREUNDE 1815 zählen kunstinteressierte Menschen, die das Städel als Institution unterstützen und das Haus in seiner einzigartigen kunstgeschichtlichen Bandbreite erfahren möchten. So hatten die Mitglieder im Jahr 2021 die Möglichkeit, schon vor der Eröffnung der

Schau „Nennt mich Rembrandt!“ von Professor Jochen Sander durch die Ausstellungsräume geführt zu werden. Es gibt für sie regelmäßig die Möglichkeit, einen „Blick hinter die Kulissen“ zu erhaschen. Mit der Unterstützung der STÄDELFREUNDE 1815 werden, ganz im Sinne von Johann Friedrich Städel, wegweisende Ausstellungen mitfinanziert.

Für Städel Direktor Philipp Demandt und Sylvia von Metzler, Vorsitzende des Städelischen Museums-Vereins, ist es eine besondere Freude, dass auch in diesem herausfordernden Jahr für die STÄDELFREUNDE 1815 und für das Städelkomitee 21. Jahrhundert neue Mitglieder gewonnen werden konnten. Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitgliedern der Fördergremien für ihre Treue und Verbundenheit.

#### PARTNERSCHAFTEN

Eine weitere essenzielle Basis bürgerschaftlichen Engagements am Städel Museum und der Liebieghaus Skulpturensammlung bilden unsere Corporate Partner: Zahlreiche bedeutende Unternehmen stehen unseren Institutionen bereits langjährig zur Seite und unterstützen die vielfältige Museumsarbeit. Es ist ein großartiges Zeichen, dass alle unsere Partner ihr Engagement in diesem pandemisch bedingten Ausnahmejahr mit Überzeugung bestätigten und teils durch neue Formate der Teilhabe wie Online-Touren, Art Breaks oder Art Lunches erweiterten. Das verdeutlicht die tiefe Verbundenheit und

*„Das beste Beispiel für bürgerschaftliches Engagement ist Johann Friedrich Städel, der 1815 das Städelische Kunstinstitut als private Bürgerstiftung gründete.“*

*Christiane Riedel, Vorständin der Crespo Foundation,  
bei der Eröffnung der Ausstellung „Zeichen der Freundschaft.“  
Ulrike Crespo beschenkt das Städel Museum“*





gemeinsame kreative Kraft unserer Partnerschaften. Seit vielen Jahren begleiten uns Allianz Global Investors, die Bank Julius Bär Deutschland AG, die Bloomberg L.P., die Brunswick Group GmbH, die Deutsche Bank AG, die d-fine GmbH, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die Fraport AG, die Mayer Brown LLP, die PPI AG, Samsung Electronics, die Sumitomo Mitsui Financial Group, Inc. sowie zahlreiche andere als beständige und starke Partner.

Am Anfang des Jahres 2021 hat sich auch die Deutsche Börse AG für eine langjährige Partnerschaft mit dem Städel Museum ausgesprochen. Im Rahmen des großzügigen institutionellen Engagements haben wir unter anderem das digitale Format der Art Breaks entwickelt, über das allen Mitarbeitenden der Deutschen Börse weltweit – je nach Zeitzone zum Arbeitsstart, zur Mittagspause oder zum Feierabend – ein inspirierendes Kunsterlebnis geboten wird. Die diesjährige Art-Break-Reihe, betitelt mit „Places of belonging“, umfasste kuratierte Einblicke zu Themen wie „Viva l’Italia“, „Paradise! Calm and peaceful places“, „Paris mon amour: Artistic interventions and lifestyle“ und „Wanderlust: Artists travelling the world“. Die erfolgreiche Reihe wird 2022 fortgesetzt.

#### AUSSTELLUNGEN UND SONDERPROJEKTE

Im Sommer 2021 eröffnete die Sonderausstellung „Neu Sehen. Die Fotografie der 20er und 30er Jahre“. Gefördert wurde diese von der FAZIT-Stiftung, der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung und der Dr. Hans Feith und Dr. Elisabeth Feith-Stiftung. Die große Herbstausstellung „Nennt mich Rembrandt! Durchbruch in Amsterdam“ folgte im Oktober und wurde großzügig durch die ING Deutschland, die Dagmar-Westberg-Stiftung und den Städtischen Museums-Verein e. V. gefördert. Zahlreiche crossmediale Aktionen der ING Deutschland und des Städel Museums bereicherten die Förderpartnerschaft: Dirk Nowitzki, der Markenbotschafter der ING, als Sprecher des Audioguides und im Ausstellungstrailer, ein gemeinsam entwickeltes interaktives Online-Format zur Ausstellung und ein Gewinnspiel für ING-Kunden, bei dem ein Kunstwochenende mit Ausstellungsbesuch den Hauptgewinn bildete. Der Städelclub förderte darüber hinaus den sehr erfolgreichen Podcast „Blinded by Rembrandt“.

Im Liebieghaus haben wir im November nach langjähriger wissenschaftlicher Analyse und Restaurierung eine Sonderchau zum Rimini-Altar eröffnet – einem Hauptwerk unserer Frankfurter Skulpturensammlung. Die Ausstellung „Mission Rimini. Material, Geschichte, Restaurierung. Der Rimini-Altar“ konnte mit der Förderung der Kulturfonds Frankfurt Rhein-Main gGmbH realisiert werden. Zusätzliche Unterstützung erfuhr sie durch den Städtischen Museums-Verein e. V. Die vorbereitende Restaurierung sowie die Publikation wurden großzügig durch die Ernst von Siemens Kunststiftung gefördert. Restaurierungsprojekte in der Liebieghaus Skulpturensammlung wurden 2021 auch wieder durch die Förderstiftung Liebieghaus unterstützt, die uns seit Langem zur Seite steht. Unterstützung erfuhr das Liebieghaus auch durch das Programm „INS FREIE“

des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst (HMWK) für die Outdoor-Veranstaltungsreihe „Liebieghaus Live“, in deren Rahmen im Sommer zahlreiche Konzerte im Liebieghaus Garten mit Kunstführungen realisiert wurden.

Dank der Förderung im Rahmen der Programms „Neustart Kultur“ der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien wurde umfassende Hardware für eine Erneuerung der IT-Ausstattung angeschafft, um den pandemischen Herausforderungen gerecht zu werden.

#### BILDUNG UND VERMITTLUNG

Die Bildungs- und Vermittlungsarbeit des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung bildete auch 2021 einen Kern der Museumsarbeit. Digitale wie analoge Vermittlungsangebote sollen niedrigschwellig eine möglichst breite kulturelle Teilhabe ermöglichen und die Sammlung sowie Informationen zur Kunst- und Kulturgeschichte vermitteln. Zahlreiche Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen trugen auch 2021 solidarisch und entschieden zum Erfolg unserer Bildungs- und Vermittlungsarbeit bei. Durch die neue Bildungsinitiative „Meinungsbilder. Anders Sehen. Einander Verstehen.“ werden demokratische Werte durch kulturelle Bildung gefördert. Kunst erzählt von Globalisierung, Widerstand, Utopien, Emanzipation, Macht, Unterdrückung, Populismus. Ausgehend von den Werken der Sammlung werden die großen Erzählstränge der Kultur-, Geistes- und Gesellschaftsgeschichte in ihren Auswirkungen bis heute zum Entdeckungs- und Diskussionsraum. Hier danken wir besonders dem Städtischen Museums-Verein e. V. und weiteren privaten Stiftungen für die großzügige Unterstützung unserer Arbeit zu diesem essenziellen Themenkomplex.

Bereits zum neunten Mal luden das Städel Museum und die Frankfurter Volksbank zur Bildungswoche ein. Die pädagogischen Materialien führten Kinder und Jugendliche unter dem Motto „Kunst-Geschichten erleben. Zukunft gestalten“ aktiv an kunst- und kulturhistorische Themen heran. Das pandemiebedingte Online-Angebot in diesem Jahr erzielte große Resonanz bei Schulklassen sowie Kita- und Hortgruppen weit über die Rhein-Main-Region hinaus. Die Hannelore Krempa Stiftung als Förderin der außerschulischen Angebote im Rahmen von „ausKUNSTbildung“, die Fraport AG als Unterstützerin des „KinderKunstKlubs“ und die EKHN Stiftung als Förderin des Vermittlungsangebots „Kunst und Religion“ haben ihr Engagement als treue Partner auch 2021 fortgeführt. Dank der langjährigen Unterstützung der STIFTUNG GIERSCHE konnte das Projekt „Kunsttalente“ zur Förderung künstlerisch begabter Jugendlicher auch in diesem Jahr erfolgreich realisiert werden. Unter dem Titel „Zu Gast im Städel“ lud die Dr. Wolfgang und Sigrid Berner Stiftung bereits im siebten Jahr Schüler aus Förderschulen zu einem besonderen Kunsterlebnis ins Städel Museum ein.

Auch die digitalen Vermittlungsangebote werden von langfristigen Partnern unterstützt. So förderte die FAZIT-STIFTUNG unser Digital® zur Ausstellung „Bunte Götter – Golden Edition“ im Liebieghaus mit zusätzlicher Unterstützung des

*„Ganz tolle Ausstellungen. Der hauseigene Galeriebestand enthält viele beeindruckende Gemälde und verleiht dem Museum eine Exklusivität. [...] Das Museum ist bei der Größe und Menge an Sammlungen kaum zu übertreffen. Eine wahre Perle inmitten von Frankfurt.“*

GOOGLE REZENSIONEN, 2021

Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Forschungsprojekts „Die universitäre Sammlung als lebendes Archiv. Lehre und Forschung im Spannungsfeld von Materialität und Medialität“ mit der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Im Rahmen dieser Ausstellung wurden außerdem zahlreiche internationale Forscher zu einer Tagung an das Liebieghaus eingeladen. Die Tagung wurde von der Stiftung Flughafen Frankfurt/Main für die Region unterstützt. Die Kulturfonds Frankfurt RheinMain gGmbH begleitete fördernd die Ausstellung „Mission Rimini“ im Liebieghaus, die die langjährige Forschung zu einem der berühmtesten Werke der Sammlung vermittelte.

Mit der mehrjährigen Unterstützung von „experimente-#digital – eine Kulturinitiative der Aventis Foundation“ und der Commerzbank-Stiftung wird die Entwicklung des neuen Kunstvermittlungsangebotes „Städel Next Level“ gefördert. Die Initiative wird Kunstvermittlung im Museum mit digitaler Vermittlung vereinen. Das komplexe Game entsteht in einer Kooperation zwischen Städel Museum und dem internationalen Spieleentwickler NOLGONG.

#### EXKLUSIVVERANSTALTUNGEN

Die erste Hälfte des Jahres 2021 war geprägt von Museums-schließungen und starken Einschränkungen. Besondere Zeiten erfordern neue Ideen. So wurde die Zeit intensiv genutzt, um gemeinsam mit den Abteilungen Presse sowie Onlinekommunikation und Bildung & Vermittlung des Museums neue Konzepte und Formate für Partner und Förderer der beiden Häuser zu entwickeln.

Deutschlandweit große Resonanz mit rund 800 Teilnehmern erzielte die digitale Veranstaltung mit einem langjährigen Partner des Städel Museums aus dem Finanzbereich. In einer filmischen Führung ging es um das Thema „Position beziehen: Zeitgenössische Kunst und Gesellschaft“, das Thema wurde anschließend live im Interview mit Vertretern des Städel Museums diskutiert, wobei Kunden ihre Fragen in die Runde stellen konnten.

Ab September war das Städel Museum wieder Austragungsort zahlreicher Veranstaltungen von Partnern und Förderern. Ein besonders schöner Abend war das 40-jährige Jubiläum der Künstlerhilfe, welches mit Unterstützung des Museums im Metzler-Saal und im Städel Garten gefeiert wurde. Zahlreiche Förderer und Künstler waren vor Ort und nutzten das Jubiläumstreffen für den lang ersehnten Austausch untereinander.

Allen Förderern des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung sind wir für ihr unermüdliches Engagement zu großem Dank verpflichtet. Dank ihnen können wir unsere Besucher digital wie analog begeistern und uns gemeinsam mit ihnen erfolgreich fortentwickeln.

*Text: Corinna Fröhling, Jasmin Guette, Hannah Krämer, Kerstin Schultheis*

*Frau und Herr Kirsch (links) und Sylvia von Metzler (rechts) in der Sammlung Gegenwart*



# STÄDELSCHER MUSEUMS-VEREIN E. V.



Dieses weitere außergewöhnliche Jahr hat einmal mehr gezeigt, dass auf die Mitglieder und ihre große Verbundenheit mit dem Städelverein und den beiden Museen Verlass ist. Mit ihrer Mitgliedschaft haben sie die Treue gehalten, mit ihrem Optimismus unterstützt und mit großer Begeisterung und Interesse am Programm teilgehabt. Ob am Bildschirm oder wieder vor Ort im Museum umfasste das vielfältige Angebot über 200 Führungen.

KUNST  
ENTDECKEN,  
ERLEBEN,  
ERMÖGLICHEN

Bei diesen exklusiven Veranstaltungen wurde nicht nur viel Wissenswertes rund um die Sammlungen und Ausstellungen weitergegeben, es konnten auch wieder Anlässe zum gemeinsamen Kunsterlebnis und Austausch geboten werden.

Alle Kunstfreunde, die Städelclubber, die Mitglieder der Förderkreise sowie die fördernden Unternehmen, die sich für den Kulturstandort Frankfurt engagieren, haben dazu beigetragen, zusammen erneut viel in Bewegung zu setzen, wichtige Vorhaben realisieren zu können und Erwerbungen zu ermöglichen. Der Förderkreis STÄDELFREUNDE 1815 unterstützt ganz in der Tradition des Stiftungsgründers Johann Friedrich Städel große, wegweisende Ausstellungen. Die großzügigen Beiträge seiner Mitglieder geben dem Museum den dafür notwendigen Gestaltungsspielraum.

#### GEMEINSAM FÖRDERN

Das Städel Museum feierte im Herbst 2021 den größten Künstler des niederländischen 17. Jahrhunderts: Rembrandt. Die Ausstellung „Nennt mich Rembrandt! Durchbruch in Amsterdam“ betrachtete erstmalig die Erfolgsgeschichte des jungen, ambitionierten Künstlers aus Leiden, der in Amsterdam zum berühmten Meister wurde. 60 Kunstwerke Rembrandts traten dafür in Dialog mit Bildern anderer Künstler seiner Zeit. Der Städelverein hat maßgeblich zur Realisierung dieser bedeutenden Ausstellung beigetragen. Dank der Ausstellung kamen nicht nur Besucher aus aller Welt ins Museum; der Städelverein konnte darüber hinaus auch viele neue Mitglieder gewinnen.

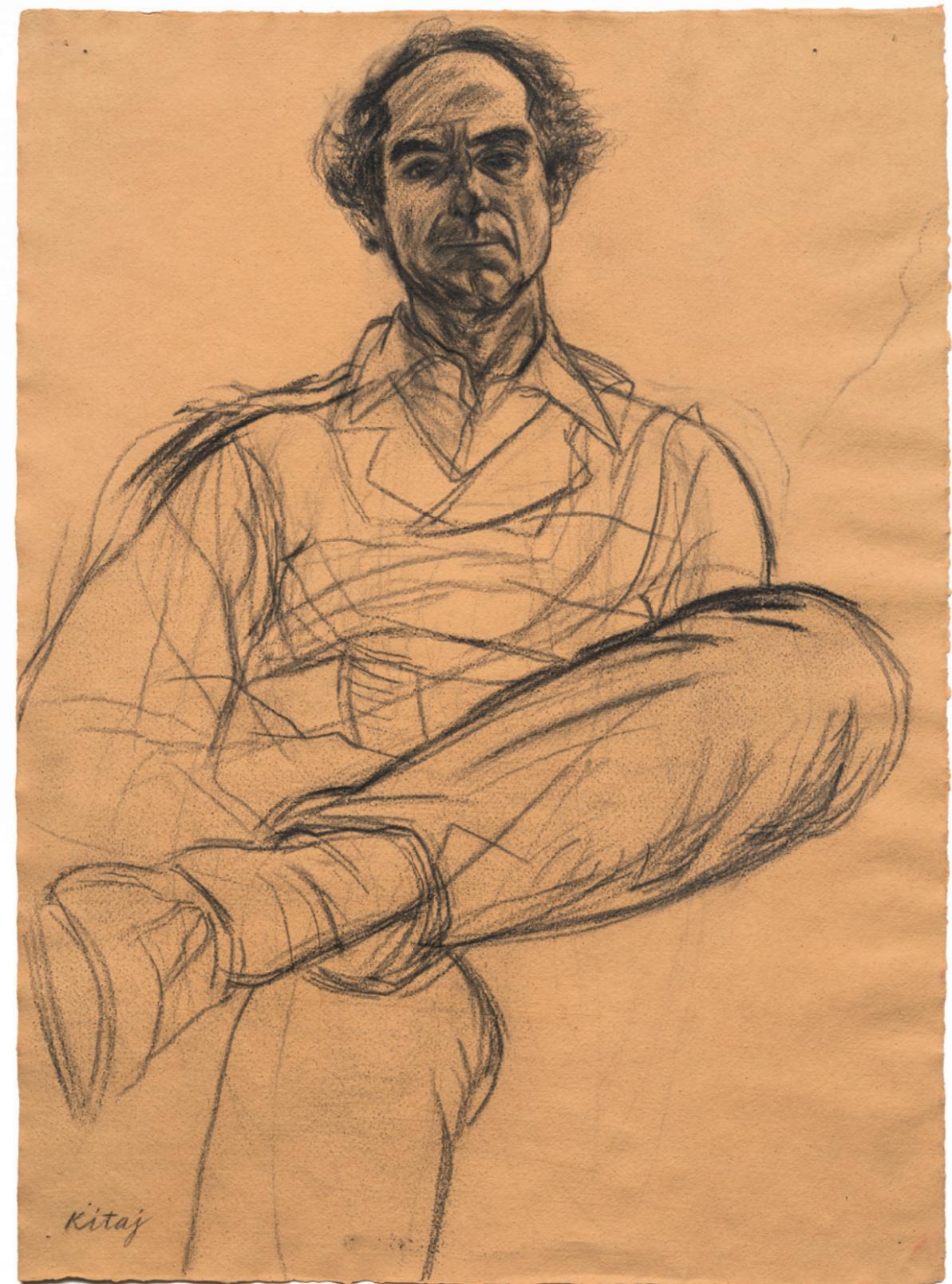
#### SAMMLUNGEN ERWEITERN

Auch 2021 ist es dank der Beiträge und großzügigen Spenden unserer Mitglieder gelungen, die Sammlung des Städel Museums um bedeutende Positionen zu erweitern. Für die Graphische Sammlung konnten unter anderem zwei Arbeiten von Heinrich Hoerle erworben werden. Er war Teil der Kölner Progressiven, einer Künstlergruppe, die in den 1920er- und frühen 1930er-Jahren zu den innovativsten in

Deutschland zählte. Sie wandte sich gegen die bürgerlich-kapitalistische Gesellschaft, stand aber auch der Sozialkritik der Neuen Sachlichkeit kritisch gegenüber. Im Linolschnitt *Prothesenkopf* klingt Hoerles charakteristische Ironie mit an, denn eine Prothese des Kopfes ist an sich ein Ding der Unmöglichkeit, führt sie doch zum maschinellen Menschen, zum Automaten.

Karl-Heinz Adler zählt zu den wichtigsten Vertretern der Konkreten Kunst in Deutschland. Seine künstlerische Entwicklung verlief parallel zur aufkommenden Konzeptkunst, zu Minimal Art, Zero, Op-Art und zur Konkreten Kunst – aber eigenständig und unberührt von diesen, da er hinter dem Eisernen Vorhang in der ehemaligen DDR letztlich isoliert von der „westlichen“ Kunstentwicklung arbeitete. In seinen abstrakten Collagen schichtete er einfache geometrische Elemente seriell übereinander, auf der Grundlage einer mathematischen Kalkulation wurde die Anordnung der einzelnen Formen zueinander festgelegt. Die Idee einer Gesetzmäßigkeit der Natur wird auf diese Weise in die Kunst übertragen.

In der Graphischen Sammlung kann man sich das Porträt des Schriftstellers Philip Roth von 1985 vorlegen lassen. Der amerikanische Maler Kitaj zeichnete ihn auf schweres, ockerfarbiges Bütten, dessen raue Oberfläche an eine nicht grundierte Leinwand erinnert und den Strich des Kohlestifts haptisch strukturiert. Das Porträt lebt von dieser Materialität der Zeichnung und vom spannungsvollen Wechsel von skizzenhafter und detaillierter Ausführung. Nahezu plastisch ist das Gesicht ausgearbeitet, während der Rest des Körpers mit wenigen, entschiedenen Strichen angedeutet bleibt.



R.B. KITAJ  
„Portrait of Philip Roth“, 1985



Das Team und der geschäftsführende Vorstand des Städelvereins

In der neugestalteten Altmeister-Sammlung sind die beiden Bildnisse Friedrichs V. von der Pfalz und seiner Gattin Elisabeth Stuart, besser bekannt als *Der Winterkönig* und *Die Winterkönigin*, um 1630, neu zu bewundern. Das Kurfürstenpaar zählte zu den bedeutendsten Protagonisten des Dreißigjährigen Krieges und wurde deshalb zu Lebzeiten vielfach porträtiert, dienten die Werke doch der politischen Bildpropaganda. Die beiden Tafelbilder wurden während des Exils des Fürstenpaares in Den Haag vom dortigen Hofmaler und seiner Werkstatt angefertigt.

Das Städelkomitee 21. Jahrhundert, ein deutschlandweit einzigartiges Gremium, ermöglicht eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Sammlung Gegenwart. Die große Verbundenheit mit dem Städel Museum und die gelebte gesellschaftliche Verantwortung eröffnen und sichern eine außergewöhnliche Ankaufstätigkeit.

In der Neuerwerbung *Lunch Time in the Bathroom, Living Room*, 1962/63, werden auf eindruckliche Weise die zentralen Bildmotive Peter Sauls vereint: Superhelden, Kloschüsseln, Cola-Dosen und das gerahmte Fenster durchziehen die Werkphase der 1960er-Jahre und bilden einen roten Faden in seinem hochkomplexen Bildkosmos. Inhaltliche und ästhetische Grenzüberschreitungen sind Sauls Taktik, um mit seiner Malerei Autoritäten infrage zu stellen. Zwischen politischer Unkorrektheit und Gesellschaftskritik polarisiert das Ausnahmewerk im besten Sinne und ergänzt die Sammlung figurativer Malerei der 1960er-Jahre.

Andreas Mühe zählt zu den bekanntesten Fotokünstlern Deutschlands. Sein Fokus gilt soziologischen, historischen und politischen Themen, die er in besonderen Umgebungen mit dramatischem Licht und unter großem Aufwand arrangiert. *Unterm Baum*, 2008, zeigt die ehemalige Bundeskanzlerin

Angela Merkel, inszeniert in denkbar ungewöhnlicher Umgebung im Botanischen Garten von Berlin. Die direkte Beleuchtung und die starken Kontraste lassen die Szenerie wie auf einer Theaterbühne oder in einem Historiengemälde erscheinen.

Schlafende Menschen sind schon seit den 1990er-Jahren das zentrale Schlüsselmotiv der in Japan geborenen Künstlerin Leiko Ikemura, so auch in ihrer Arbeit *Floating Face* aus dem Jahr 2009. Wie eine Flamme scheint das Gesicht in ihrer Arbeit zu brennen, darunter ein heller Farbstreifen, der in Ikemuras Werken den Horizont repräsentiert und immer wieder in ihren figürlichen, aber auch abstrakt-landschaftlichen Darstellungen vorkommt. Im raschen Vorbeigehen erinnert das Bild zunächst an eine dünnsschichtig aufgetragene Farbfeldmalerei, aus der sich dann das Gesicht herauskristallisiert und die Betrachter in seinen Bann zieht.

#### DER STÄDELCLUB

Der Städelclub war auch 2021 Treffpunkt für mittlerweile über 900 Kunstfreunde zwischen 20 und 40 Jahren. Sowohl online als auch vor Ort im Museum oder unterwegs fanden zahlreiche Veranstaltungen und Gelegenheiten zum Austausch statt.

In den vergangenen Jahren haben die Mitglieder den wissenschaftlichen Nachwuchs im Museum mit einer Volontariatsstelle gefördert. Nachdem dieses Projekt dem Haus „hinter den Kulissen“ zugutekam, hat der Städelclub in diesem Jahr die Produktion des neuen Städel Podcasts „Blinded by Rembrandt“ finanziell unterstützt. Mit über 47.000 Downloads und Streams von Oktober bis Dezember 2021 begeisterte der vierteilige Podcast, in dem der Journalist Michel Abdollahi sich unserem Meisterwerk *Die Blendung Simsons* nähert, viele Kunstfans.

Text: Monica Bubmann

# ORGANISATION STÄDELSCHER MUSEUMS-VEREIN E. V.

## VORSTAND

Sylvia von Metzler,  
*Vorsitzende des Vorstands*  
Priv.-Doz. Dr. Andreas Schmidt-Matthiesen,  
*stellvertretender Vorsitzender*  
Dr. Christoph Schücking,  
*stellvertretender Vorsitzender*  
Philip Burchard  
Leonhard Fischer  
Dr. Andrea C. Hansert  
Prof. Dr. Hans-Jürgen Hellwig  
Dr. Stephan Hutter  
Bettina Mäckler  
Fritz Mayer  
Julia Wirtz

## MITGLIEDER DES VORSTANDS KRAFT AMTES

Wolfgang Kirsch,  
*Vorsitzender der Administration des  
Städelschen Kunstinstituts*  
Dr. Philipp Demandt, *Direktor des Städel Museums  
und der Liebieghaus Skulpturensammlung*

## MITGLIEDER DES STÄDELKOMITEES

### 21. JAHRHUNDERT

Maria-Theresia Artmann  
Michael Baum  
Martha und Thomas Buhl  
Kilian Bumiller  
Jürgen H. und Antje Conzelmann  
Dr. Oliver Dany  
Prof. Dr. Andreas Dombret  
Dr. Andreas Fabritius und Dr. Chiara Zilioli Fabritius  
Ursula Felten  
Leonhard Fischer  
Michael Fuchs  
Katherine Fürstenberg-Raettig  
Jan-Hendrik und Friederike Goldbeck  
Hans T. und Jutta Gonder  
Dr. Hans-Christian und Ina Hauck  
Dr. Nikolaus Hensel  
Susanne Heuer  
Philip Holzer  
Andreas Hübner und Martina Heß-Hübner  
Christopher und Stefanie von Hugo  
Helene und Johannes Huth  
Gabriela und Stefan Jaecker  
Dr. Matthias Jaletzke  
Thomas Jetter  
Roswitha Keppler Junius  
Sigrid Krämer  
Ann Kathrin Linsenhoff  
Ralf und Kathrin Lochmüller  
Fritz P. Mayer  
Sylvia von Metzler  
Dr. Petra und Stephen Orenstein

Dr. Ana und Reinfried Pohl  
Dr. Hans-Jürgen und Monika Reichardt  
Martin und Charlotte Reitz  
Ute und Thomas Rodermann  
Dr. Helmut Rothenberger  
Petra und Johannes Schamburg  
René Scharf  
Dr. Dirk Schmalenbach  
Christine und Prof. Dr. Gerhard Schmidt  
Dr. Diana und Dr. Peter Sewing  
Sonja Terraneo  
Tanja und Harry Thomsen  
Thomas Ullrich  
Claudia Varvelli und Jürgen Gross  
Eberhard und Sabine Weiershäuser  
Christian und Monika Zorn

## STÄDELFREUNDE 1815

Uwe und Bettina Arnold  
Dr. Hendrik Haag und Sybille Franzmann-Haag  
Anke und Jochen Kleinert  
Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäß  
James McGoldrick und Marie Andree Daoust  
Dr. Ina Petzschke-Laueremann  
Dr. Klaus und Angela Riehmer  
Dr. Klaus und Petra Schmitte  
Dr. Gregor Seikel und Gabriele Fischer-Seikel  
Jürgen und Ursula Thamm  
Volker Westerborg  
Christina und Tilman Wittershagen  
Karsten Wöckener und Tereza Sipkova

## GESCHÄFTSSTELLE

Andrea Bergmann  
Monica Bubmann  
Dr. Melanie Damm  
Nana Dietz-Frech  
Sandra Gunzelmann  
Theresa Munte

## EHRENAMTLICHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER AN DER INFORMATION IM FOYER DES STÄDEL MUSEUMS

Ilse Baltzer  
Susanne Bußmann  
Gisela Christopher  
Antje Forkardt  
Gundula Gloede-Scharf  
Dr. Petra Hanke-Baier  
Ingrid Helmdach  
Andreas Johnen  
Dr. Gerd Jungblut  
Elisabeth Kaufmann  
Hardy Klein  
Christa Kurth

Bärbel Lutz-Saal  
Inge Maisch  
Lil-Britt McBrien  
Meike Müller  
Angelika Rahmsdorf  
Dr. Ingeborg Rösler-Schubäus  
Sylvia Schlüter  
Dr. Klaus Schubäus  
Sybille Schuch  
Irene Schwenkreis  
Doris Seesemann  
Gisela Simonis  
Anna Sladkowski  
Elfi Stettenheimer  
Barbara Wolf

# IN NEUEM LICHT

JAHRESBERICHT 2021 — UMGESTALTUNG ALTE MEISTER



ALTE  
MEISTER  
UP TO DATE



Auch Galerieräume bedürfen von Zeit zu Zeit eines Tapetenwechsels. Zehn Jahre nach der letzten grundlegenden Umgestaltung der Alten Meister im Städel Museum war es wieder an der Zeit. Seit dem 6. Oktober 2021 erstrahlen die Säle im Obergeschoss des Mainflügels nun in neuem Glanz und laden Besucher dazu ein, die Sammlung mit frischem Blick zu erkunden.

Bereits im August 2020 begannen die Planungen zur Umgestaltung. Im Fokus des über ein Jahr lang geplanten Projekts stand unter anderem die Präsentationsästhetik, die in jeder Hinsicht auf den neuesten Stand gebracht wurde. Faszinierende Möglichkeiten eröffneten dabei die Entwicklungen im Bereich der Beleuchtungstechnik. So wurde nicht nur die Kunstlichtzufuhr der Oberlichter in den großen Sälen im Sinne der Nachhaltigkeit auf LED-Licht umgestellt; auch die bislang mit punktuellen Spots ausgeleuchteten Kabinette konnten mit eigens eingezogenen Lichtdecken auf LED-Basis diesem Standard angepasst werden. Damit wirkt die Lichtsituation deutlich einheitlicher und bringt die Farbigkeit der Bilder optimal zur Geltung, die nun eher leuchtend als beleuchtet erscheinen. Dieser in jedem Raum individuell regulierbare Effekt ist höchst subtil und unaufdringlich, doch gleichzeitig macht er sich bei vielen Gemälden so überzeugend bemerkbar, dass es erstaunt. Farbe ist eine Funktion des Lichts, und so haben wir uns erst nach der Entscheidung für ein Beleuchtungssystem an die Auswahl der Wandfarben

gemacht. In den vergangenen zehn Jahren hatten bei den Alten Meistern intensive, kraftvolle Buntfarben dominiert, die vielleicht bisweilen auch mit den Bildern um Aufmerksamkeit konkurrierten. Unsere Wahl fiel auf ein dezidiertes Gegenkonzept, das die Besucher dazu herausfordern soll, die Gemälde neu zu sehen und über die Wirkung der Präsentationsästhetik auf die eigene Wahrnehmung zu reflektieren. Ein elegantes Understatement von fein aufeinander abgestimmten Grau-, Blau- und Grüntönen prägt nun die Räume und bietet einen Fond, der sich selbst zurücknimmt und die Bilder als Protagonisten der Präsentation unterstützt.

Auch Wand- und Labeltexte haben wir bei der Gelegenheit aktualisiert, ergänzt und dem neuen Design angepasst. Zudem bot sich die Möglichkeit, die Hängung in verschiedenen Räumen zu modifizieren, insbesondere bei den holländischen und flämischen Gemälden, die nun nicht mehr nach Schulen getrennt, sondern thematisch gruppiert sind. Auch Neuerwerbungen werden erstmals präsentiert,

unter anderem Gottfried de Wedig (auch Gotthardt), *Stilleben mit gerösteten Maronen*, um 1630, oder Michiel van Mierevelt und Werkstatt, *Bildnis der Elisabeth Stuart (Die Winterkönigin)*, zweite Hälfte der 1620er-Jahre.

Ziel war aber nicht nur eine Verbesserung der Bild- und Raumwirkung oder die optische Aufwertung der Seitenkabinette. Ein weiterer zentraler Aspekt des neuen Lichtkonzepts ist die Verbesserung der konservatorischen Möglichkeiten, denn eine stufenlose Dimmbarkeit des Lichts in den Kabinetten ist nun möglich. So können auch Arbeiten auf Papier präsentiert werden. Eine Modernisierung im Sinne der Nachhaltigkeit war bei der Planung und Umsetzung maßgeblich. Durch die Umrüstung auf LED-Licht wird der Stromverbrauch deutlich reduziert.

Seit der Wiedereröffnung ist auch die neue Kabinettpräsentation „Doppelgänger“ (Idee und Konzept: Aleksandra Rentzsch und Dr. Friederike Schütt) im Sammlungsbereich Alte Meister zu sehen. Sie widmet sich dem Phänomen der Kopie in der Kunst. Anhand ausgewählter Kopien aus dem Depotbestand werden die Entstehung, Funktion und der Bedeutungswandel der Kopie im Lauf der Zeit vermittelt.

*Text: Bastian Eclercy und Katja Hilbig*

„Hier wird etwas ganz neu erzählt.“

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG, EVA-MARIA MAGEL, 4. OKTOBER 2021

#### DER UMBAU IN ZAHLEN

- 544 neue LED-Leuchten für die Kabinette
- 380 neue LED-Leuchten für die Oberlichtsäle
- 12 Tragroste für die Lichtdecken
- 80 Strahler
- 3.620 m<sup>2</sup> Wandfläche neu gestrichen (1.100 Liter Farbe)
- 400 Label- und 22 Saaltexpte für die Vermittlung
- rund 400 Exponate aus der 1.080 Werke umfassenden Sammlung Alte Meister

#### PROJEKT BETEILIGTE

Bauherr:

*Städelsches Kunstinstitut und Städtische Galerie*

Neukonzeption Farbe und Licht:

*Städel Museum*

Gestaltung und Planung der Neukonzeption sowie Farbkonzept:

*Bach Dolder GmbH*

Sammlungsleiter Alte Meister:

*Prof. Dr. Jochen Sander, Stellvertretender Direktor und Sammlungsleiter Holländische, Flämische und Deutsche Malerei vor 1800; Dr. Bastian Eclercy, Sammlungsleiter Italienische, Französische und Spanische Malerei vor 1800, Städel Museum*

Projektleitung:

*Katja Hilbig, Leiterin Ausstellungsdienst, Städel Museum*

Technik & Beleuchtung:

*Zumtobel und Thomas Pietrzak, Technischer Leiter, Städel Museum, mit Team*

Ausstellungsgrafik:

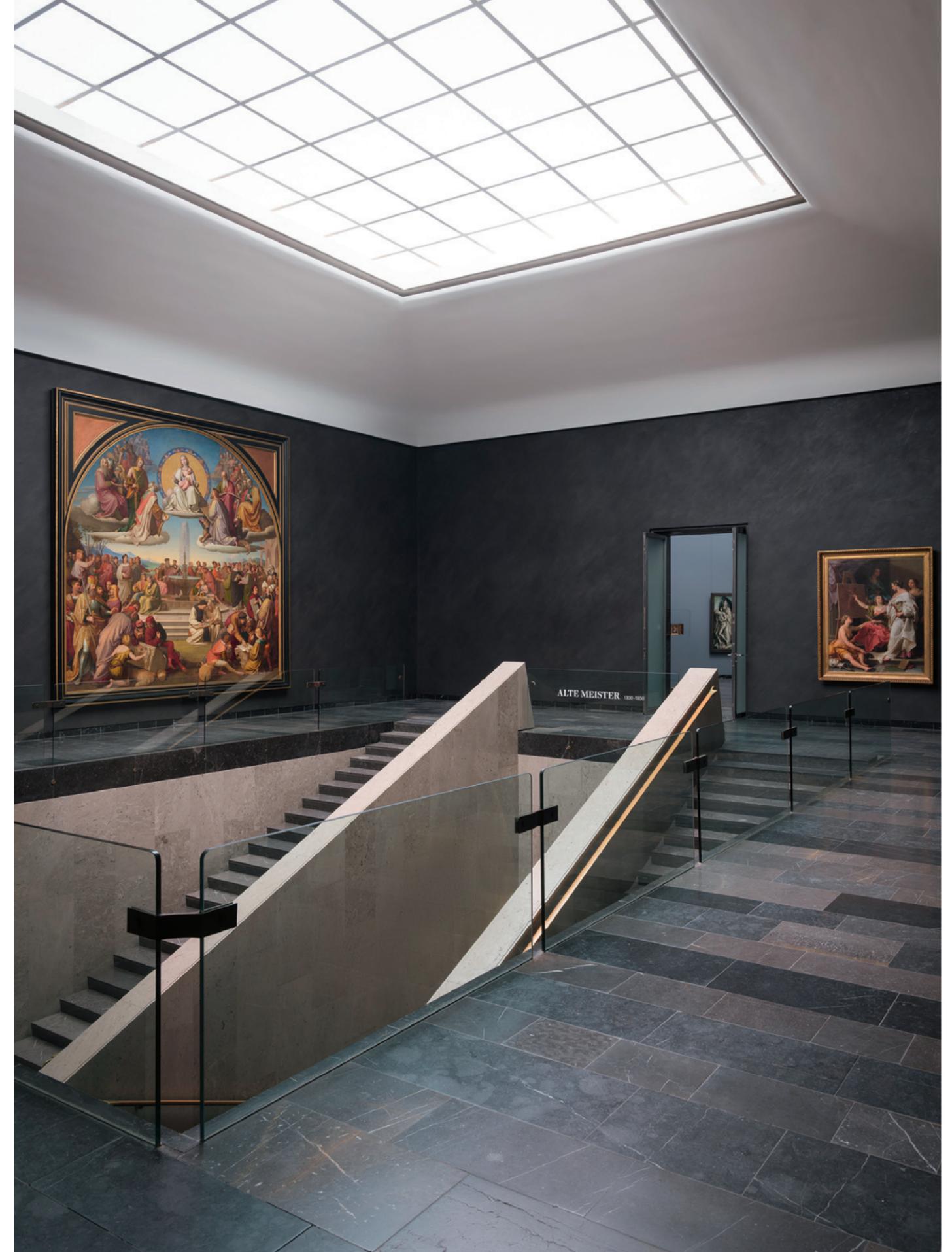
*Albrecht Wild, Städel Museum*

Restaurierung:

*Stephan Knobloch, Leiter Kunsttechnologie und Restaurierung, Städel Museum, mit Team*

Ausstellungsdienst:

*Sven Lubinus, Stellvertretender Leiter Ausstellungsdienst, Dominik Auvermann, Leiter Depot Städel Museum und Beatrice Drengwitz, Städel Museum*



# FÖRDERUNG

# STÄDEL MUSEUM

## PARTNER DES STÄDEL MUSEUMS

Bank Julius Bär Deutschland AG  
Bloomberg L.P.  
Brunswick Group GmbH  
Deutsche Bank AG  
Deutsche Börse AG  
d-fine GmbH  
Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Mayer Brown LLP  
PPI AG  
Sumitomo Mitsui Financial Group, Inc.

## PARTNER DES STÄDEL MUSEUMS, DER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG UND DER SCHIRN KUNSTHALLE

Allianz Global Investors  
Fraport AG  
Samsung Electronics

## KULTURPARTNER

hr2-kultur

## PROJEKTE DES STÄDEL MUSEUMS WURDEN 2021 UNTERSTÜTZT VON

Advent International AG  
American Express  
Art Mentor Foundation Lucerne  
ARTE  
Aventis Foundation  
Beauftragte der Bundesregierung für  
Kultur und Medien – BKM  
Christa Verhein Stiftung  
Columbia Threadneedle Investments  
Commerzbank-Stiftung  
Dagmar-Westberg-Stiftung  
Deutsche Bank AG  
Deutsche Forschungsgemeinschaft  
Dr. Rolf M. Schwiete Stiftung  
Dr. Wolfgang und Sigrid Berner Stiftung  
DZ-BANK AG  
EKHN Stiftung  
Ernst Max von Grunelius-Stiftung  
Ernst von Siemens Kunststiftung  
FAZIT-STIFTUNG  
Dr. Hans Feith und Dr. Elisabeth Feith-Stiftung  
Frankfurter Volksbank  
Fraport AG  
Friede Springer Stiftung  
Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung  
Hannelore Krempa Stiftung  
Heinz und Gisela Friederichs Stiftung  
Helaba Landesbank Hessen-Thüringen  
Hermann Reemtsma Stiftung  
Hessische Kulturstiftung  
Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung  
Kulturfonds Frankfurt RheinMain gGmbH  
Kulturstiftung der Länder  
Stadt Frankfurt am Main

Städelscher Museums-Verein e. V.  
Stiftung Gabriele Busch-Hauck  
STIFTUNG GIERSCH  
Süddeutsche Zeitung  
Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main  
Union Investment  
und zahlreichen privaten Förderern.

## SAALPATENSCHAFTEN

### SAMMLUNGSBEREICH ALTE MEISTER

Fern † und Helmuth † Achterath  
Heribert Diehl  
Evonik Industries AG  
FAZIT-STIFTUNG  
Frankfurter Volksbank eG  
Hilmar Kopper  
Ilse und Herrmann Schlosser  
Prof. Dr. Nikolaus Schweickart  
Dagmar Westberg

## SAALPATENSCHAFTEN

### SAMMLUNGSBEREICH KUNST DER MODERNE

Pirkko und Josef Ackermann  
Frankfurter Allgemeine Zeitung  
Helaba Landesbank Hessen-Thüringen  
Dr. Hans-Ulrich Lauermaun und  
Dr. Ina Petzschke-Lauermaun  
Dr. Klaus-Dieter Stephan  
Dr. Michael und Karin Thoma

## SAALPATENSCHAFTEN

### SAMMLUNGSBEREICH GEGENWARTSKUNST

Bankhaus Metzler  
Deutsche Bank AG  
DZ BANK  
Familie Erivan Haub  
Gemeinnützige Hertie-Stiftung  
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Land Hessen  
Frank und Sybille Mattern  
Fritz und Waltraud Mayer  
Barbara von Metzler  
Margarethe und Klaus Posselt  
PricewaterhouseCoopers  
Stadt Eschborn  
Stadt Frankfurt am Main  
Städelscher Museums-Verein e. V.  
Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main

## SAALPATENSCHAFTEN

### SAMMLUNGSBEREICH GRAPHISCHE SAMMLUNG

Hubertus und Christina von Baumbach

**PARTNER DER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG**

Förderstiftung Liebieghaus

**PARTNER DES STÄDEL MUSEUMS,  
DER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG  
UND DER SCHIRN KUNSTHALLE**

Allianz Global Investors

Fraport AG

Samsung Electronics

**KULTURPARTNER**

hr2-kultur

**PROJEKTE DES LIEBIGHAUSES WURDEN  
2021 UNTERSTÜTZT VON****ARTE**

Bundesministerium für Bildung und Forschung

EKHN Stiftung

Ernst von Siemens Kunststiftung

FAZIT-STIFTUNG

Frankfurter Allgemeine Zeitung

Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Hessische Kulturstiftung

Kulturfonds Frankfurt RheinMain gGmbH

Kulturstiftung der Länder

Staatsanwaltschaft Frankfurt am Main

Stadt Frankfurt am Main

Städelscher Museums-Verein e. V.

**STIFTUNG GIERSCH**

Stiftung Reiner Winkler

Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main

Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main

Werner Sauer Stiftung

und zahlreichen privaten Förderern.

# LIEBIGHAUS SKULPTUREN- SAMMLUNG

# ADMINISTRATION

# KURATORIUM

# TEAM

## ADMINISTRATION

Wolfgang Kirsch, *Vorsitzender*  
 Hubertus von Baumbach  
 Bernd Knobloch  
 Marija Korsch  
 Dr. Kersten von Schenck

## KURATORIUM

Michael Baum  
 Hubertus von Baumbach  
 Klaus Becker  
 Dr. Werner Brandt  
 Prof. Dr. Andreas Dombret  
 Dr. Michael Endres  
 Uwe Fröhlich  
 Katherine Fürstenberg-Raettig  
 Dr. Helga Haub  
 Donatus Landgraf von Hessen  
 Prof. Dr. Carl-Heinz Heuer  
 Johannes P. Huth  
 Hartmuth A. Jung  
 Roland Koch  
 Frank Mattern  
 Eugen Müller  
 Joachim von Schorlemer  
 Steffen Seibert  
 Jerry I. Speyer  
 Thorsten Strauß  
 Prof. Christian Strenger  
 Martin Wiesmann  
 Prof. Dr. Norbert Winkeljohann  
 Karin Wolff  
 Eva Wunsch-Weber  
 Dr. Matthias Zieschang

## DIREKTION

Dr. Philipp Demandt, *Direktor*  
 Heinz-Jürgen Bokler, *Stellvertreter –  
 Kaufmännische und personelle Angelegenheiten*  
 Prof. Dr. Jochen Sander, *Stellvertreter –  
 Wissenschaftliche Angelegenheiten*

Jutta Pfister, *Assistentin des Direktors*  
 Johanna Schick, *Assistenz Direktion und  
 Externe Partner | International Relations*

## GEMÄLDEGALERIE

Dr. Bastian Eclercy, *Leiter Italienische,  
 französische und spanische Malerei vor 1800*  
 Dr. Alexander Eiling, *Leiter Moderne*  
 Dr. Martin Engler, *Leiter Gegenwartskunst*  
 Dr. Eva Mongi-Vollmer, *Kuratorin für Sonderprojekte*  
 Prof. Dr. Jochen Sander, *Leiter Holländische,  
 Flämische und Deutsche Malerei vor 1800*

Dr. Iris Schmeisser, *Leiterin Provenienzforschung  
 und Historisches Archiv*  
 Dr. Juliane Betz, *Stellvertretende Leiterin Moderne*  
 Svenja Grosser  
 Eva-Maria Höllerer  
 Dr. Almut Pollmer-Schmidt (bis 30.4.2021)  
 Alexandra Rentzsch  
 Dr. Fabienne Ruppen  
 Dr. Friederike Schütt

## FOTOGRAFIE

Dr. des. Kristina Lemke, *Leiterin Sammlung Fotografie*

## GRAPHISCHE SAMMLUNG

Dr. Regina Freyberger,  
*Leiterin Graphische Sammlung ab 1750*  
 Dr. Martin Sonnabend,  
*Leiter Graphische Sammlung bis 1750*  
 Linda Baumgartner (ab 15.2.2021)  
 Jan Bielau  
 Stefania Girometti (ab 1.10.2021)  
 Katharina Maus (bis 31.10.2021)

## LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

Prof. Dr. Vinzenz Brinkmann, *Leiter ägyptische,  
 griechische und römische Antike*  
 Dr. Maraike Bückling, *Leiterin Skulpturen  
 Renaissance bis Klassizismus*  
 Dr. Stefan Roller, *Leiter Skulpturen Mittelalter*

## RESTAURIERUNG

Stephan Knobloch, *Leiter Kunsttechnologie und  
 Restaurierung – Gemälde und moderne Skulpturen*  
 Ruth Schmutzler, *Leiterin Restaurierung – Zeichnung,  
 Grafik, Fotografie*  
 Harald Theiss, *Leiter der Abteilung Restaurierung  
 Liebieghaus Skulpturensammlung*  
 Eva-Maria Bader  
 Lilly Becker  
 Mareike Gerken  
 González de Quevedo Ibáñez  
 Jutta Keddies (ab 1.5.2021)

## AUSSTELLUNGSDIENST

Katja Hilbig-Bergmann, *Leiterin Sonderausstellungen*  
 Sven Lubinus, *Stellvertretender Leiter Sonderausstellungen*  
 Dominik Auvermann  
 Beatrice Drengwitz  
 Hannah Vietoris  
 Barbara Noeske-Winter, *Adlib*

**PRESSE UND ONLINEKOMMUNIKATION**

Pamela Rohde, *Leiterin Presse und*

*Onlinekommunikation*

Jannikhe Möller, *Stellvertretende Leiterin*

*Presse und Bewegtbild*

Franziska von Plocki, *Stellvertretende Leiterin*

*Onlinekommunikation*

Susanne Hafner

Romy Kahler (ab 1.10.2021)

Sarah Omar (bis 31.1.2021)

Vanessa Tron

**SPONSORING / FUNDRAISING**

Stefanie Jerger, *Leiterin Engagement*

Julia Lange, *Leiterin Engagement*

Jasmin Guette, *Stellvertretende Leiterin Engagement*

Letizia Franco

Corinna Fröhling (ab 1.6.2021)

Hannah Krämer (ab 17.5.2021)

**MARKETING**

Bernadette Mildenerger, *Leiterin Marketing*

Annabell Hurler, *Stellvertretende Leiterin Marketing*

Diana Hillesheim (bis 31.3.2021)

Freya Schlingmann (bis 30.11.2021)

Rebekka Zajonc

**GRAFIK/DESIGN**

Sandra Adler-Krause

Martin Kaufmann (bis 30.6.2021)

Albrecht Wild

**BILDUNG UND VERMITTLUNG**

Dr. Chantal Eschenfelder, *Leiterin Bildung*

*und Vermittlung*

Anne Sulzbach, *Stellvertretende Leiterin*

*Bildung und Vermittlung*

Confiyet Franziska Aydin (ab 13.9.2021)

Janine Burnicki

Anne Dribbisch

Ulrike Fladerer

Philipp Ganz (ab 16.8.2021)

Dr. Anett Göthe (bis 12.9.2021)

Laura Haber (ab 1.12.2021)

Anna Huber

Antje Lindner

Natalie Mayer (bis 30.4.2021)

Gabi Schulte-Lünzum

Natalie Wasiljew (ab 1.7.2021)

**BIBLIOTHEK**

Elena Ganzlin

Michael Mohr

**VERANSTALTUNGSMANAGEMENT**

Kerstin Schultheis, *Leiterin Veranstaltungsmanagement*

Franziska Boguslaw (ab 1.9.2021)

Anila Kamberaj (ab 1.11.2021)

Jan Kleiner (bis 6.7.2021)

Hannah Krämer (bis 30.4.2021)

Chiara Lucchese (bis 30.9.2021)

**VERWALTUNG**

Iris Sauer, *Leiterin Finanzbuchhaltung*

Laura Eversmeier (bis 30.4.2021)

Adelheid Felsing

Elisabeth Graczyk

Diana Hillesheim (ab 1.4.2021)

Jutta Okos

Anja Pontoriero

Vanessa Schäfer

Susann Schürer

Weronika Szarafin

Sophie Voß

**TECHNIK**

Thomas Pietrzak, *Leiter Technischer Dienst*

Nils Jahnke, *Stellvertretender Leiter*

*Technischer Dienst*

Michael Götz

Thorsten Knapp

Thomas König

Ralf Lappe

Ted Obermann

**EDV**

Sebastian Heine, *Leiter Informationstechnologie*

Tihomir Kukic

Benjamin Schiller

**BUCHHANDLUNG / MUSEUMSSHOP**

Anke Gordon, *Leiterin Buchhandlung |*

*Café | Museumsshop*

Ruth Endter, *Stellvertretende Leiterin Buchhandlung*

Philipp Fiehl

Magdalena Karin Kaluza (bis 30.9.2021)

Sabine Kreuzer (ab 29.11.2021)

Marcus Lackmann (ab 18.10.2021)

Anette Riede

**CAFÉ IM STÄDEL / CAFÉ IM LIEBIEGHAUS**

Hammam Alshami, *Leiter Café im Städel | Café im Liebieghaus*

Sarah Seefelder, *Stellvertretende Leiterin Café im Städel*

Edwin Cifuentes Montenegro, *Stellvertretender Leiter*

*Café im Liebieghaus* (bis 30.9.2021)

Deniz Ace Akkoyunlu (ab 16.8.2021)

Mimouna Ben Itto

Maria del Pilar Espinosa Suarez (bis 31.5.2021)

Jahan Mohammadi

Kaoutar Rabhane Jabani

**AUFSICHTSDIENST / KASSE**

Rosemarie Baumgärtel, Edwin Cifuentes Montenegro

(ab 1.10.2021), Thomas Hruschka, Jolanta Radtke, Catrin

Röttinger-Zengel, Ruzica Skrijelj, Andrea Weißmann

**MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DER FIRMA  
KÖTTER SE & CO KG**

Bahaa Eldin Ali, Hamid Amin, Gamal Anwer, Walter Bauer, Karlheinz Bechold, Ursula Becker, Jenni Böttger, Michael Buller, Pedro Centeno, Adam Chadi, Zdenka Charles, Khalid Dad, Christiana Dietrich, Abdel El Haouari, Yunus Eligüzel, Zeliha Engiz, Dawid Falkowski, Elvira Foster, Filip Grad, Rolf Günther, Marzanna Hajrovic, Bouchaib Halimi, Wolfgang Hartmann, Tina Hauff, Ingrid Helmdach, Hajrudin Ibrisi-movic, Mojgan Jahanara, Rahel Kebede, Dragisa Kiricic, Detlef Krokenberger, Mario Madburger, Elyes Majedi, Reza Mohammad Motamedi, Dietmar Müller, Thomas Nimmrichter, Christoph Niwinski, Mohammad Oveissi, Thomas Peter, Eduard Prinz, Ailin Rodriguez, Axel Rösner, Gholam Shamsy, Ursula Simon, Vladimir Sokolovic, Jose Soldevilla, Bzagica Strauch, Jonni Thottumkal, Alexander Ulfig, Khalid Upokhil, Volker Vierheilg, Nicole Waldeck, Herbert Waschke, Helena Westerholm, Vedat Yücel

**MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DER FIRMA  
GONDER FACILITY SERVICES GMBH**

Dragan Bajic, Ilija Butum, Mirjana Dordevic, Elma Hadzibulic, Sasko Hristowich, Marin Ivankovic, Dalibor Juras, Zorica Juric Grgic, Emina Keljar, Nenad Marjanovic, Daliborka Mitrovic, Dragan Mitrovic, Gomathy Nahaganeshan, Andrea Pervan, Kristina Savic Miljanovic, Dragutin Smitran

**STUDENTISCHE AUSHILFSKRÄFTE / PRAKTIKANTINNEN  
UND PRAKTIKANTEN**

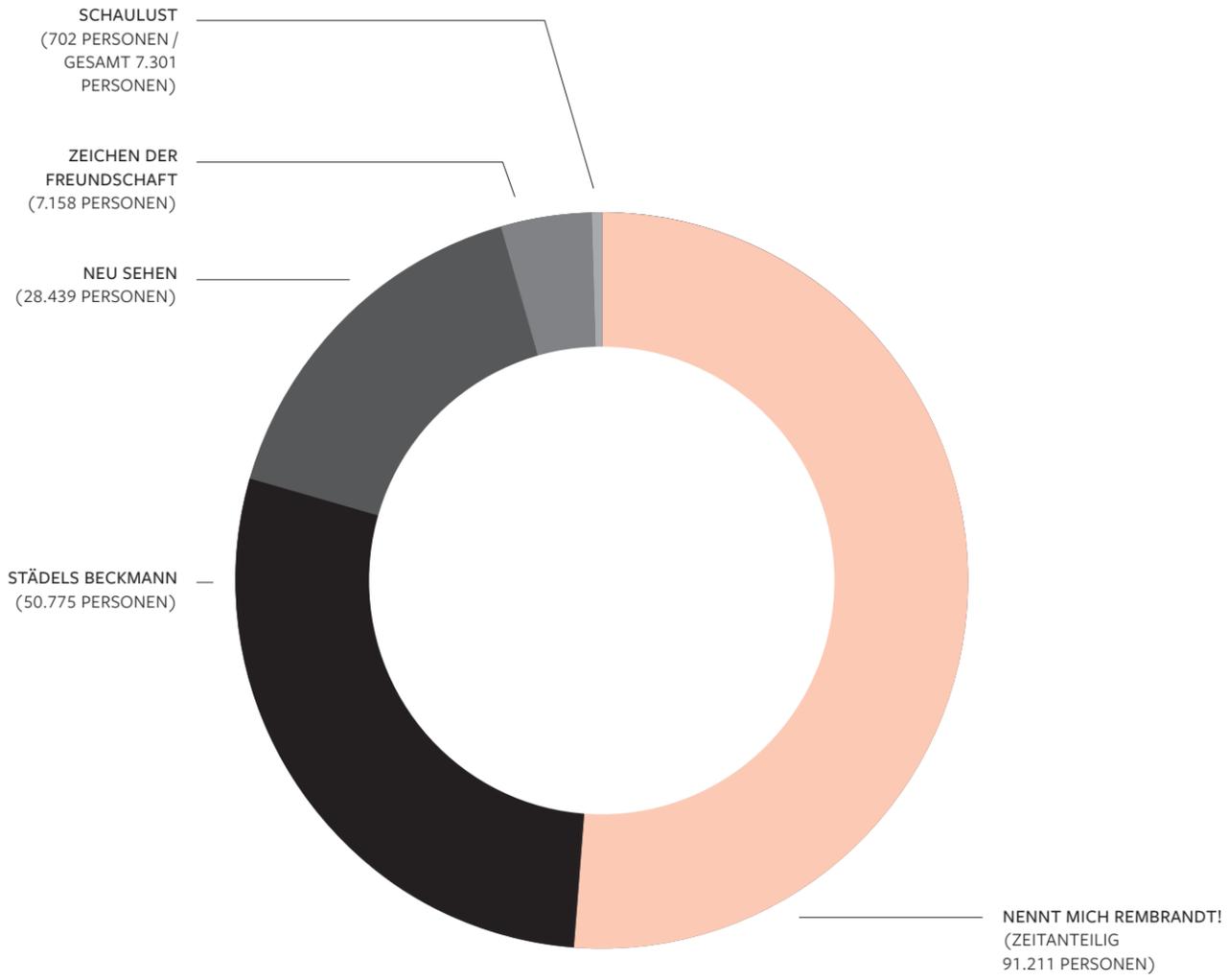
Deniz Ece Akkoyunlu, Merve Arslan, Sara Azimirad, Laura Baumbach, Anna Maria Josepha Becker, Abdenbi Benallal, Selma Benallal, Antonia Berghäuser, Maxime Bodis, Amina Boujnah, Meret Josefine Bubenik, Anna Büttner, Ceyda Cil, Felix Curstädt, Laura Di Nardo, Victoria Teresa Diefenbach, Karina Engert, Samuel Fickinger, Malika Julie Finke, Carolin Leonie Fuhr, Hilla Nienke Griesemann, Laura Haber, Ira Haller, Larissa Happel, Samantha Herrmann, Alina Hock, Carlotta Fee Iwanowitsch, Anila Kamberaj, Caner Kara,

Saskia Khamneifar, Jan Niklas Klod, Lea Kraft, Saskia Krieger, Alexander Kroh, Alina Kühnl, Gioia Mattner, Hannah Meckel, Jule Mylin, Emily Nill, Victoria Patronas, Diana Pessler, Senka Radman, Julia Reddig, Melanie Reichhardt, Alexa Reinhard, Liv Riese, Janella Nicole Rivera Huaroc, Claudio Emiliano Roig, Marlene Rosenberg, Catharina Rother, Jakob Salzmann, Hildegard Elsbeth Schaab, Charlotte Schmidt, Ruth Schmitz, Emilia Seidensticker, Nikoleta Skrapara, Irina Smirnova, Josephine Spemann, Larissa Steyer, Tirza Stock, Catharina Szonn, Kerstin Teutsch, Dilara Uyar, Laura Vollmers, Teresa Wendel, Leslie Peter Zimmermann

**FREIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER**

Margrit Althaus, Julia Bender-Helfenstein, Jan Frederik Berger, Annabel Bokern, Inge Brocar, Maria Bubenik, Dr. Britta von Campenhausen, Véronique Charon, Rita Delhéés, Rainer Donandt, Dr. Corinne Elsesser, Daniela Englert, Marlene Frieze, Claudia Gaida, Dr. Rudolf Gerharz, Katharina Griebhaber, Uwe Grodd, Britta Groll, Judith Hahner, Pascal Heß, Dr. Jürgen Hodske, Kerstin Emmi Hoffmann, Bettina Jäger, Sabine Kettler, Petja Klenk, Alexandra König, Dr. Gudrun Körner, Berby Krägefsky, Michaela Kurpierz, Dr. Margarita Lahusen, Dagmar Marth, Katja Meiner, Robert Mondani, Laura Padgett, Nino Pezzella, Maria Reith-Deigert, Christiane Römer, Monika Romstein, Dr. Marie-Amélie zu Salm-Salm, Daniel Schierke, Ingrid Schlögl, Pfarrer David Schnell, Katja Schöwel, Pfarrer Dr. Stefan Scholz, Dr. Ingrid Sedlacek, Jürgen Steinmetz, Ekkehard Tanner, Lana Teichert, Agnieszka Vogel, Michèle Zeuner





STÄDEL MUSEUM GALERIE UND SONDERAUSSTELLUNGEN (MEHRFACHZÄHLUNGEN DURCH ZEITLICHE ÜBERSCHNEIDUNG MÖGLICH)

# PUBLIKUMS-ENTWICKLUNG

**Im Berichtsjahr 2021 kamen 176.785 Besucher ins Städel Museum und in die Liebieghaus Skulpturensammlung. Zum einen ist der wesentliche Rückgang um 49,3 % gegenüber dem Vorjahr (348.323 Besucher) auf die große „Making van Gogh“-Ausstellung im Vorjahr zurückzuführen.**

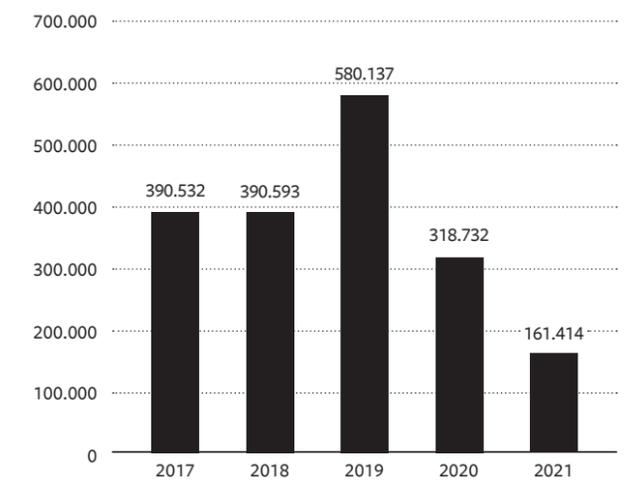
Zum anderen waren die Museen aufgrund der behördlichen Corona-Schutzverordnung des Landes Hessen – nur unterbrochen durch eine kurze Öffnungszeit im März – 2021 fast fünf Monate am Stück bis nach Pfingsten geschlossen. Das Städel Museum war an nur 203 (von 313) Tagen und das Liebieghaus an 176 (von 311) Tagen geöffnet. Durch die Corona-Pandemie konnte weder die als Publikumsmagnet bekannte jährliche Veranstaltung „Nacht der Museen“ noch das beliebte „Museumsuferfest“ in der letzten Augustwoche des Jahres stattfinden.

Trotz der Pandemie und der Hygienevorgaben ist die erreichte Besucherzahl bei der Ausstellung „Nennt mich Rembrandt!“ bemerkenswert. Anteilig besichtigten im Berichtsjahr bereits 91.211 Besucher die Sonderausstellung. Durch die flexible Ausrichtung der Museumsabläufe und unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Museumsbesucher war es möglich, die Tickets für die Besucherzeitfenster sowohl online als auch vor Ort an der Kasse anzubieten. Gerade im Herbst 2021 zeigte sich, dass viele Besucher kurzfristig und spontan ins Museum kamen und die pandemiebedingt vorgegebenen Zeitfenster entsprechend aufgefüllt werden konnten. Zur Sonderausstellung „Städels Beckmann“ kamen 50.775 Besucher ins Museum. Bei der Fotografieausstellung „Neu Sehen“ waren 28.439 Besucher zu verzeichnen.

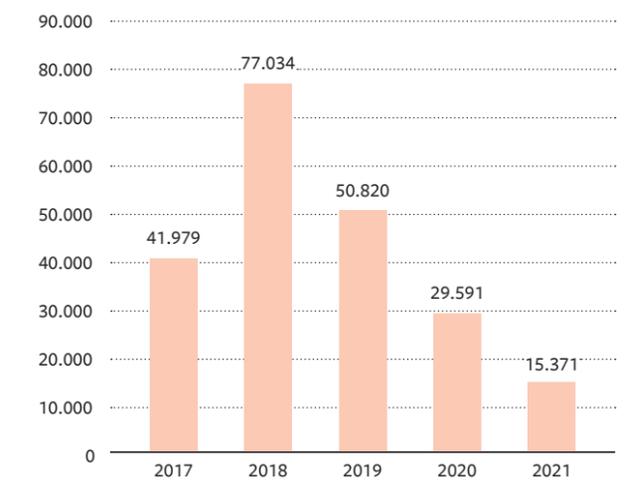
Im Liebieghaus konnte die Ausstellung „Bunte Götter“ 11.264 Besucher begeistern, sodass diese Sonderausstellung jahresübergreifend seit 2020 trotz der Pandemie mit einem Gesamtzuspruch von 39.541 Besuchern zu Ende ging.

Die 2020 neu geschaffenen Online-Führungsangebote für zu Hause wurden 2021 weiter intensiviert und ausgebaut. Insgesamt nahmen 12.269 Personen an den Online-Angeboten von Städel Museum und Liebieghaus teil.

PUBLIKUMSZAHLEN STÄDEL MUSEUM



PUBLIKUMSZAHLEN LIEBIEGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG



# FINANZBERICHT

## BILANZ

Das **Anlagevermögen** schließt mit 37,1 Mio. € zum Bilanzstichtag nur geringfügig (0,8 %) unter dem Vorjahreswert. Durch die Neuinvestitionen, die im Wesentlichen die Klimatechnik einschließlich Regenspeicher (772 T€) und den neuen Aufzug am Haupteingang (261 T€) betreffen, beläuft sich der Zugang bei den Anlagen im Bau auf 1.087 T€. Die planmäßigen Abschreibungen auf Software, Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung (1,8 Mio. €) führten zu einem Schlussstand von 32,6 Mio. €, was einem unveränderten Anteil von 88 % des Anlagevermögens entspricht. Den Abschreibungen steht der 2012 gebildete **Sonderposten Erweiterungsbau** (finanziert durch Spenden und Zuwendungen) als Ausgleichsposition mit 23,7 Mio. € gegenüber. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Abschreibungsdauer.

Bei den **Vorräten** hat sich der Bestandswert der Waren der Buchhandlung um 173 T€ auf 386 T€ reduziert. Wegen der langen Schließung der Museen und dem geringeren Besucherandrang wurden im Berichtsjahr, neben den regulären Abschreibungen, weitere Sonderabschreibungen und -verkäufe für bereits eingekaufte Waren durchgeführt. Bei den Cafés hat sich der Warenbestand geringfügig nach unten auf 7 T€ angepasst.

Bei den **Forderungen aus Lieferung und Leistung** ist der Zuwachs im Wesentlichen auf die noch ausstehenden Erlöse aus der Pachtabrechnung des Restaurants und Sponsorenerlöse zurückzuführen.

Der deutliche Rückgang der **sonstigen Vermögensgegenstände** ist im Wesentlichen durch die Kaufabwicklung von Kunstankäufen im Vorjahr bedingt. Ferner wirkt sich hier die Abrechnung der noch offenen Forderung aus der Corona-Überbrückungshilfe für 2021 aus.

Bei der Position **Wertpapiere** ist ein geringfügiger Rückgang auf 6,8 Mio. € zu verzeichnen. Dagegen hat sich der Kassenbestand der Guthaben bei Kreditinstituten leicht um 1 % auf 17,9 Mio. € erhöht.

Die **Bilanzsumme** hat sich um 3,7 Mio. € oder 5,7 % auf 64,6 Mio. € verringert.

Auf der Passivseite hat sich die Bilanzposition **noch nicht verbrauchte Zuwendungen und Spendenmittel** im Berichtsjahr (Angabe in T€) wie folgt entwickelt:

ZUWENDUNGEN UND SPENDEN	1.1.2021	Zugang	Inanspruchnahme	31.12.2021
Vertragliche Zahlungen und Zuwendungen der Stadt Frankfurt	511 T€	214 T€	244 T€	481 T€
Private Zuwendungen	14.610 T€	2.683 T€	2.998 T€	14.295 T€
<b>SUMME</b>	<b>15.121 T€</b>	<b>2.897 T€</b>	<b>3.242 T€</b>	<b>14.776 T€</b>

Die noch nicht verbrauchten Zuwendungen hatten zum 1.1.2021 einen Bestand von 15,1 Mio. €. Im Berichtsjahr hat sich dieser Bestand um 2,9 Mio. € erhöht, hiervon entfallen 2,7 Mio. € auf **private Zuwendungen**. 3,2 Mio. € wurden verbraucht, sodass zum Bilanzstichtag absolut ein Rückgang um 346 T€ auf 14,8 Mio. € entsteht.

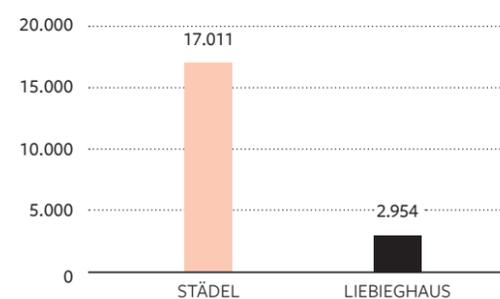
Bei den **Nachlassverpflichtungen Wirthle** wurden im Berichtsjahr 528 T€ für den Ankauf von Kunst vor 1950 ausgegeben. Es wurden unter anderem Kunstwerke von Josef Hegenbarth und Max Beckmann angekauft. Dadurch reduzierte sich das Kapital bei den Nachlassverpflichtungen Wirthle per Saldo nach Berücksichtigung der Gewinne aus Wertpapiererträgen um 468 T€ auf 1,7 Mio. €. Bei der **ALTANA-Städel-Zustiftung** entstand im Berichtsjahr ein Überschuss von 23 T€ (im Vorjahr Verlust von 71 T€).

Im Berichtsjahr sind die **Rückstellungen** um 108 T€ auf 2,48 Mio. € angestiegen. Hiervon entfallen im Wesentlichen 1,5 Mio. € auf Versicherungsleistungen, 522 T€ auf Personalarückstellungen.

**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** bestehen keine. Der deutliche Rückgang der **Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung** ist überwiegend auf die Zahlungsströme bei der Erwerbung von Kunst zurückzuführen. Die **Sonstigen Verbindlichkeiten** erhöhten sich leicht auf 113 T€.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beläuft sich auf 392 T€, hierin enthalten sind 243 T€ Erträge aus Sponsoren- und Partnerschaftsverträgen und 149 T€ Erträge aus Ticketverkäufen, Führungen und Veranstaltungen, die das Folgejahr betreffen.

ERTRÄGE IN T€\*



\* STÄDEL MUSEUM INKL. ZUSTIFTUNGEN

## ERTRAGS- UND AUFWANDSENTWICKLUNG

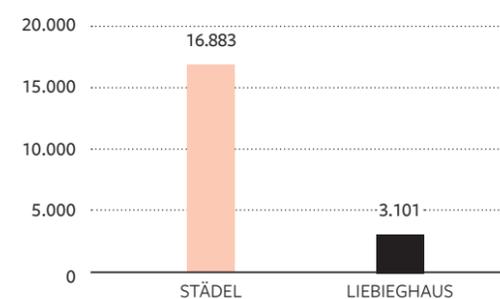
### STÄDEL MUSEUM

Bedingt durch die angeordnete Schließung des Museums gingen die **Gesamterträge** für den Bereich Städel Museum (ohne Zustiftungen) um 1,4 Mio. € auf 16,4 Mio. € zurück. Bei den Eintritts- und Dienstleistungserlösen ist ein Rückgang von 2,2 Mio. € auf 5,3 Mio. € zu verzeichnen. Gleichzeitig trugen die Coronahilfen des Bundes dazu bei, die Eintrittsausfälle durch die Halbierung der Besucherzahl auf 161.414 Besucher abzufedern.

Die Eigenfinanzierungsquote bezogen auf die Zuwendungen der Stadt Frankfurt veränderte sich unwesentlich; sie lag bei einem Anteil von 84,2 % für das Städel Museum (im Vorjahr 83,8 %).

Die Gesamtsumme der Aufwendungen für das Städel Museum betrug im Berichtsjahr 16,3 Mio. €, was einem Rückgang von 1,6 Mio. € oder 9 % entspricht. Der Aufwand für den Museumsbetrieb hat sich um 1,7 Mio. € auf 11,5 Mio. € vermindert. Neben dem Rückgang des Aufwands für Fremdpersonal (-392 T€) durch die Museumsschließung hat hierzu insbesondere die Inanspruchnahme von Kurzarbeit (bis 30.6.2021) beigetragen. Der Anstieg bei den sonstigen Aufwendungen um 541 T€ auf 3,1 Mio. € ist im Wesentlichen auf die zusätzlichen Sanierungsaufwendungen für die Neugestaltung des Mainflügels (634 T€), die Gartenanlage (434 T€) und die Klimaanlage (318 T€) zurückzuführen. Den Sanierungsprojekten standen überwiegend Spendenmittel zur Verfügung, die entsprechend innerhalb der Position **Zuwendungen Dritter** verwendet wurden. Das Städelmuseum schließt mit einem Überschuss von 129 T€.

AUFWENDUNGEN IN T€\*



LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand (-880 T€) und die privaten Zuwendungen (-3,1 Mio. €) gingen im Berichtsjahr deutlich zurück. Im Wesentlichen ist dies auf die Abwicklung der bedeutenden Erwerbung der Elfenbeinsammlung Reiner Winkler im Vorjahr zurückzuführen.

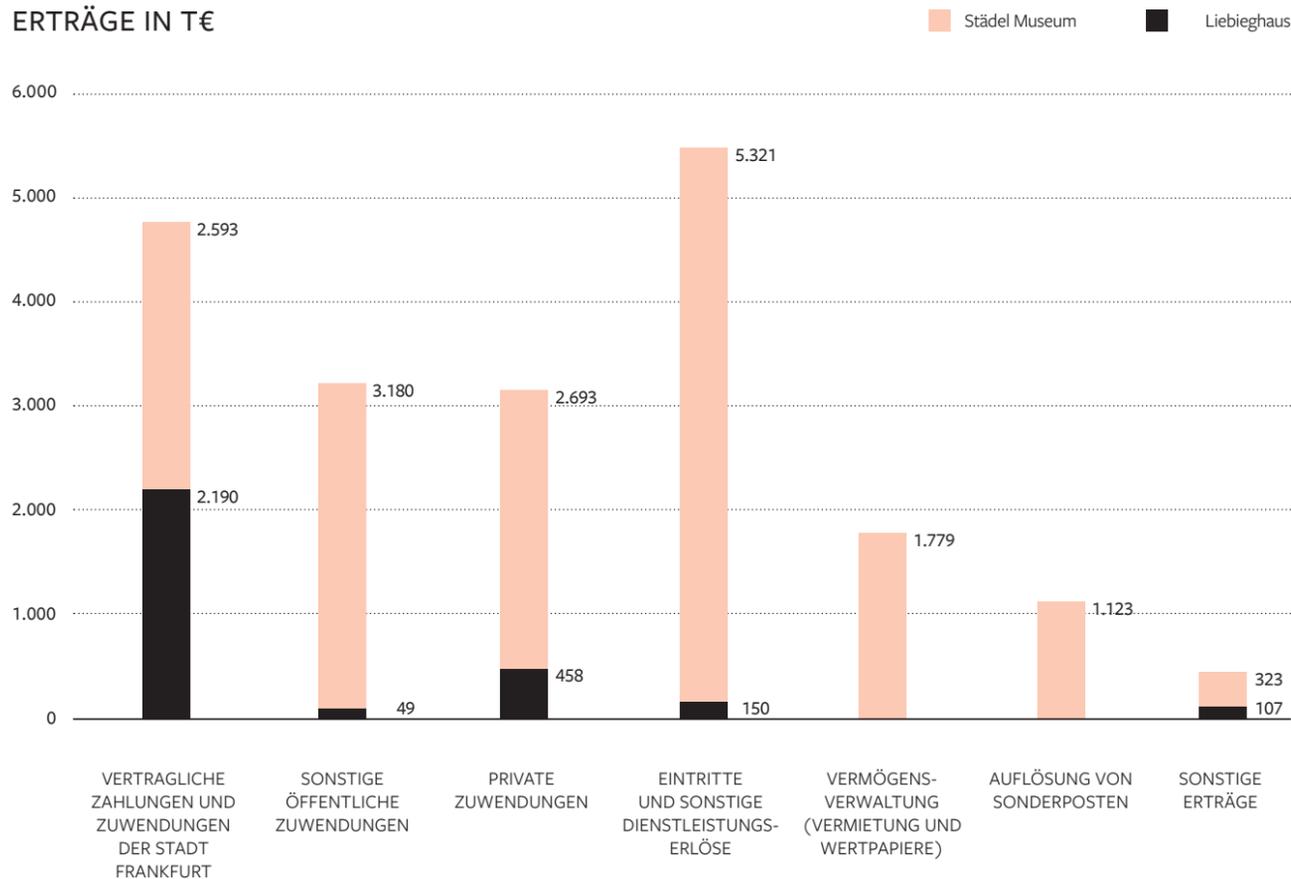
Die Eintritte und sonstigen Dienstleistungserlöse sind im Berichtsjahr entsprechend der Besucherzahl um 115 T€ auf 150 T€ zurückgegangen. Insgesamt wurde bei einem Ertrag von 2,9 Mio. € (im Vorjahr 7 Mio. €) und Ausgaben von 3,1 Mio. € (im Vorjahr 7,1 Mio. €) für die Liebieghaus Skulpturensammlung eine Unterdeckung von 147 T€ realisiert. Diese verbleibende Unterdeckung wurde wie in den Vorjahren durch die Städel Stiftung vollständig ausgeglichen.

In den nachfolgenden Erläuterungen werden beide Häuser zusammengefasst und anhand der Gewinn- und Verlustrechnung beschrieben.

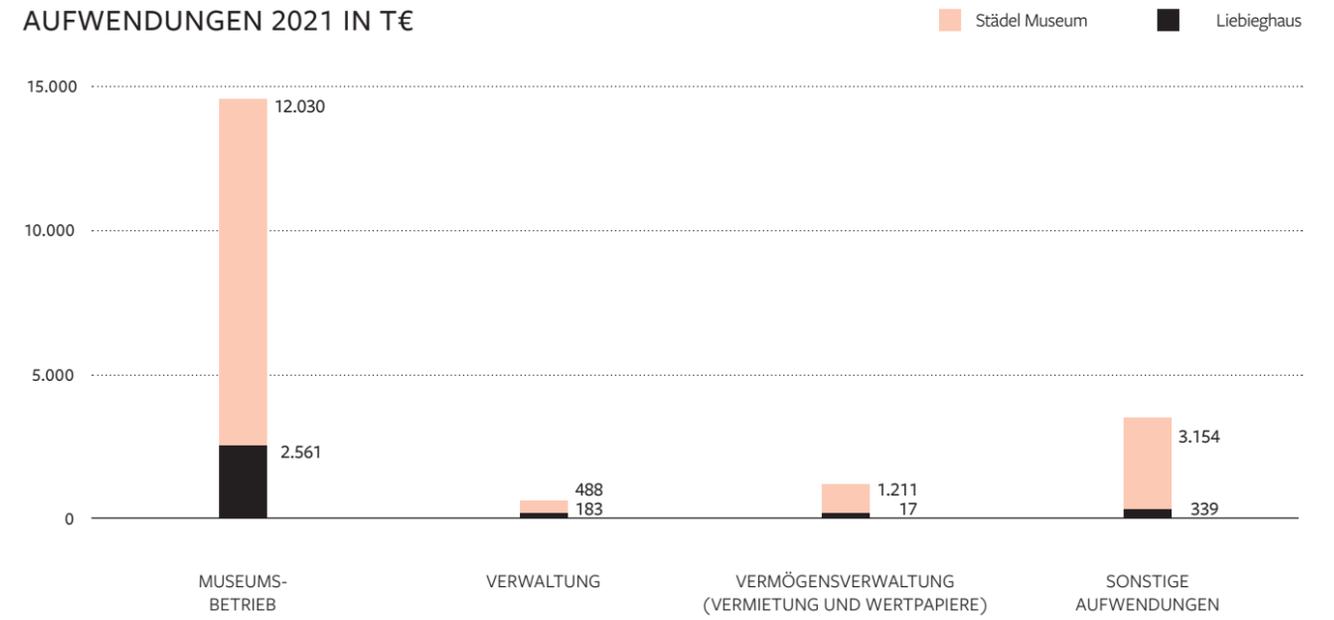
Die Zuwendungen der öffentlichen Hand unterteilen sich in vertragliche Zahlungen und Zuwendungen der Stadt Frankfurt (Anteil 24 %) sowie weitere öffentliche Zuwendungen (16,2 %). Bei den sonstigen öffentlichen Zuwendungen handelt es sich neben dem jährlichen Zuschuss des Landes Hessen auch um die Coronahilfe des Bundes. Bei den privaten Zuwendungen ergibt sich ein Rückgang um 3,8 Mio. € auf 3,2 Mio. €. Dieser Rückgang ist insbesondere durch den Kunsterwerb im Vorjahr begründet.

Die Eintritte und sonstigen Dienstleistungserlöse liegen pandemiebedingt mit 5,5 Mio. € unter dem Vorjahr. Der schließungsbedingte Umsatzrückgang wirkte sich insbesondere auch auf die wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe, die Buchhandlung und das Café im Städel Museum (seit dem 14.3.2020 geschlossen) aus. Beim Café im Liebieghaus konnte durch den guten Besucherzuspruch im Sommer und Herbst und die Erhöhung der Kapazität durch die Nutzung des Liebieghaus Gartens trotz der langen Schließzeit bis Mai 2021 eine Umsatzsteigerung von 9,6 % erzielt werden.

ERTRÄGE IN T€



AUFWENDUNGEN 2021 IN T€



Die Gesamtaufwendungen für Städel Museum und Liebieghaus sind gegenüber dem Vorjahr um 5,3 Mio. € auf 20 Mio. € zurückgegangen. Dabei verringerte sich im Wesentlichen der Aufwand für den Museumsbetrieb um 26,7 % auf 14,6 Mio. €, insbesondere durch die Reduzierung folgender Positionen: 3,6 Mio. € beim Ankauf Kunst, 646 T€ beim Personal und Fremdpersonal sowie 590 T€ beim Aufwand für Sonderausstellungen. Insgesamt sind Personalaufwendungen (inkl. Personalkosten für die Verwaltung) in Höhe von 7,56 Mio. € (im Vorjahr 7,64 Mio. €) und Aufwendungen für Fremdpersonal (insbesondere Sicherheitspersonal) in Höhe von 1,9 Mio. € (im Vorjahr 2,4 Mio. €) entstanden. In beiden Bereichen konnte der Aufwand durch Kurzarbeit und die Reduzierung der eingekauften Fremdleistung vermindert werden. Ferner wurden auslaufende Personalverträge nicht verlängert. Von der Kurzarbeit waren bis zu 25 Mitarbeiter betroffen. Im Durchschnitt wurden im Berichtsjahr 109 Mitarbeiter (im Vorjahr 114 Mitarbeiter) beschäftigt. Bei der Umrechnung der Mitarbeiterzahl auf Vollzeit ergeben sich zum Stichtag 103 Mitarbeiter (im Vorjahr 101 Mitarbeiter). Beim Energieaufwand wurde für

den Strombezug, der für den Museumsbetrieb keine unerhebliche Rolle spielt, ein neuer Versorgungsvertrag bis Ende 2025 abgeschlossen. Glücklicherweise konnte durch den rechtzeitigen Vertragsabschluss der Energiebedarf für die kommenden Jahre noch vor der sich abzeichnenden drastischen Kostensteigerung gesichert werden.

Die Aufwendungen für die Verwaltung gingen leicht um 1,5 % auf 671 T€ zurück.

Auch bei den Aufwendungen für die Vermögensverwaltung gingen die Kosten im Berichtsjahr um 520 T€ zurück. Im Vorjahr wirkten sich an dieser Stelle die coronabedingten Verluste bei der Veräußerung von Wertpapieren aus. Bei den sonstigen Aufwendungen ist der Anstieg um 523 T€ auf die bereits erwähnten Ausgaben für Sanierungsprojekte im Städel Museum zurückzuführen. Die zweckgebundenen Rücklagen haben sich im Berichtsjahr nicht verändert. Somit ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von 18 T€. Der Bilanzgewinn des Vorjahres (460 T€) reduziert sich auf einen Bilanzgewinn von 442 T€, der auf neue Rechnung vorzutragen ist.

Frankfurt am Main, April 2022

Wolfgang Kirsch

WOLFGANG KIRSCH  
Vorsitzender der Administration

Philipp Demandt

DR. PHILIPP DEMANDT  
Direktor

# BILANZ

## STÄDELSCHES KUNSTINSTITUT (STIFTUNG BÜRGERLICHEN RECHTS), FRANKFURT AM MAIN BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

AKTIVA	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR		
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Entgeltlich erworbene Software	59.585,00	54.910,00		
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke und Bauten	30.161.745,91	31.158.756,91		
2. Technische Anlagen und Maschinen	804.140,00	1.144.355,00		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	595.930,00	659.772,00		
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.087.379,30	32.649.195,21	0,00	32.962.883,91
<b>III. Sachspenden Kunst (Zustiftungen)</b>	4.391.000,00	4.391.000,00		
<b>IV. Finanzanlagen</b>				
Beteiligungen	10.951,57	10.951,57		
	37.110.731,78	37.419.745,48		
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
Waren	393.744,51	567.380,25		
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	292.475,84	116.797,45		
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.089.245,84	2.381.721,68	5.537.468,94	5.654.266,39
<b>III. Wertpapiere</b>				
Wertpapiere nicht rechtsfähiger Stiftungen	6.797.370,74	6.920.181,09		
<b>IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	17.898.055,98	17.684.828,81		
	27.470.892,91	30.826.656,54		
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	22.761,14	21.957,90		
<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b>64.604.385,83</b>	<b>68.268.359,92</b>		

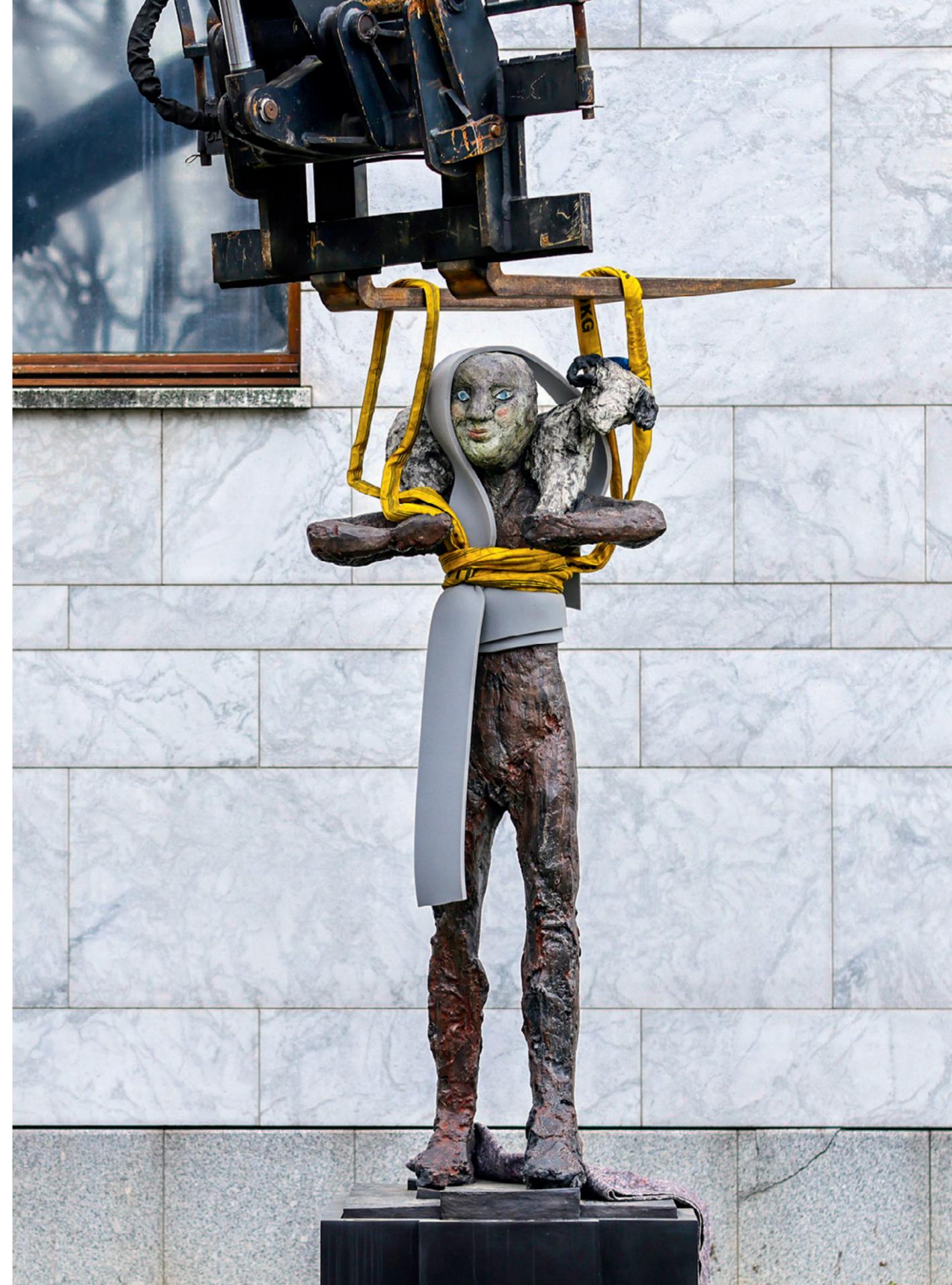
PASSIVA	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
<b>I. Stiftungskapital</b>	9.292.900,17	9.262.900,17
– davon Zustiftungen	4.692.308,42	4.692.308,42
<b>II. Rücklagen</b>		
1. Zweckgebundene Rücklagen	4.534.624,36	4.534.624,36
2. Freie Rücklagen	1.800.000,00	1.800.000,00
<b>III. Bilanzgewinn</b>	442.269,02	460.271,95
	16.069.793,55	16.057.796,48
<b>B. ZUWENDUNGEN</b>		
<b>I. Noch nicht verbrauchte Zuwendungen und Spenden</b>	14.775.862,41	15.121.603,35
<b>II. Für Investitionen abgeflossene Zuwendungen</b>	1.516.447,36	506.519,00
	16.292.309,77	15.628.122,35
<b>C. SONDERPOSTEN</b>		
<b>I. Sonderposten Erweiterungsbau (finanziert aus Zuwendungen)</b>	23.666.308,66	24.788.419,63
<b>II. Sonderposten (sonstige)</b>		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	882,00
	23.666.308,66	24.789.301,63
<b>D. KAPITAL NICHT RECHTSFÄHIGER STIFTUNGEN IM STÄDELSCHEN KUNSTINSTITUT SOWIE NACHLASSVERPFLICHTUNGEN</b>		
1. Carl Schaub'sche Stiftung	52.031,16	52.031,16
2. ALTANA-Städel-Stiftung	2.800.000,00	2.800.000,00
3. Nachlass Wirthle	1.738.570,09	2.206.659,52
	4.590.601,25	5.058.690,68
<b>E. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
1. Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	131.613,00	134.268,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	3.516,05
3. Sonstige Rückstellungen	2.353.339,24	2.234.820,01
	2.484.952,24	2.372.604,06
<b>F. VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	995.696,40	4.166.306,86
2. Sonstige Verbindlichkeiten	112.546,29	97.044,86
	1.108.242,69	4.263.351,72
<b>G. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	392.177,67	98.493,00
<b>SUMME DER PASSIVA</b>	<b>64.604.385,83</b>	<b>68.268.359,92</b>

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

STÄDELSCHES KUNSTINSTITUT (STIFTUNG BÜRGERLICHEN RECHTS), FRANKFURT AM MAIN  
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2021

	2021 EUR	2020 EUR
1. Zuwendungen der öffentlichen Hand		
a) Vertragliche Zahlungen und Zuwendungen der Stadt Frankfurt	4.782.600,97	5.140.616,86
b) Sonstige öffentliche Zuwendungen	3.228.832,93	2.250.000,00
2. Private Zuwendungen	3.150.942,87	6.921.088,00
3. Eintritte und sonstige Dienstleistungserlöse	5.470.951,65	7.752.589,61
4. Erträge aus der Vermögensverwaltung	1.779.334,68	1.166.523,57
5. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.122.992,97	1.169.661,00
6. Sonstige Erträge	429.625,48	612.276,72
<b>ZWISCHENSUMME ERTRÄGE</b>	<b>19.965.281,55</b>	<b>25.012.755,76</b>
7. Aufwendungen für den Museumsbetrieb	14.590.544,85	19.896.344,02
8. Verwaltungsaufwendungen	670.975,58	680.943,75
9. Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	1.228.699,15	1.748.354,03
10. Sonstige Aufwendungen	3.493.064,90	2.970.064,26
<b>ZWISCHENSUMME AUFWENDUNGEN</b>	<b>19.983.284,48</b>	<b>25.295.706,06</b>
11. Ergebnis nach Steuern	-18.002,93	-282.950,30
<b>12. JAHRESERGEBNIS</b>	<b>-18.002,93</b>	<b>-282.950,30</b>
13. Entnahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen	0,00	0,00
14. Einstellungen in die zweckgebundenen Rücklagen	0,00	1.000.000,00
15. Einstellungen/Entnahmen in die/aus den freien Rücklagen	0,00	1.000.000,00
<b>16. ERGEBNIS NACH RÜCKLAGENVERÄNDERUNG</b>	<b>-18.002,93</b>	<b>-282.950,30</b>
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	460.271,95	743.222,25
<b>18. BILANZGEWINN</b>	<b>442.269,02</b>	<b>460.271,95</b>

Zum vollständigen Jahresabschluss 2021 hat die Ebner Stolz Partnerschaft mbH, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte, Frankfurt am Main, mit Datum vom 13. April 2022 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.



# IMPRESSUM

## HERAUSGEBER

Städel Museum  
Städelsches Kunstinstitut  
und Städtische Galerie

## DIREKTOR

Philipp Demandt

## PROJEKTMANAGEMENT

Franziska von Plocki

## REDAKTION

Pamela Rohde, Franziska von Plocki,  
Carolin Fuhr

## LEKTORAT

Annette Siegel

## GRAFISCHE KOORDINATION

Sandra Adler-Krause

## GESTALTUNG

Poarangan Brand Design & Consulting

## DRUCK UND BINDUNG

Druck- und Verlagshaus Zarbock  
GmbH & Co. KG

## LITHOGRAFIE

ORT Studios Frankfurt GmbH

## AUFLAGE

750

## FOTONACHWEIS

Tim Becker S. 116 // Katrin Binner S. 14,  
107 // Katerina Bondar S. 94 // Ursula  
Edelmann S. 67 // Stefan Effner S. 121 //  
Marc Jacquemin S. 148–149 // Esra Klein  
S. 53, 80–81, 88, 115, 125 // Alex Kraus  
S. 159 // Liebieghaus Skulpturensammlung  
S. 43, 45, 53, 55, 58–61, 76–79 // Tetyana  
Lux S. 12, 17, 82, 84–85, 93, 96, 99, 102,  
112–114, 116–118, 122, 126–127, 130 //  
Norbert Miguletz S. 2–3, 5, 6–8, 11, 34–  
35, 37, 39–40, 46, 49, 51–52, 54, 56–57,  
64, 74, 90, 104, 142 // Museo Nacional  
del Prado, Madrid S. 47 // Andreas Reeg  
S. 106 // Sascha Roos S. 115 // Wolfgang  
Stahr S. 16, 134–136, 139 // Telemichel  
S. 29 // Patricia Truchsess S. 110–111 //  
Städel Archiv S. 62 // Städel Museum  
S. 9, 32, 36, 38, 41–42, 50, 63, 65, 70, 89,  
98, 101, 102, 106 // Sascha Venturi S. 131

## RECHTE AM WERK

Georg Baselitz // Marc Brandenburg,  
Courtesy Galerie Thaddaeus Ropac,  
London · Salzburg · Paris · Seoul,  
Christian Vagt // Courtesy Galerie  
EIGEN + ART Leipzig/Berlin // R. B. Kitaj //  
Andreas Mühe // The Estate of Martin  
Munkácsi / Lester Nafzger // Claes  
Oldenburg // Bernard Schultze

VG Bild-Kunst, Bonn 2021:

Max Ernst, Josef Hegenbarth, Leiko  
Ikemura, Andreas Mühe, Serge Poliakoff,  
Peter Saul, Bernard Schultze, Klaus Staudt,  
Susa Templin, Tom Wesselmann



OSKAR SCHLEMMER „Bauhaustreppe“, 1931 (Cover und Rückseite)  
MARC BRANDENBURG „Stress reliever II“, 2021 (Umschlaginnenseite, v.)  
TOM WESSELMANN „Study for Seascape“, 1965 (Umschlaginnenseite, h.)

STÄDEL MUSEUM  
SCHAUMAINKAI 63  
60596 FRANKFURT AM MAIN

